

1997 1998 1999 2000 2001 2002 2003 2004 2005 2006 **2007**

Berliner Effektengesellschaft AG

Geschäftsbericht 2007



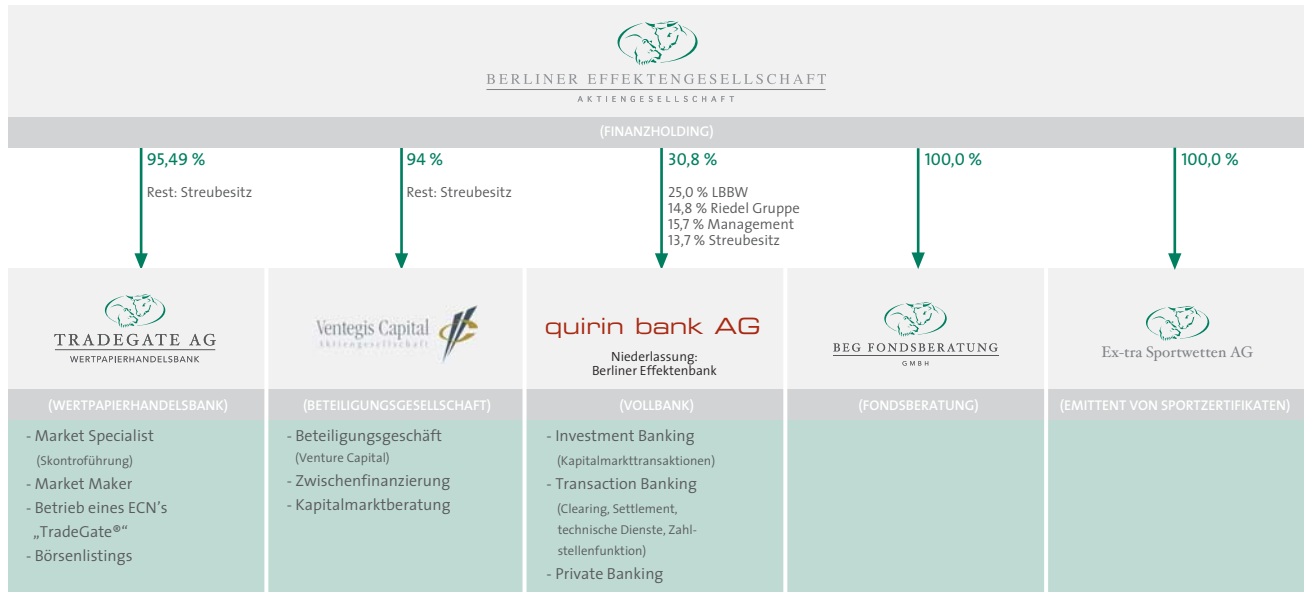
BERLINER EFFEKTEGESELLSCHAFT
AKTIENGESELLSCHAFT

WKN 522130, ISIN DE0005221303

31. Dezember 2007

Aktienkapital	16.709.803 € = 16.709.803 Stückaktien
Streubesitz	3.104.893 € = 3.104.893 Stückaktien
Bilanzsumme	80.547.236,28 €
Eigenkapital	75.458.661,06 €
Jahresschlusskurs der Aktie	5,53 €
Konzernergebnis	6.719.706,09 €
Vorgeschlagene Dividende	0,30 €
Anzahl der Konzernmitarbeiter	91

KONZERNSTRUKTUR



WKN 522 130, ISIN DE0005221303 (Amtlich notiert in Berlin und Frankfurt.)

AKTIONÄRSSTRUKTUR PER 31. DEZEMBER 2007

32,95%	H.T.B. Unternehmensbeteiligungen GmbH
34,15%	Holger Timm
14,33%	Cortal Consors S.A.
18,58%	Streubesitz

UNTERNEHMENS DATEN PER 31. DEZEMBER 2007

Marktkapitalisierung:	92.405 T€
Anzahl der Aktien:	16.709.803
Free Float:	18,58% = 3.104.893
Rechnungslegung:	IFRS
Bilanzsumme:	80.547 T€
Anzahl der Mitarbeiter:	92

KENNZAHLEN PER 31. DEZEMBER 2007

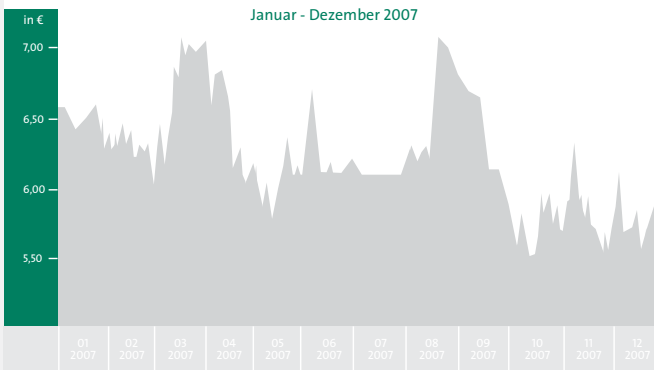
Ergebnis je Aktie:	0,40 €
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge/Rohertrag:	9,2%
Provisionsüberschuss/Rohertrag:	1,4%
Handelsergebnis/Rohertrag:	89,4%
Cost/Income-Ratio:	76,0%
Eigenkapitalquote:	93,7%

KENNZAHLEN PER 31. DEZEMBER 2006

Ergebnis je Aktie:	0,25 €
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge/Rohertrag:	7,0%
Provisionsüberschuss/Rohertrag:	32,9%
Handelsergebnis/Rohertrag:	60,1%
Cost/Income-Ratio:	100,9%
Eigenkapitalquote:	91,8%

KURSENTWICKLUNG DER AKTIE

BERLINER EFFEKTENGESELLSCHAFT AG (WKN 522 130, ISIN DE0005221303)



„NET-ASSET-VALUE“

DER BÖRSENNOTIERTEN KONZERGESSELLSCHAFTEN UND BETEILIGUNGEN DER BERLINER EFFEKTENGESELLSCHAFT AG ZUM 28.12.2007

	Aktienzahl in BEG-Bestand	Kurs FFM 28.12.2007	rechnerischer Wert 28.12.2007
Tradegate AG	23.062.000	5,70	131.453.400 €
quirin bank AG	9.093.656	3,90	35.465.258 €
Ventegis Capital AG	3.279.338	4,91	16.101.550 €

Anzahl der BEG-Aktien per 28.12.2007	16.709.803 Stück
Rechnerischer Wert der drei börsennotierten Konzerngesellschaften/Beteiligungen 28.12.2007	10,95 €
Rechnerischer Wert je BEG-Aktie 28.12.2007	183.020.208 €
Kurs der BEG-Aktie am 28.12.2007	5,53 €

VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

DER BERLINER EFFEKTENGESELLSCHAFT AG

Vorstand	Aufsichtsrat
Holger Timm Sprecher des Vorstandes	Prof. Dr. Jörg Franke, Vorsitzender
Karsten Haesen Mitglied des Vorstandes	Dr. Andor Koritz, stellvert. Vorsitzender Rechtsanwalt
	André Dujardin Unternehmer
	Wolfgang Hermanni Kaufmann
	Detlef Prinz Unternehmer
	Pamela Schmidt-Fischbach Rechtsanwältin Cortal Consors S.A. Zweigniederlassung Deutschland

TERMINE

20. Juni 2008 10.00 Uhr	Hauptversammlung in Berlin
04. Dezember 2008 17.00 Uhr	Aktionärsveranstaltung in Berlin



BERLINER EFFEKTENGESELLSCHAFT
AKTIENGESELLSCHAFT

JAHRESABSCHLUSS

06	AKTIVA
07	PASSIVA
08	GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
10	ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2007

KONZERNJAHRESABSCHLUSS

20	KONZERNGEWINN- VERLUSTRECHNUNG
21	AKTIVA/PASSIVA
22	EIGENKAPITALENTWICKLUNG
23	ENTWICKLUNG DER ANTEILE IN FREMDBESITZ
24	KAPITALFLUSSRECHNUNG
26	ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS 2007
64	SEGMENTBERICHTERSTATTUNG
66	KONZERNLAGEBERICHT
78	BESTÄTIGUNGSVERMERK
80	BERICHT DES AUFSICHTSRATS

BILANZ: AKTIVA BERLINER EFFEKTEGESELLSCHAFT AG, Berlin zum 31. Dezember 2007	in € 31.12.2007	in € 31.12.2007	in € 31.12.2007	in € 31.12.2006
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			12.387,00	3.471,00
II. Sachanlagen				
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung			33.938,00	38.531,00
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		46.668.915,60		46.168.915,60
2. Beteiligungen		4.279.796,95	50.948.712,55	4.562.173,92
			50.995.037,55	50.773.091,52
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		1.792,00		4.203,40
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		5.476.569,83		3.591.745,90
3. Sonstige Vermögensgegenstände		1.688.291,12	7.166.652,95	1.660.040,08
II. Wertpapiere				
1. Sonstige Wertpapiere			3.964.724,50	3.964.724,50
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			1.904.296,54	1.794.091,76
			13.035.673,99	11.014.805,64
C. Rechnungsabgrenzungsposten			–	–
Summe der Aktiva			64.030.711,54	61.787.897,16



BILANZ: PASSIVA BERLINER EFFEKTEGESELLSCHAFT AG, Berlin zum 31. Dezember 2007	in € 31.12.2007	in € 31.12.2007	in € 31.12.2007	in € 31.12.2006
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		16.709.803,00		16.512.503,00
II. Kapitalrücklage		41.417.629,32		40.794.575,32
III. Gewinnrücklagen				
1. andere Gewinnrücklagen		272.029,04		167.624,55
IV. Bilanzgewinn		<u>5.009.085,99</u>	63.408.547,35	<u>3.944.048,18</u>
B. Rückstellungen				
I. Steuerrückstellungen		–		43.201,00
II. Sonstige Rückstellungen		<u>429.602,28</u>	429.602,28	<u>179.003,14</u>
C. Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		15.286,84		10.351,37
II. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		71.605,91		62.929,49
III. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>105.669,16</u>	192.561,91	<u>73.661,11</u>
<i>davon aus Steuern</i>	<i>105.556,35</i>			<i>11.437,06</i>
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	–			–
D. Rechnungsabgrenzungsposten			–	–
Summe der Passiva			64.030.711,54	61.787.897,16



Gewinn- und Verlustrechnung BERLINER EFFEKTENGESELLSCHAFT AG vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007		in € 01.01.-31.12.2007	in € 01.01.-31.12.2007	in € 01.01.-31.12.2006
1.	Sonstige betriebliche Erträge		1.739.976,65	561.869,74
2.	Personalaufwand			
	a) Löhne und Gehälter	- 857.756,20		- 567.410,50
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 74.487,28	- 932.243,48	- 72.363,20
	<i>davon für Altersversorgung</i>		5.545,32	5.954,02
3.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		- 13.056,44	- 58.224,46
4.	Sonstige betriebliche Aufwendungen		- 952.399,62	- 965.046,98
5.	Erträge aus Beteiligungen		5.073.640,00	3.459.877,20
	<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>		5.073.640,00	3.459.877,20
6.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		161.661,74	125.958,57
	<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>		5.985,16	17.363,22
7.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		0,00	0,00
8.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen		- 17.669,00	- 20,39
	<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>		0,00	0,00
9.	Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		5.059.909,85	2.484.639,98



	in € 01.01.-31.12.2007	in € 01.01.-31.12.2007	in € 01.01.-31.12.2006
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 17.114,42	1.451.661,45
11. Sonstige Steuern		- 33.709,44	7.746,75
12. Jahresüberschuss		5.009.085,99	3.944.048,18
13. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		0,00	0,00
14. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		0,00	0,00
15. Entnahmen aus Gewinnrücklagen		0,00	0,00
a) aus der gesetzlichen Rücklage	<u>0,00</u>		
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen		0,00	0,00
a) in andere Gewinnrücklagen			
17. Bilanzgewinn		5.009.085,99	3.944.048,18



A. Allgemeine Angaben zur Gliederung des Jahresabschlusses sowie zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aufstellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss der Berliner Effektengesellschaft AG zum 31. Dezember 2007 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Die Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) wurden beachtet. Vorstand und Aufsichtsrat haben mit Datum vom 13. Dezember 2007 eine Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und diese auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht.

Die Bilanz wurde nach den Vorschriften gemäß § 264 HGB aufgestellt und gemäß § 266 Abs. 2 und Abs. 3 HGB gegliedert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt und nach § 275 Abs. 2 HGB gegliedert.

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte in €.

Die Berliner Effektengesellschaft AG wird zum 31. Dezember 2007 in keinen Jahresabschluss einbezogen. Herr Holger Timm ist Mehrheitsgesellschafter der Berliner Effektengesellschaft AG. Ihm sind 67,1 % der Stimmrechte zuzurechnen, davon 33,0 % mittelbar über die H.T.B. Unternehmensbeteiligungen GmbH, Berlin.

Die Berliner Effektengesellschaft stellt als oberstes Mutterunternehmen einen Konzernabschluss gemäß § 290 HGB auf, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Im Jahresabschluss sind sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden, Aufwendungen und Erträge enthalten. Die Posten der Aktivseite sind nicht mit den Posten der Passivseite, Aufwendungen nicht mit Erträgen verrechnet worden.

Die Finanzanlagen, die „Anteile an verbundenen Unternehmen“ und „Beteiligungen“ enthalten, werden mit den Anschaffungskosten, ggf. vermindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert, angesetzt.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen haben wir zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger, linearer, handelsrechtlich zulässiger Abschreibungen bewertet. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter werden von uns im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben und ausgebucht.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie die Guthaben bei Kreditinstituten sind mit den Anschaffungskosten bzw. dem Nennwert bewertet. Unverzinsliche, langfristige Forderungen sind mit ihrem Barwert zum Bilanzstichtag angesetzt. Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips pro Wertpapiergattung zu den fortlaufend ermittelten Durchschnittswerten oder niedrigeren Tageswerten des Bilanzstichtags bewertet.

Verbindlichkeiten bilanzieren wir mit ihrem Rückzahlungsbetrag.

Erkennbaren Risiken wird durch Rückstellungen Rechnung getragen.

Die zum Bilanzstichtag ermittelten anteiligen Zinsen werden bei den zugrunde liegenden Forderungen oder Verbindlichkeiten ausgewiesen.

B. Erläuterungen zur Bilanz und zum Kapital

Restlaufzeitengliederung

Die Forderungen und Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr mit Ausnahme des aktivierten Körperschaftsteuerguthabens. Dieses wird ab 2008 in 10 gleichen Jahresraten, jeweils zum 30. September, getilgt. Unter Berücksichtigung der Barwerte haben 197 T€ eine Laufzeit von unter einem Jahr, 715 T€ eine Laufzeit von über einem bis unter fünf Jahren und 736 T€ eine Laufzeit von über fünf Jahren. Der letzte Teilbetrag ist am 30. September 2017 fällig.

Forderungen an verbundene Unternehmen

Von den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen entfallen 5.215 T€ (Vj. 3.488 T€) auf die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin. Diese sind in Höhe von 5.074 T€ auf aktivierte Gewinnansprüche, in Höhe von 106 T€ auf Ansprüche aus dem umsatzsteuerlichen Organschaftsverhältnis sowie in Höhe von 35 T€ auf die Berechnung von Dienstleistungen zurückzuführen. Der Extra Sportwetten AG, Wien, wurden 2007 weitere Gesellschafterdarlehen in Höhe von 650 T€ zur Verfügung gestellt. Im Rahmen der Sicherung der Eigenkapitalbasis der Gesellschaft wurden 500.000,00 € der insgesamt 750 T€ in die Rücklagen der Gesellschaft gewandelt. Zum Bilanzstichtag besteht eine Forderung in Höhe von 256 T€ (Vj. 100 T€). An die Ventegis Capital AG bestehen zum Ende des Geschäftsjahres Forderungen in Höhe von 2 T€ (Vj. 0 T€).

Entwicklung des Anlagevermögens

Zur Entwicklung des Anlagevermögens zu historischen Anschaffungskosten unter gleichzeitiger Darstellung der kumulativen Abschreibungen wird auf den gesondert dargestellten Anlagespiegel verwiesen.

Abschreibungen auf die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden im Geschäftsjahr nicht vorgenommen.

Die weiteren, auf Fremdwährung lautenden Finanzanlagen wurden in den Vorjahren vollständig abgeschrieben. Ihre Anschaffungskosten, die mit historischen Kursen umgerechnet wurden, betragen umgerechnet 3.387 T€.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände nehmen Posten auf, die auf der Aktivseite anderen Bilanzpositionen nicht zuzuordnen sind. Sie betreffen Forderungen an das Finanzamt auf das aktivierte Körperschaftsteuerguthaben per 31. Dezember 2007 in Höhe von 1.531 T€, sonstige Steuerforderungen in Höhe von 118 T€ und einen Bestand an historischen Wertpapieren.



Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten nehmen Posten der Passivseite auf, die anderen Bilanzpositionen nicht zuzuordnen sind. Von den 106 T€ entfallen 72 T€ auf Verbindlichkeiten aus der Betriebsprüfung, 15 T€ auf noch nicht abgeführte Lohnsteuer sowie 19 T€ auf noch abzuführende Umsatzsteuer.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Es bestehen Verbindlichkeiten gegenüber der Ex-tra Sportwetten AG in Höhe von 63 T€ (Vj. 63 T€) und gegenüber der Ventegis Capital AG in Höhe von 9 T€. (Vj. 0 T€).

Rückstellungen

Steuerrückstellungen sind nicht zu bilden, da die Erträge weitgehend steuerfrei sind und außerdem hohe steuerliche Verlustvorträge bestehen.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen wie folgt zusammen:

Rückstellungen für	in T€ 31.12.2007	in T€ 31.12.2006
Personalaufwendungen	269	14
Jahresabschluss	115	136
Rechts-, Steuerberatung	6	6
Sonstige	40	23
Summe	430	179

Gezeichnetes Kapital

Zum 31. Dezember 2006 betrug das gezeichnete Kapital 16.512.503,00 €. Auf der Hauptversammlung am 26. Juni 2007 wurde keine Veränderung des gezeichneten Kapitals beschlossen. Die Mitarbeiter des Konzerns haben im vergangenen Geschäftsjahr Optionsrechte aus 2003, 2004 und erstmals aus 2005 ausgeübt. Insgesamt wurden von den Vorständen und Mitarbeitern 9.800 Aktien im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2003, 30.400 Aktien aus dem Optionsprogramm 2004 und 157.100 Aktien aus dem Optionsprogramm 2005 bezogen. Zum 31. Dezember 2007 betrug das gezeichnete Kapital 16.709.803,00 €, das in 16.709.803 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt war.

Der Gesellschaft liegen folgende Meldungen, die nach dem § 21 Abs.1 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) vorgeschrieben sind, vor:

- vom 10. November 2003 von Holger Timm, Berlin, eine direkte Beteiligung in Höhe von 28,45 % und eine über die H.T.B. Unternehmensbeteiligungen GmbH vermittelte indirekte Beteiligung in Höhe von 40,78 %
- vom 10. November 2003 von der H.T.B. Unternehmensbeteiligungen GmbH eine direkte Beteiligung in Höhe von 40,78 % und
- vom 19. August 2005 von der BNP Paribas S.A., Paris, Frankreich, eine über die Cortal Consors S.A. vermittelte indirekte Beteiligung in Höhe von 15 %.

- vom 17. Oktober 2005 von der Cortal Consors S.A., Rue Malmaison, Frankreich, eine direkte Beteiligung in Höhe von 14,68 %.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist auf Grund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 16. Juni 2003 ermächtigt, das gezeichnete Kapital bis zum 16. Juni 2008 mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausgabe neuer Inhaberaktien gegen Bareinlage oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um bis zu 7.629.035,50 € zu erhöhen. Im Geschäftsjahr wurde von der Ermächtigung kein Gebrauch gemacht.

Bedingtes Kapital

Das bedingte Kapital ist für die Ausgabe von Optionsrechten, Optionsscheinen ohne Schuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen oder Bezugsrechten ohne Schuldverschreibungen vorgesehen.

Auf der Hauptversammlung vom 15. Juni 1999, ergänzt am 16. Juni 2003, wurde ein bedingtes Kapital I in Höhe von 1.728.000,00 € geschaffen. Im Rahmen dieses bedingten Kapitals, das bis zum 31. Dezember 2002 befristet war, konnten an die Mitglieder der Geschäftsführung und die Arbeitnehmer der Gesellschaft und verbundenen Unternehmen Optionsrechte zum Bezug von Aktien der Berliner Effektengesellschaft AG ausgegeben werden. Da zum 23. Juni 2005 nur noch ein Teil der angebotenen Optionsrechte bestand, wurde das bedingte Kapital I auf 348.000 € verringert.

Auf der Hauptversammlung vom 28. Juni 2002, ergänzt am 16. Juni 2003, wurde ein bedingtes Kapital III in Höhe von 1.728.000,00 € geschaffen. Im Rahmen dieses bedingten Kapitals, das bis zum 31. Dezember 2005 befristet war, konnten an die Mitglieder der Geschäftsführung und die Arbeitnehmer der Gesellschaft und verbundenen Unternehmen Optionsrechte zum Bezug von Aktien der Berliner Effektengesellschaft AG ausgegeben werden. Da zum 23. Juni 2005 nur noch ein Teil der angebotenen Optionsrechte bestand, wurde das bedingte Kapital III auf 777.600 € verringert.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Juni 2005 ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 22. Juni 2007 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende verzinsliche Wandelschuldverschreibungen und/oder Bezugsrechte ohne Ausgabe von Schuldverschreibungen (Mitarbeiteroptionen) mit einer Laufzeit von längstens fünf Jahren und mit einem Wandlungs- bzw. Bezugsrecht auf bis zu 500.000 neue Inhaberstückaktien der Gesellschaft zu begeben bzw. zu gewähren (neues bedingtes Kapital II).



	in T€ Bedingtes Kapital 01.01.2007	in T€ Zugänge	in T€ Verfall/ Verbrauch	in T€ Bedingtes Kapital 31.12.2007	in T€ davon belegtes bedingtes Kapital	in T€ davon freie Linien
Optionsrechte (bedingtes Kapital)	181	0	- 181	0	0	0
Wandelschuldverschreibungen/Bezugsrechte (neues bedingtes Kapital II)	499	0	- 4	495	239	256
Wandelschuldverschreibungen/Bezugsrechte (bedingtes Kapital III)	562	0	- 206	356	356	0
Gesamt	1.242	0	- 391	851	595	256

Kapitalrücklage

Zum 31. Dezember 2006 betrug die Kapitalrücklage 40.794.575,32 €. Im Zuge der Kapitalerhöhung aus der Ausnutzung der Optionsrechte wurden der Kapitalrücklage 623.054,00 € zugeführt. Zum 31. Dezember 2007 beträgt die Kapitalrücklage 41.417.629,32 €.

Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen zum 31. Dezember 2006 wiesen einen Betrag von 167.624,55 € aus. Im Rahmen der Gewinnverwendung hat die Hauptversammlung die Einstellung von 104.404,49 € in die anderen Gewinnrücklagen beschlossen, die zum 31. Dezember 2007 272.029,04 € ausweisen.

Bilanzgewinn

Die Gesellschaft weist zum 31. Dezember 2007 einem Bilanzgewinn in Höhe von 5.009.085,99 € aus, der zur Zahlung einer Dividende in Höhe von 0,30 € je Aktie, die am Tag der Hauptversammlung ausgegeben sind, verwendet werden soll. Der zusätzlich benötigte Teil soll aus den anderen Gewinnrücklagen entnommen werden.

Eigene Aktien

Die Gesellschaft wurde gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG mit Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Juni 2007 ermächtigt, die Aktien der Gesellschaft zu anderen Zwecken als dem Handel in eigenen Aktien zu erwerben.

Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von eigenen Aktien mit einem Anteil am Grundkapital von insgesamt bis zu zehn vom Hundert beschränkt und gilt bis zum 23. Dezember 2008. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals in Verfolgung eines oder mehrerer der genannten Ziele ausgeübt werden. Der Erwerb kann über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebotes erfolgen. Im Falle des Erwerbs über die Börse darf der Erwerbspreis den Durchschnitt der Schlusskurse der Aktie der Berliner Effektengesellschaft AG an dem den Erwerb vorausgehenden drei Börsentagen im Präsenzhandel an der Frankfurter Wertpapierbörse um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten (ohne Erwerbsnebenkosten). Bei einem öffentlichen Kaufangebot darf der Angebotspreis den Schlusskurs im Präsenzhandel an der Frankfurter Wertpapierbörse am dritten Börsentag vor dem Tag der öffentlichen Ankündigung des Angebotes um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten (ohne Erwerbsnebenkosten). Überschreitet die Zeichnung das Volumen des Angebotes, erfolgt die Annahme nach Quoten.

Die auf Grund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien können auch in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden. Voraussetzung ist insoweit, dass die erworbenen Aktien zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenkurs von Aktien der Gesellschaft mit derselben Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf diese eigenen Aktien wurde insoweit ausgeschlossen. Der Vorstand wurde ferner ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien auch dann außerhalb der Börse zu veräußern, wenn die oben genannten Voraussetzungen nicht vorliegen, sofern die Veräußerung zum Zwecke erfolgt, Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen zu erwerben. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf diese eigenen Aktien wurde insoweit ausgeschlossen. Die Ermächtigungen zur Veräußerung auch außerhalb der Börse können ganz oder in Teilen, einmal oder mehrmals, einzeln oder gemeinsam ausgenutzt werden.

Der Vorstand wurde außerdem ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrates zu einem Teil oder insgesamt ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen.

Von der Berliner Effektengesellschaft AG wurden im vergangenen Geschäftsjahr keine eigenen Anteile gehalten und es wurde 2007 von den Ermächtigungen zum Kauf eigener Aktien kein Gebrauch gemacht.

C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Der Gegenstand unserer Gesellschaft ist gemäß Satzung die Vermittlung von Wertpapiergeschäften aller Art sowie insbesondere die Preis- bzw. Kursfeststellung im Freiverkehr und Geregelter Markt an der Börse Berlin sowie an weiteren Wertpapierbörsen. Das Unternehmen berät und begleitet darüber hinaus Unternehmen bei einem Gang an eine nationale oder internationale Börse und stellt in diesem Zusammenhang technische und Finanzdienstleistungen aller Art zur Verfügung. Die Gesellschaft braucht auf den vorgenannten Tätigkeitsgebieten nicht selbst tätig zu sein; sie kann den vorbezeichneten Unternehmensgegenstand auch dadurch verwirklichen, dass sie sich an von ihr abhängigen Konzerngesellschaften beteiligt, die ihrerseits auf den genannten Gebieten unmittelbar tätig sind. Erlöse werden aufgrund der Auslagerung der operativen Tätigkeiten auf Konzerngesellschaften überwiegend aus Umlagen für Dienstleistungen, aus Beteiligungserträgen und aus der Anlage liquider Mittel erzielt.



Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten folgende Beträge:

	in T€ 2007	in T€ 2006
Gewinne aus dem Verkauf von Beteiligungen	1.245	–
Kostenumlagen in der Gruppe Berliner Effektengesellschaft AG	290	399
Sonstige Kostenumlagen	142	46
Erträge aus Steuerumlagen	49	–
Auflösungen anderer Rückstellungen	9	19
Periodenfremde sonstige Erträge	5	22
Gewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens	–	70
Sonstige Erträge	–	6
Sonstige betriebliche Erträge insgesamt	1.740	562

Im vergangenen Geschäftsjahr sind die Personalaufwendungen von 640 T€ um 292 T€ auf 932 T€ gestiegen. Dies ist durch die Berücksichtigung von Tantiemen für den Vorstand und die Mitarbeiter bedingt.

Die Abschreibungen betreffen vor allem die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die genaue Aufteilung der Abschreibungen kann dem Anlagepiegel entnommen werden.

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden die laufenden Aufwendungen für den Betrieb ausgewiesen. Die wesentlichen Beträge gliedern sich wie folgt:

	in T€ 2007	in T€ 2006
Beratungshonorare, Gutachterkosten	201	90
Raumkosten	174	186
Vergütungen und Auslagenersatz für den Aufsichtsrat	108	120
Kosten des Jahresabschlusses	90	154
Kosten für die Hauptversammlung	62	58
Kosten für Dienstleistungen der Tradegate AG	57	88
periodenfremde Aufwendungen	31	39
Aufwendungen für Kfz	19	17
Aufwendungen für Steuerumlagen	–	–
Sonstige Aufwendungen	210	213
Sonstige betriebliche Aufwendungen insgesamt	952	965

Die Kosten für Dienstleistungen der Tradegate AG betreffen Leistungen des Empfangspersonals und der Mitarbeiter des Bereiches IT-Operations.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge gliedern sich in die Zinsen aus Geldanlagen und Zinserträgen aus den Finanzanlagen. Aus der Anlage der liquiden Mittel in Tages- und Festgeldern wurden Zinserträge in Höhe von 36 T€ erzielt. Die Anlage von liquiden Mitteln in einem Geldmarktfonds erbrachte, zusätzlich zu dem in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthaltenen Veräußerungsgewinn, 84 T€ Investmenterträge. Aus Steuerbescheiden für die Jahre 2003 und 2004 resultierten Zinserträge in Höhe von 17 T€.



Von den in den Vorjahren vorgenommenen Abschreibungen auf Finanzanlagen sind im Geschäftsjahr keine durch Zuschreibungen wieder rückgängig gemacht worden. Die Annahmen, die zu den Abschreibungen der Finanzanlagen geführt hatten, bestehen ansonsten fort.

Über die steuerliche Betriebsprüfung, die die Jahre 2000 bis 2002 umfasste, liegt der Bericht nunmehr vor. Aus den Bescheiden resultierten Steuernachzahlungen in Höhe von 16 T€. Der Barwert des Körperschaftsteuerguthabens zum 31. Dezember 2007 beträgt 1.531 T€ (Vj. 1.493 T€). Aus Steuerbescheiden bzw. -erklärungen ergab sich eine Erhöhung des Barwertes um 2 T€. Für die Abzinsung wurden risikolose Zinssätze der jeweiligen Restlaufzeiten unterstellt. Die Änderung des Barwertes in Höhe von 36 T€ ist unter sonstige Zinsen und ähnliche Erträge in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

D. Sonstige Angaben

Anteilsbesitz

Die nachstehenden Angaben beziehen sich auf den 31. Dezember 2007 bzw. auf das Geschäftsjahr 2007, sofern kein anderes Datum angegeben ist.

Ex-tra Sportwetten AG, Wien	
Grundkapital:	250.000,00 €
Anteil: 100,0%	250.000,00 €
Eigenkapital:	251.175,79 €
Fehlbetrag :	400.523,41 €

BEG Fondsberatung GmbH, Berlin	
Grundkapital:	100.000,00 €
Anteil: 100,0%	100.000,00 €
Eigenkapital:	139.397,58 €
Jahresfehlbetrag:	15.799,25 €

Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin	
Grundkapital:	24.150.000,00 €
Anteil: 95,6%	23.087.000,00 €
<small>(davon 25.000,00 € über die Ventegis Capital AG vermittelt)</small>	
Eigenkapital:	41.898.377,17 €
Jahresüberschuss:	4.616.877,54 €

Online Securities Holding Inc., Washington D.C., USA	
Grundkapital:	230.004,12 US-\$
Anteil: 28,0 %	64.504,01 US-\$
Eigenkapital per 31. Dezember 2001:	2.025.120,00 US-\$
Jahresfehlbetrag 2001:	2.323.600,00 US-\$

Ventegis Capital AG, Berlin	
Grundkapital:	3.487.520,00 €
Anteil: 94,0%	3.279.338,00 €
Eigenkapital:	8.873.032,43 €
Jahresüberschuss:	93.343,06 €

Ventegis Solar Komplementär GmbH, Berlin	
Grundkapital:	25.000,00 €
Anteil: 100,0%	25.000,00 €
Eigenkapital:	24.251,91 €
Jahresfehlbetrag:	748,09 €

Ventegis Management Komplementär GmbH, Berlin	
Grundkapital:	25.000,00 €
Anteil: 100,0%	25.000,00 €
Eigenkapital:	24.249,34 €
Jahresfehlbetrag:	750,66 €

Ventegis Solar Management GmbH & Co. KG, Berlin	
Kommanditkapital:	11.000,00 €
Anteil: 60,0%	6.600,00 €
Eigenkapital:	10.599,21 €
Jahresfehlbetrag:	400,79 €

Thinfilm Solar Fonds GmbH & Co. KG, Berlin	
Kommanditkapital:	10.000,00 €
Anteil: 100,0%	10.000,00 €
Eigenkapital:	-49.284,82 €
Jahresfehlbetrag:	59.284,82 €

quirin bank AG, Berlin	
Grundkapital:	29.558.733,00 €
Anteil: 30,8%	9.093.656,00 €
Eigenkapital:	37.594.324,54 €
Jahresfehlbetrag:	5.345.910,46 €

Cas Innovations AG, Erlangen	
Grundkapital:	260.790,00 €
Anteil (über Ventegis Capital AG vermittelt): 27,5%	71.650,00 €
Eigenkapital (vorläufig, 30.09.2007):	385.544,17 €
Jahresfehlbetrag (vorläufig, 2006/2007):	534.109,66 €

Die Berliner Effektengesellschaft AG hat für die Ex-tra Sportwetten AG eine Patronatserklärung abgegeben. Diese beinhaltet die Beibehaltung der Eigentumsverhältnisse sowie die finanzielle Ausstattung der Gesellschaft, die gegenwärtigen und zukünftigen Verbindlichkeiten unter Einschluss etwaiger Verzugszinsen. Weitere nennenswerte aus dem Jahresabschluss nicht erkennbare Haftungsverhältnisse und finanzielle Verpflichtungen bestehen nicht.



Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter entwickelte sich wie folgt:

Anzahl der Mitarbeiter	Weiblich	Männlich	Gesamt	Gesamt Vorjahr
Im Jahresdurchschnitt				
Vorstand	0,0	2,0	2,0	2,0
Sonstige Angestellte	3,0	3,0	6,0	6,0
Gesamt	3,0	5,0	8,0	8,0
Darunter Teilzeitkräfte (volle Kopfzahl)	1,0	2,0	3,0	3,0
Darunter Teilzeitkräfte (auf Vollzeitstellen umgerechnet)	0,4	0,5	0,9	1,3
Zum 31. Dezember 2007				
Vorstand	0	2	2	2
Sonstige Angestellte	3	3	6	6
Gesamt	3	5	8	8
Darunter Teilzeitkräfte (volle Kopfzahl)	0	2	2	3
Darunter Teilzeitkräfte (auf Vollzeitstellen umgerechnet)	0	0,5	0,5	1,3



Organe der Berliner Effektengesellschaft AG

Im Folgenden sind gemäß § 285 Nr. 10 HGB die Mitglieder des Vorstands und die Mitglieder des Aufsichtsrats sowie deren Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen zum 31. Dezember 2007 aufgelistet. Bei früher ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedern erfolgen die Angabe der Mandate und die der ausgeübten Tätigkeit zum Zeitpunkt des jeweiligen Ausscheidens.

Mitglieder des Vorstands

Karsten Haesen, Berlin,

Vorstand der Ventegis Capital AG, Berlin

Mitglied des Aufsichtsrats

CAS Innovations AG, Erlangen
Kapula AG, Berlin
inubit AG, Berlin
Die Skonto AG, Iserlohn

Holger Timm, Berlin,

Sprecher des Vorstandes

Vorstandsvorsitzender der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin

Vorsitzender des Aufsichtsrats

quirin bank AG, Berlin
quirin business support AG, Leipzig

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Ex-tra Sportwetten AG, Wien, Österreich

Mitglied des Aufsichtsrats

EuroChange AG, Berlin
Ventegis Capital AG, Berlin

Mitglieder des Aufsichtsrates

Prof. Dr. Jörg Franke, Frankfurt am Main

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Berliner Effektengesellschaft AG, Berlin

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin
EASDAQ n. v., Leuven, Belgien (seit 25.09.2007)
Ex-tra Sportwetten AG, Wien, Österreich
Jatro AG, Frankfurt am Main (seit 01.11.2007)
RTS Realtime Systems AG, Frankfurt am Main
Ventegis Capital AG, Berlin

stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats

Berliner Börse AG, Berlin
Zweitmarkt PLUS AG, Berlin

Mitglied des Aufsichtsrats

Europäische Warenterminbörse Beteiligungs AG, Hannover

Vorsitzender des Börsenrats

Börse Berlin, Berlin

Mitglied des Vorstands

Bundesverband der Wertpapierfirmen an den deutschen Börsen e. V., Berlin

Mitglied des Beirats

Industrie und Handelsunion, Dr. Wolfgang Boettger GmbH und Co. KG, Berlin
Deutsch-Asiatischer Wirtschaftskreis e. V., Frankfurt am Main

André Dujardin, Berlin

Unternehmer

Wolfgang Hermann, Berlin,

Kaufmann

Vorsitzender des Aufsichtsrats

EuroChange AG, Berlin

Mitglied des Aufsichtsrats

quirin bank AG, Berlin
Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin

Dr. Andor Koritz, Berlin (stellv. Vorsitzender)

Rechtsanwalt

Mitglied des Aufsichtsrats

Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin
quirin bank AG, Berlin
quirin business support AG, Leipzig

Detlef Prinz, Berlin

Unternehmer

Mitglied des Aufsichtsrats

Hansa Luftbild Arabia E.C., Manama, Bahrain

Mitglied des Beirats

Dräger-Stiftung, München / Lübeck

Pamela Schmidt-Fischbach, Nürnberg

Direktor Legal Department Cortal Consors S.A. Zweigniederlassung Deutschland



Organbezüge

Herr Timm erhielt von der Berliner Effektengesellschaft AG feste Bezüge in Höhe von 77 T€. Herr Karsten Haesen erhielt seine laufenden Bezüge ausschließlich im Rahmen seiner Vorstandsstellung bei der Ventegis Capital AG. Herr Haesen erhielt durch die Ausübung der Aktienoptionen einen geldwerten Vorteil in Höhe von 56 T€. Variable Bezüge erhielten die Vorstände im vergangenen Geschäftsjahr nicht. Es wurde eine Rückstellung für Tantiemen der Vorstände in Höhe von 241 T€ gebildet. Die Rückstellung entfällt in Höhe von 30 T€ auf Herrn Haesen und zu 211 T€ auf Herrn Timm. Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben im Berichtsjahr Zahlungen in Höhe von 102 T€ erhalten. Sie verteilen sich wie folgt:

Aufsichtsratsmitglied	in € Bezüge	in € Erstattung von Auslagen
Herr Hermanni	13.447,00	–
Herr Dr. Koritz	20.170,50	–
Prof. Dr. Franke	26.894,00	15.039,56
Herr Prinz	13.447,00	–
Herr Dujardin	13.447,00	–
Frau Schmidt-Fischbach	–	–

Zahlungen oder Vorteilsgewährungen für persönlich erbrachte Leistungen an Vorstände oder Mitglieder des Aufsichtsrates erfolgten nicht.

Aktienbesitz / Handel in Aktien der Gesellschaft von Mitgliedern der Organe

Vorstand

Herr Karsten Haesen, der zum 31. Dezember des Vorjahres 65.000 Optionsrechte und keine Aktien der Gesellschaft hielt, hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 20.000 Optionsrechte ausgeübt und die bezogenen 20.000 Aktien veräußert. Zum 31. Dezember 2007 ist er noch Inhaber von 45.000 Optionsrechten. Von den 45.000 Optionsrechten sind 25.000 Optionsrechte erstmalig zum 31. März ausübbar. Der Wert der ausübaren Optionen zum Bilanzstichtag beträgt 0 T€ (Schlusskurs der Aktie 5,53 € per 28. Dezember 2007; Frankfurter Wertpapierbörse).

Herr Holger Timm, der zum 31. Dezember des Vorjahres 105.000 Optionsrechte der Gesellschaft hielt, hat im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 25.000 Optionsrechte verzichtet. Weitere 20.000 Optionsrechte sind verfallen. 2007 hat er zu den 5.485.048 Aktien der Berliner Effektengesellschaft AG, die er am 31. Dezember 2006 hielt, 220.000 Aktien hinzu erworben und keine veräußert. Zum 31. Dezember 2007 ist er Inhaber von 60.000 Optionsrechten und 5.705.048 Aktien. Der Wert der ausübaren Optionen zum Bilanzstichtag beträgt 107 T€ (Schlusskurs der Aktie 5,53 € per 28. Dezember 2007; Frankfurter Wertpapierbörse).

Die H.T.B. Unternehmensbeteiligungen GmbH hat von den 5.695.852 Aktien der Berliner Effektengesellschaft AG, die sie am 31. Dezember 2006 hielt, 190.000 Aktien veräußert und keine Aktien der Gesellschaft erworben. Zum 31. Dezember 2007 ist sie Inhaberin von 5.505.852 Aktien. Die Anteile, die die H.T.B. Unternehmensbeteiligungen hält, sind vollständig Herrn Holger Timm zuzurechnen.

Im Berichtsjahr erfolgte eine Anpassung der Aktienoptionen und Aktien gegenüber dem Vorjahr aufgrund der gleichzeitigen Berücksichtigung der Aktien und Aktienoptionen von Herrn Prof. Dr. Jörg Franke (Wechsel in den Aufsichtsrat in 2006) bei den Angaben zu den Vorständen und bei den Aufsichtsräten.

Aufsichtsrat

Zum 31. Dezember 2007 hielt Herr Hermanni unverändert 165.003 Aktien der Berliner Effektengesellschaft AG (1,0%) und keine Optionsrechte.

Herr Prof. Dr. Jörg Franke, der zum 31. Dezember des Vorjahres 180.000 Optionsrechte und 60.000 Aktien der Gesellschaft hielt, hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 10.000 Optionsrechte ausgeübt. 60.000 seiner Optionsrechte sind nach Fristablauf verfallen. Zum 31. Dezember 2007 ist er noch Inhaber von 110.000 Optionsrechten und 70.000 Aktien. Die Anzahl der Optionsrechte zum 31. Dezember 2006 wurde gegenüber dem Anhang zum Vorjahresabschluss um 60.000 bereits verfallene Optionsrechte korrigiert. Der Wert der ausübaren Optionen zum Bilanzstichtag beträgt 81 T€ (Schlusskurs der Aktie 5,53 € per 28. Dezember 2007; Frankfurter Wertpapierbörse).

Andere Mitglieder des Aufsichtsrates hielten keine Aktien der Gesellschaft und keine Optionsrechte auf Aktien der Gesellschaft.

Honorare an PricewaterhouseCoopers AG nach § 285 Nr. 17 HGB

Die Berliner Effektengesellschaft AG hat im vergangenen Geschäftsjahr an den Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers AG, Berlin, folgende Zahlungen geleistet und folgenden Aufwand erfasst:

	in T€ Zahlungen	in T€ Aufwand
für die Abschlussprüfung	133	112
für sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	–	–
für Steuerberatungsleistungen	9	9
für sonstige Leistungen	21	17
Gesamt	163	138

Im Aufwand für Prüfungskosten ist ein periodenfremder Aufwand von 34 T€ enthalten.

Corporate Governance Kodex

Der Vorstand hat die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären im Internet zugänglich gemacht (www.effektengesellschaft.de).



Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 5.009.085,99 € zur Zahlung einer Dividende in Höhe von 0,30 € je Aktie, die am Tag der Hauptversammlung in Umlauf sind, zu verwenden und einen Spitzenausgleich über die anderen Gewinnrücklagen vorzunehmen.

Der Vorstand versichert nach bestem Wissen, dass gemäß den anzunehmenden Rechnungslegungsgrundsätzen der vorliegende Jahresabschluss und Lagebericht zum 31. Dezember 2007 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kapitalgesellschaft vermittelt.

Berlin, 20. März 2008

Berliner Effektengesellschaft AG

Holger Timm

Karsten Haesen

Anlagespiegel gem. § 268 Abs. 2 HGB per 31. Dezember 2007

	in € Anschaffungs- kosten	in € Zugänge Geschäftsjahr	in € Abgänge Geschäftsjahr	in € Umbuchungen	in € Abschreibungen insgesamt	in € Abschreibungen Geschäftsjahr	in € Restbuchwert 31.12.2007	in € Restbuchwert Vorjahr
Immaterielle Vermögensgegenstände								
Software	217.064,33	11.381,16	–	–	216.058,49	2.465,16	12.387,00	3.471,00
Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	–	–	–	–	–	–	–	–
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	217.064,33	11.381,16	–	–	216.058,49	2.465,16	12.387,00	3.471,00
Sachanlagen								
Betriebs- und Geschäftsausstattung	101.736,00	5.998,28	2.830,40	–	70.965,88	10.591,28	33.938,00	38.531,00
Anzahlungen auf Anlagen und Anlagen im Bau	–	–	–	–	–	–	–	–
Summe Sachanlagen	101.736,00	5.998,28	2.830,40	–	70.965,88	10.591,28	33.938,00	38.531,00
Finanzanlagen								
Anteile an verbundenen Unternehmen	71.191.622,24	500.000,00	–	–	25.022.706,64	–	46.668.915,60	46.168.915,60
Beteiligungen	15.284.405,23	–	545.100,14	–	10.459.508,14	–	4.279.796,95	4.562.173,92
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–	–	–	–	–	–	–
Summe Finanzanlagen	86.476.027,47	500.000,00	545.100,14	–	35.482.214,78	–	50.948.712,55	50.731.089,52
Summe Anlagevermögen	86.794.827,80	517.379,44	547.930,54	–	35.769.239,15	13.056,44	50.995.037,55	50.773.091,52





BERLINER EFFEKTENGESELLSCHAFT
AKTIENGESELLSCHAFT

KONZERNJAHRESABSCHLUSS

20 KONZERNGEWINN- VERLUSTRECHNUNG

21 AKTIVA/PASSIVA

22 EIGENKAPITALENTWICKLUNG

23 ENTWICKLUNG DER ANTEILE IN FREMDBESITZ

24 KAPITALFLUSSRECHNUNG

26 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS 2007

64 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

66 KONZERNLAGEBERICHT

78 BESTÄTIGUNGSVERMERK

80 BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Konzerngewinn- und Verlustrechnung BERLINER EFFEKTENGESELLSCHAFT AG, Berlin vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007	Notes	in € 01.01. - 31.12.2007	in € 01.01. - 31.12.2006	Veränderung in €	Veränderung in %
Zinserträge	(30)	1.766.785,72	2.106.528,42	- 339.742,70	- 16,1
Zinsaufwendungen	(30)	- 20.609,22	- 572.650,84	- 552.041,62	- 96,4
Zinsüberschuss	(30)	1.746.176,50	1.533.877,58	212.298,92	13,8
Netto-Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(31)	112.200,02	21.729,00	90.471,02	416,4
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		1.858.376,52	1.555.606,58	302.769,94	19,5
Provisionserträge	(32)	9.048.794,75	25.462.750,92	- 16.413.956,17	- 64,5
Provisionsaufwendungen	(32)	- 8.758.291,02	- 18.121.569,75	- 9.363.278,73	- 51,7
Provisionsüberschuss		290.503,73	7.341.181,17	- 7.050.677,44	- 96,0
Erträge aus Handelsgeschäften	(33)	74.144.667,75	43.496.359,97	30.648.307,78	70,5
Aufwendungen aus Handelsgeschäften	(33)	- 56.013.307,74	- 30.097.955,68	25.915.352,06	86,1
Handelsergebnis		18.131.360,01	13.398.404,29	4.732.955,72	35,3
Rohertrag		20.280.240,26	22.295.192,04	- 2.014.951,78	- 9,0
Ergebnis aus Beteiligungs- und Wertpapierbestand (available-for-sale)	(34)	458.158,91	- 570.756,94	1.028.915,85	-
Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen		- 1.745.698,26	- 1.053.326,45	692.371,81	65,7
Verwaltungsaufwand	(35)	- 15.406.887,54	- 22.496.199,16	- 7.089.311,62	- 31,5
Betriebsergebnis		3.585.813,37	- 1.825.090,51	5.410.903,88	-
sonstige betriebliche Erträge	(36)	4.551.938,98	4.782.163,77	- 230.224,79	- 4,8
sonstige betriebliche Aufwendungen	(36)	- 162.393,28	- 393.179,38	- 230.786,10	- 58,7
Sonstiges betriebliches Ergebnis		4.389.545,70	4.388.984,39	561,31	0,0
Ergebnis vor Steuern		7.975.359,07	2.563.893,88	5.411.465,19	211,1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(37)	- 884.044,77	1.103.473,50	- 1.987.518,27	-
Ergebnis nach Steuern		7.091.314,30	3.667.367,38	3.423.946,92	93,4
Konzernfremden Gesellschaftern zustehende Gewinne/Verluste		- 371.608,21	420.352,23	- 791.960,44	-
Konzernjahresüberschuss		6.719.706,09	4.087.719,61	2.631.986,48	64,4
Gewinnverwendung	Notes	in € 2007	in € 2006	Veränderung in €	Veränderung in %
Konzernjahresüberschuss		6.719.706,09	4.087.719,61	2.631.986,48	64,4
Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr		3.971.727,34	2.994.983,13	976.744,21	32,6
Dividendenzahlung	-	- 3.839.643,69	- 1.645.390,30	2.194.253,39	133,4
Einstellungen in die Gewinnrücklagen	-	- 132.083,65	- 1.465.585,10	- 1.333.501,45	- 91,0
Konzerngewinn		6.719.706,09	3.971.727,34	2.747.978,75	69,2



KONZERNBILANZ: AKTIVA BERLINER EFFEKTENGESELLSCHAFT AG, Berlin zum 31. Dezember 2007	Notes	in € 31.12.2007	in € 31.12.2006	Veränderung in €	Veränderung in %
Barreserve	11, 39	3.682,58	5.087,32	- 1.404,74	- 27,6
Forderungen an Kreditinstitute	12, 40	34.338.039,40	35.200.095,93	- 862.056,53	- 2,4
Forderungen an Kunden	12, 41, 42	565.608,83	1.104.895,44	- 539.286,61	- 48,8
Risikovorsorge	13, 43	- 68.104,65	- 222.345,25	- 154.240,60	- 69,4
Handelsaktiva	14, 44	4.262.610,23	3.111.674,77	1.150.935,46	37,0
Beteiligungs- und Wertpapierbestand	15, 45	23.511.582,46	23.370.287,16	141.295,30	0,6
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	16, 46	12.068.276,43	11.162.468,69	905.807,74	8,1
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	17, 47	998.405,25	–	998.405,25	–
Immaterielle Anlagewerte	19, 49	322.526,49	373.841,49	- 51.315,00	- 13,7
Sachanlagen	18, 48	618.065,00	604.551,00	13.514,00	2,2
Ertragsteueransprüche	24, 50	2.564.780,58	2.566.065,72	- 1.285,14	- 0,1
Sonstige Aktiva	20, 52	272.990,10	304.082,31	- 31.092,21	- 10,2
Aktive latente Steuern	51	1.088.773,58	270.925,50	817.848,08	301,9
Gesamt		80.547.236,28	77.851.630,08	2.695.606,20	3,5

KONZERNBILANZ: PASSIVA BERLINER EFFEKTENGESELLSCHAFT AG, Berlin zum 31. Dezember 2007	Notes	in € 31.12.2007	in € 31.12.2006	Veränderung in €	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21, 53	724.214,04	2.848.279,63	- 2.124.065,59	- 74,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	21, 54	148.088,51	248.079,69	- 99.991,18	- 40,3
Handelspassiva	22, 55	639.579,91	449.072,27	190.507,64	42,4
Rückstellungen	23, 56	666.551,73	498.620,86	167.930,87	33,7
Ertragsteuerverpflichtungen	24, 57	615.524,34	927.874,32	- 312.349,98	- 33,7
Sonstige Passiva	25, 58	2.096.640,42	1.198.500,21	898.140,21	74,9
Passive latente Steuern	59	197.976,27	174.929,95	23.046,32	13,2
Eigenkapital		75.458.661,06	71.506.273,15	3.952.387,91	5,5
Anteile in Fremdbesitz	60	4.227.586,56	4.054.243,38	173.343,18	4,3
Gezeichnetes Kapital	60	16.709.803,00	16.512.503,00	197.300,00	1,2
Kapitalrücklage	26, 60	43.106.782,75	42.346.265,50	760.517,25	1,8
Gewinnrücklagen	60	3.037.645,97	2.888.252,03	149.393,94	5,2
Neubewertungsrücklage	60	1.657.136,69	1.733.281,90	- 76.145,21	- 4,4
Konzerngewinn	60, 64	6.719.706,09	3.971.727,34	2.747.978,75	69,2
Gesamt		80.547.236,28	77.851.630,08	2.695.606,20	3,5



EIGENKAPITALENTWICKLUNG BERLINER EFFEKTEGESELLSCHAFT AG	in T€ gezeichnetes Kapital	in T€ Kapital- rücklagen	in T€ Gewinn- rücklagen	in T€ Neubewertungs- rücklage	in T€ Konzerngewinn	in T€ Eigenkapital gesamt
Kapital zum 31.12.2005	16.454	41.973	1.492	307	2.995	63.221
Ausgabe Aktien aus Mitarbeiteroptionsprogramm	59	230				289
Ausgabe von Mitarbeiteroptionen		143				143
Einstellungen in die Gewinnrücklagen			1.466	-	- 1.466	-
Dividendenzahlung					- 1.645	
Nettoveränderungen der Neubewertungsrücklage						
Veränderungen der Neubewertungsrücklage ergebnisneutral				1.638		1.638
Veränderungen der Neubewertungsrücklage ergebniswirksam				- 205		- 205
Veränderungen im Konsolidierungskreis						
Rücklagen			- 70	- 7		- 77
Konzerngewinn/-verlust 01.01.-31.12.2006						-
Ergebnis aus Abgang von Konzernanteilen an Dritte					1.931	1.931
Konzerngewinn/-verlust 01.01.-31.12.2006					2.157	2.157
Kapital zum 31.12.2006	16.513	42.346	2.888	1.733	3.972	67.452
Ausgabe Aktien aus Mitarbeiteroptionsprogramm	197	623				820
Ausgabe von Mitarbeiteroptionen		138				138
Einstellungen in die Gewinnrücklagen			132		- 132	-
Dividendenzahlung					- 3.840	- 3.840
Nettoveränderungen der Neubewertungsrücklage						
Veränderungen der Neubewertungsrücklage ergebnisneutral				- 105		- 105
Veränderungen der Neubewertungsrücklage ergebniswirksam				67		67
Veränderungen im Konsolidierungskreis						
Rücklagen			17	- 38		- 21
Konzerngewinn/-verlust 01.01.-31.12.2007						-
Ergebnis aus Abgang von Konzernanteilen an Dritte						-
Konzerngewinn/-verlust 01.01.-31.12.2007					6.720	6.720
Kapital zum 31.12.2007	16.710	43.107	3.038	1.657	6.720	71.231



ENTWICKLUNG DER ANTEILE IN FREMDBESITZ BERLINER EFFEKTEGESELLSCHAFT AG	in T€ Anteile in Fremdbesitz	in T€ Kapital- rücklagen	in T€ Gewinn- rücklagen	in T€ Neubewertungs- rücklage	in T€ Gewinne/ Verluste	in T€ Anteile in Fremd- besitz gesamt
Kapital zum 31.12.2005	9.274	2.728	- 352	6	- 1.347	10.309
Übernahme von Konzernanteilen i. R. Kapitalerhöhung	865	76	102	8	38	1.089
Übernahme von Fremdanteilen durch Konzern	- 8	- 9	-	-	- 1	- 18
Gewinnverwendung	-	-	- 1.332	-	1.311	- 21
Entnahmen aus den Gewinnrücklagen	-	-	-	-	-	-
Nettoveränderungen der Neubewertungsrücklage	-	-	-	-	-	-
Veränderungen der Neubewertungsrücklage ergebnisneutral	-	-	-	51	-	51
Veränderungen der Neubewertungsrücklage ergebniswirksam	-	-	-	-	-	-
Veränderungen im Konsolidierungskreis						
Entkonsolidierung	- 12.980	- 5.037	- 476	- 1	2.902	- 15.592
Einzahlungen ins Kapital	5.937	2.698	-	-	-	8.635
Konzerngewinn/-verlust 01.01.-31.12.2006	-	-	-	-	399	- 399
Kapital zum 31.12.2006	3.088	456	- 2.058	64	2.504	4.054
Übernahme von Konzernanteilen	3	0	1	38	- 17	25
Übernahme von Fremdanteilen durch Konzern	- 7	- 2	- 4	-	- 2	- 14
Ausgabe von Mitarbeiteroptionen	-	5	-	-	-	5
Gewinnverwendung	1	- 48	2.397	-	- 2.358	- 8
Entnahmen aus den Gewinnrücklagen	-	-	-	-	-	-
Dividendenzahlung	-	-	-	-	- 130	- 130
Nettoveränderungen der Neubewertungsrücklage	-	-	-	-	-	-
Veränderungen der Neubewertungsrücklage ergebnisneutral	-	-	-	- 84	-	- 84
Veränderungen der Neubewertungsrücklage ergebniswirksam	-	-	-	3	-	3
Veränderungen im Konsolidierungskreis						
Entkonsolidierung	-	-	-	-	-	-
Einzahlungen ins Kapital	4	-	-	-	-	4
Konzerngewinn/-verlust 01.01.-31.12.2007	-	-	-	-	372	372
Kapital zum 31.12.2007	3.089	412	335	21	370	4.228



KAPITALFLUSSRECHNUNG BERLINER EFFEKTENGESELLSCHAFT AG	in T€ 2007	in T€ 2006
Jahresüberschuss/- fehlbetrag	6.720	4.088
im Jahresüberschuss/-fehlbetrag enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen	1.454	906
Veränderungen der Rückstellungen	182	- 379
Veränderung zahlungsunwirksamer Posten	- 4.889	- 272
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	- 2.043	158
Sonstige Anpassungen (per Saldo)	- 1.334	- 2.094
Zwischensumme	90	2.407
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile		
Forderungen		
an Kreditinstitute	- 485	- 14.002
an Kunden	- 378	254
Handelsaktiva	- 1.665	- 425
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	3.424	- 2.156
Verbindlichkeiten		
gegenüber Kreditinstituten	5	194
gegenüber Kunden	-	22.574
Handelspassiva	301	- 211
andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	- 256	1.604
erhaltene Zinsen und Dividenden	1.655	2.020
gezahlte Zinsen	- 19	- 497
Ertragsteuerzahlungen/ -rückzahlungen	- 1.214	77
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.458	11.839



	in T€ 2007	in T€ 2006
Einzahlungen aus der Veräußerung von		
Beteiligungs- und Wertpapierbestand	11.584	14.492
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	–	1
Auszahlungen für den Erwerb von		
Beteiligungs- und Wertpapierbestand	- 10.692	- 20.035
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	- 382	- 1.025
Effekte aus der Veränderung des Konsolidierungskreises		
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	–	–
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	–	–
Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit (per Saldo)	–	–
Cashflow aus Investitionstätigkeit	510	- 6.567

	in T€ 2007	in T€ 2006
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	822	9.613
Dividendenzahlungen	- 3.999	- 1.645
Sonstige Auszahlungen	–	–
Käufe und Verkäufe von eigenen Aktien	–	–
Mittelveränderungen aus Nachrangkapital sowie sonstigem hybriden Kapital (per Saldo)	4	–
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	–	–
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	–	–
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 3.173	7.968

	in T€ 2007	in T€ 2006
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	22.861	49.794
<i>davon Barreserve und Geldmarktpapiere</i>	5	3.367
<i>davon täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute</i>	22.856	46.427
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.458	11.839
Cashflow aus Investitionstätigkeit	510	- 6.567
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 3.173	7.968
Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	- 6	- 40.173
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	21.650	22.861
<i>davon Barreserve und Geldmarktpapiere</i>	4	5
<i>davon täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute</i>	21.646	22.856



27	A. ANGABEN ZUM UNTERNEHMEN		
27	B. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE		
27	1. Grundlagen der Konzernrechnungslegung		
27	2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden		
28	3. Angewandte IFRS, SIC und IFRIC Vorschriften		
28	4. Konsolidierungskreis		
30	5. Konsolidierungsgrundsätze		
30	6. Ertragserfassung bei Dienstleistungsgeschäften		
30	7. Finanzinstrumente: Ansatz, Bewertung und Angaben (IAS 32, 39, IFRS 7)		
31	8. Bildung von Cash Generating Units (CGU)		
31	9. Währungsumrechnung		
32	10. Aufrechnung		
32	11. Barreserve		
32	12. Forderungen		
32	13. Risikovorsorge		
32	14. Handelsaktiva (financial instruments held for trading)		
32	15. Beteiligungs- und Wertpapierbestand (available-for-sale-Bestände)		
33	16. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		
33	17. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte		
33	18. Sachanlagen		
33	19. Immaterielle Anlagewerte		
33	20. Sonstige Aktiva		
33	21. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden		
33	22. Handelspassiva		
33	23. Sonstige Rückstellungen		
33	24. Ertragssteueransprüche und -verpflichtungen		
34	25. Sonstige Passiva		
34	26. Eigene Aktien		
34	27. Aktienoptionspläne		
36	28. Änderung von Schätzungen und Fehler		
36	29. Veränderungen gegenüber den Quartalsberichten		
37	C. ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DES KONZERNS		
37	30. Zinsüberschuss		
37	31. Risikovorsorge		
38	32. Provisionsüberschuss		
38	33. Handelsergebnis		
38	34. Ergebnis aus Beteiligungs- und Wertpapierbestand (available-for-sale)		
39	35. Verwaltungsaufwand		
40	36. Sonstiges betriebliches Ergebnis		
40	37. Steuern von Einkommen und Ertrag		
41	38. Ergebnis je Aktie		
42	D. ANGABEN ZUR BILANZ DES KONZERNS		
42	39. Barreserve		
42	40. Forderungen an Kreditinstitute		
42	41. Forderungen an Kunden		
43	42. Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen		
43	43. Risikovorsorge im Kreditgeschäft		
43	44. Handelsaktiva		
44	45. Beteiligungs- und Wertpapierbestand		
46	46. Anteile an assoziierten Unternehmen		
47	47. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte		
47	48. Sachanlagen		
48	49. Immaterielle Anlagewerte		
48	50. Ertragsteueransprüche		
48	51. Aktive latente Steuern		
49	52. Sonstige Aktiva		
49	53. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
50	54. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
50	55. Handelspassiva		
50	56. Rückstellungen		
50	57. Ertragsteuerverpflichtungen		
50	58. Sonstige Passiva		
51	59. Passive latente Steuern		
51	60. Eigenkapital		
52	61. Bedingtes Kapital		
52	62. Genehmigtes Kapital		
53	63. Eigene Aktien		
53	64. Bilanzgewinn		
53	E. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung		
53	F. Erläuterungen zur Segmentberichterstattung		
54	G. Risikomanagement		
54	H. Kapitalmanagement		
54	I. Sonstige Angaben		
54	65. Fremdwährungsvolumina		
54	66. Termingeschäfte		
54	67. Termingeschäfte in fremden Währungen		
54	68. Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen		
55	69. Sonstige finanzielle Verpflichtungen		
55	70. Stellung und Sicherheiten		
55	71. Fremdkapitalkosten		
55	72. Angaben zu Fair Value der Finanzinstrumente nach Klassen		
56	73. Restlaufzeitengliederung		
58	74. Honorare an PricewaterhouseCoopers AG nach § 314 Nr. 9 HGB		
58	75. Mitarbeiter		
59	76. Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen		
60	77. Anteilsbesitz von Geschäftsführungs- und Aufsichtsgremien		
61	78. Organe der Berliner Effektengesellschaft AG		
62	79. Anteilsbesitz des Konzerns		
62	80. Angaben nach § 315 Abs. 1 und 4 HGB		



KONZERNANHANG (NOTES)
DER BERLINER EFFEKTENGESSELLSCHAFT AG
ZUM KONZERNABSCHLUSS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2007

A. Angaben zum Unternehmen

Die Berliner Effektengesellschaft AG („die Gesellschaft“) und die Tochterunternehmen (zusammen „der Effektengesellschaft-Konzern“ oder „der Konzern“) erbringen Bank- und Finanzdienstleistungen. Schwerpunkte sind insbesondere die Vermittlung von Wertpapiergeschäften, nebst Preis- bzw. Kursfeststellung im Freiverkehr und im Geregelteten Markt, die Unterstützung bei der Eigenkapitalbeschaffung von Unternehmen sowie die Bereitstellung von Risikokapital. Die Gruppe ist vorwiegend in Berlin und Frankfurt a.M. tätig.

2007 änderte sich die Zusammensetzung des Konzerns. Die Ventegis Capital AG hat selbst Tochtergesellschaften gegründet, die erstmals in den Konzernabschluss einbezogen werden.

Die Berliner Effektengesellschaft AG ist in Deutschland ansässig. Die Hauptniederlassung befindet sich am Kurfürstendamm 119 in 10711 Berlin. Sie ist im Handelsregister beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg mit der Nummer HRB 62768 eingetragen. Sie ist das oberste Konzernunternehmen.

Die Aktie der Gesellschaft wird im Amtlichen Handel, General Standard, der Frankfurter Wertpapierbörse und im Amtlichen Handel an der Börse Berlin notiert.

Dieser Konzernabschluss wurde durch den Vorstand aufgestellt und wird am 31. März 2008 zur Veröffentlichung freigegeben. Der gebilligte Konzernabschluss wird der Hauptversammlung am 20. Juni 2008 vorgelegt und erläutert. Die Hauptversammlung beschließt über die Gewinnverwendung und kann vom Vorschlag des Vorstandes abweichen.

Tel. +49 (0)30/890 21-100
 Fax +49 (0) 30/890 21-199
 www.effektengesellschaft.de
 info@effektengesellschaft.de

Entsprechenserklärung gem. § 161 AktG und § 285 Nr. 16 HGB
 Vorstand und Aufsichtsrat haben gemeinsam am 12. Dezember 2007 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2007 abgegeben. Die Entsprechenserklärung ist auf der Internetseite des Unternehmens abrufbar.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

1. Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Der Konzernabschluss der Berliner Effektengesellschaft AG wurde im Einklang mit den Richtlinien 83/349/EWG (Konzernbilanzrichtlinie) und 86/635/EWG (Bankbilanzrichtlinie) auf der Grundlage der vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten und von der Europäischen Union übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) – in der Vergangenheit: International Accounting Standards (IAS) – und

deren Auslegungen durch das Standing Interpretations Committee (SIC), bzw. International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt. Eine Übersicht der angewendeten Regelungen befindet sich im Abschnitt B 3. Nach § 315a HGB hat die Gesellschaft einen Konzernabschluss nach IFRS aufzustellen und nach § 315 HGB um einen Lagebericht zu ergänzen.

Neben der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung beinhaltet der Konzernabschluss als weitere Komponenten die Entwicklung des Eigenkapitals und der Anteile in Fremdbesitz, eine Kapitalflussrechnung und den Anhang (Notes). Er wird ergänzt durch den Lagebericht.

Alle Beträge sind, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in tausend Euro dargestellt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der auf den 31. Dezember 2007 aufgestellte Konzernabschluss basiert auf dem Grundsatz der Unternehmensfortführung (going concern). Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und in der Periode, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind, erfolgswirksam erfasst.

Die Rechnungslegung erfolgt unter Anwendung von IAS 39 in der am 31. Dezember 2007 anzuwendenden Fassung und den durch diese Vorschrift festgelegten Klassifizierungs- und Bewertungsprinzipien. Dazu wurden finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten folgenden Kategorien zugeordnet:

1. durch die Gruppe ausgereichte Kredite und Forderungen,
2. bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte,
3. zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (Handelsaktiva) und bestimmte finanzielle Verbindlichkeiten (Handelspassiva),
4. zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available-for-sale-Bestand),
5. sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Alle Unternehmen des Konsolidierungskreises haben ihren Jahresabschluss zum Stichtag 31. Dezember 2007 aufgestellt. Alle Geschäftsjahre entsprechen dem Kalenderjahr.

Die Rechnungslegung im Konzern Berliner Effektengesellschaft AG erfolgt nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Die IFRS beruhen auf einer anderen Zielsetzung der Rechnungslegung als das vorsichtsgeprägte, dem Gläubigerschutzgedanken verbundene System des HGB. Nach IFRS steht die Vermittlung entscheidungsrelevanter Informationen für einen breit gefächerten Interessentenkreis, insbesondere für Investoren im Vordergrund. Nach der Konzeption der IFRS ist für die Bilanzierung die Nützlichkeit der Informationen für ökonomische Entscheidungen ausschlaggebend.



3. Angewandte IFRS, SIC und IFRIC Vorschriften

Die Zeitpunkte der Verabschiedung eines IFRS oder einer zu diesem ergangenen Interpretation und des Inkrafttretens fallen regelmäßig auseinander. Seitens des IASB wird in der Regel die vorzeitige Anwendung der noch nicht in Kraft befindlichen, jedoch bereits verabschiedeten Standards und Interpretationen empfohlen. Im Effekten-gesellschaft-Konzern orientieren wir uns bei der Bilanzierung und Bewertung grundsätzlich an allen zum Zeitpunkt der Rechnungslegung zum 31. Dezember 2007 verabschiedeten, publizierten und von der EU übernommenen IFRS.

Der Konzernabschluss 2007 basiert auf den folgenden für den Konzern relevanten IFRS (Stand 31. Dezember 2007):

IAS 1	Darstellung des Jahresabschlusses
IAS 7	Kapitalflussrechnungen
IAS 8	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler
IAS 12	Ertragsteuern
IAS 14	Segmentberichterstattung
IAS 16	Sachanlagen
IAS 17	Leasingverhältnisse
IAS 18	Erträge
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer
IAS 21	Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse
IAS 23	Fremdkapitalkosten
IAS 24	Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
IAS 27	Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen
IAS 30	Angaben im Abschluss von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen
IAS 32	Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung
IAS 33	Ergebnis je Aktie
IAS 36	Wertminderung von Vermögensgegenständen
IAS 37	Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen
IAS 38	Immaterielle Vermögenswerte
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung
IFRS 2	Aktienbasierte Vergütung
IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse
IFRS 5	Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben

Nicht angewendet wurden IAS 2, 10, 11, 20, 26, 29, 31, 34, 40 und 41 sowie IFRS 1, 4 und 6, da sie für uns nicht einschlägig oder im Konzernabschluss nicht anzuwenden sind.

Neben den aufgeführten Standards haben wir in unserem Konzernabschluss folgende Interpretationen des SIC bzw. IFRIC beachtet:

SIC – 12	Konsolidierung - Zweckgesellschaften
----------	--------------------------------------

Die Interpretationen des SIC 7, 10, 13, 15, 21, 25, 27, 29, 31 und 32 bzw. IFRIC 1 bis 6 waren für unseren Konzernabschluss nicht einschlägig und daher nicht zu berücksichtigen.

Darüber hinaus werden die für den Konzern relevanten vom Deutschen Standardisierungsrat (DSR) verabschiedeten und vom Bundesministerium der Justiz gemäß § 342 Abs. 2 HGB bekannt gemachten Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) beachtet:

DRS 5	Risikoberichterstattung
DRS 5-10	Risikoberichterstattung von Kredit- und Finanzdienstleistungsinstituten
DRS 15	Lageberichterstattung

Die anderen Standards sind auf Grund der Anwendung der IFRS gemäß § 315a HGB für den Konzernabschluss der Berliner Effektengesellschaft AG nicht mehr anzuwenden.

4. Konsolidierungskreis

In unseren Konzernabschluss einbezogen sind insgesamt – neben dem Mutterunternehmen – acht Tochterunternehmen und ein Investmentfonds, an denen die Gesellschaft direkt oder indirekt mehr als 50 % der Anteile hält. Im Berichtsjahr wurden die von der Ventegis Capital AG neu gegründeten Unternehmen erstmalig konsolidiert.

In dem Konzernabschluss werden als vollkonsolidierte Unternehmen abgebildet:

- Berliner Effektengesellschaft AG, Berlin
- Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin
- BEG Fondsberatung GmbH, Berlin
- Ex-tra Sportwetten AG, Wien Österreich
- Ventegis Capital AG, Berlin
- Ventegis Solar Komplementär GmbH, Berlin (gegründet 28. August 2007)
- Ventegis Management Komplementär GmbH, Berlin (gegründet 31. August 2007)
- Ventegis Solar Management GmbH & Co. KG, Berlin (gegründet 10. September 2007)
- Thinfilm Solar Fonds GmbH & Co. KG, Berlin (gegründet 12. September 2007)

Zusätzlich wird der BEG Fonds 1 Nordinvest im Rahmen einer Vollkonsolidierung einbezogen, da die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank die Mehrheit der Anteile hält und die Anlagepolitik vom Konzern Berliner Effektengesellschaft festgelegt wurde.

Die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank ist 96,4 %iges Tochterunternehmen der Berliner Effektengesellschaft AG.

Unternehmensgegenstand ist die Vermittlung von Wertpapiergeschäften, die Anschaffung und die Veräußerung von Wertpapieren sowie insbesondere die Preis- bzw. Kursfeststellung im Freiverkehr und im Geregelt Markt. Von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht wurde eine Erlaubnis zum Betreiben von Bank- und Finanzdienstleistungsgeschäften erteilt. Die Erlaubnis, die im Dezember 2007 erweitert wurde, umfasst:

- die Vermittlung von Geschäften über die Anschaffung und Veräußerung von Finanzinstrumenten oder deren Nachweis (Anlagevermittlung),



- die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten im fremden Namen für fremde Rechnung (Abschlussvermittlung)
- die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten im Wege des Eigenhandels für andere (Eigenhandel),
- die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten im eigenen Namen und für fremde Rechnung (Finanzkommissionsgeschäft)
- die Übernahme von Finanzinstrumenten für eigenes Risiko zur Platzierung oder die Übernahme gleichwertiger Garantien (Emissionsgeschäft)
- die Annahme fremder Gelder als Einlagen oder anderer unbedingt rückzahlbarer Gelder des Publikums, sofern der Rückzahlungsanspruch nicht in Inhaber- oder Orderschuldverschreibungen verbrieft wird, ohne Rücksicht darauf, ob Zinsen vergütet werden (Einlagengeschäft)
- die Verwahrung und die Verwaltung von Wertpapieren für andere (Depotgeschäft)
- die Durchführung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs und des Abrechnungsverkehrs (Girogeschäft)
- die Gewährung von Gelddarlehen und Akzeptkrediten (Kreditgeschäft).

Die Ventegis Capital AG ist ein 94,0 %iges Tochterunternehmen der Berliner Effektengesellschaft AG. Gegenstand der Gesellschaft ist der Erwerb, die Verwaltung und Veräußerung von Beteiligungen an innovativen Wachstumsunternehmen sowie deren Förderung und Entwicklung einschließlich des Beteiligungsengagements auch für Dritte sowie das Erbringen von Beratungsleistungen für Unternehmen, insbesondere Dienstleistungen im Bereich Corporate Finance, soweit sie keiner gesetzlichen Erlaubnis bedürfen.

Die Gesellschaften Ventegis Solar Komplementär GmbH und Ventegis Management Komplementär GmbH, die 100 %ige Tochterunternehmen der Ventegis Capital AG sind, können sich an anderen Gesellschaften beteiligen, insbesondere übernehmen sie jeweils die Haftung als Gesellschafterin einer GmbH & Co. KG.

Die Ventegis Solar Management GmbH & Co. KG übernimmt Beteiligungen, insbesondere ist sie Kommanditistin der Thinfilm Solar Fonds GmbH & Co. KG. Letztere übernimmt Beteiligungen an Firmen im Bereich der Solartechnik.

Die quirin Bank AG ist ein assoziiertes Unternehmen der Berliner Effektengesellschaft AG. Im Zuge von Kapitalerhöhungen, an denen sich die Berliner Effektengesellschaft AG nicht beteiligt hat, hat sich die Anteilsquote von 42,7 % auf 30,8 % verringert. Bis zum 30. September 2006 wurde die quirin bank AG mit ihren Tochterunternehmen im Rahmen einer Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Daher ist der Vergleich der Gewinn- und Verlustrechnung 2007 mit 2006 sowie die entsprechenden Aufteilungen in den Erläuterungen immer vor dem Hintergrund dieser Vollkonsolidierung von Januar bis September 2006 zu sehen.

Unternehmensgegenstand ist das Betreiben von Bank- und Finanzdienstleistungsgeschäften mit Ausnahme des Investmentgeschäfts und damit zusammenhängenden Geschäften. Von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht wurde eine Erlaubnis zum Betreiben von Bank- und Finanzdienstleistungsgeschäften erteilt. Die Erlaubnis umfasst:

- die Annahme fremder Gelder als Einlagen oder anderer unbedingt rückzahlbarer Gelder des Publikums, sofern der Rückzahlungsanspruch nicht in Inhaber- oder Orderschuldverschreibungen verbrieft wird, ohne Rücksicht darauf, ob Zinsen vergütet werden (Einlagengeschäft),
- die Gewährung von Gelddarlehen und Akzeptkrediten (Kreditgeschäft),
- die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten im eigenen Namen für fremde Rechnung (Finanzkommissionsgeschäft),
- die Verwahrung und die Verwaltung von Wertpapieren für andere (Depotgeschäft),
- die Übernahme von Bürgschaften, Garantien und sonstigen Gewährleistungen für andere (Garantiegeschäft),
- die Durchführung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs und des Abrechnungsverkehrs (Girogeschäft),
- die Übernahme von Finanzinstrumenten für eigenes Risiko zur Platzierung oder die Übernahme gleichwertiger Garantien (Emissionsgeschäft),
- die Vermittlung von Geschäften über die Anschaffung und Veräußerung von Finanzinstrumenten oder deren Nachweis (Anlagevermittlung),
- die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten im fremden Namen für fremde Rechnung (Abschlussvermittlung)
- die Verwaltung einzelner in Finanzinstrumenten angelegter Vermögen für andere mit Entscheidungsspielraum (Finanzportfolioverwaltung),
- die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten im Wege des Eigenhandels für andere (Eigenhandel),
- und die Besorgung von Zahlungsaufträgen (Finanztransfersgeschäft).

Ebenfalls ein assoziiertes Unternehmen ist die CAS Innovations AG, Erlangen, die im Bereich der Medizintechnik tätig ist. An ihr hält die Ventegis Capital AG 27,5 % der Anteile. Im Februar wurde ein Vertrag über die Veräußerung der Gesellschaft unterzeichnet, so dass sie nunmehr als langfristiger, zur Veräußerung gehaltener Vermögensgegenstand bilanziert wird und nicht mehr als assoziiertes Unternehmen.

Als Anlage ist eine Liste des Anteilsbesitzes des Konzerns beigefügt.



5. Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß der in IFRS 3 beschriebenen Erwerbsmethode. Hiernach werden die identifizierbaren Vermögenswerte und Verpflichtungen des einzubeziehenden Unternehmens in Höhe des erworbenen Anteiles im Erwerbszeitpunkt mit Zeitwerten angesetzt. Bei der Kapitalkonsolidierung werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem sich aus der Bewertung der Vermögenswerte und Verpflichtungen zum Erwerbszeitpunkt ergebenden anteiligen Eigenkapital des Tochterunternehmens verrechnet. Danach verbleibende aktivische Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte aktiviert. Liegen Indikatoren für voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen vor, wird anhand eines Impairment-Tests der Bedarf an außerplanmäßigen Abschreibungen bestimmt. Passivische Unterschiedsbeträge werden nach erneuter Prüfung der Kaufpreisallokation als Ertrag erfasst. Der Anteil anderer Gesellschafter wird zum Stichtag in Höhe der nach konzern einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ermittelten Buchwerte bilanziert. Die Anteile anderer Gesellschafter enthalten die Anteile Dritter am gezeichneten Kapital, an den Rücklagen und am Ergebnis.

Die Tochtergesellschaften werden ab dem Tag in den Konsolidierungskreis aufgenommen, an dem der Konzern die faktische Kontrolle erlangt. Die Unternehmen scheiden bei Verkauf oder im Fall, dass die Berliner Effektengesellschaft AG aus anderen Gründen nicht länger einen beherrschenden Einfluss ausübt, aus dem Konsolidierungskreis aus.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen, die auf Geschäftsbeziehungen zwischen Unternehmen basieren, die in den Konzernabschluss einbezogen sind, werden im Rahmen der Schuldenkonsolidierung bzw. der Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert.

Assoziierte Unternehmen werden grundsätzlich nach der Equity-Methode bewertet und als Beteiligungen an assoziierten Unternehmen ausgewiesen, sofern sie nicht unter den Anwendungsbereich des IFRS 5 fallen. Die Anschaffungskosten dieser Beteiligungen und die Geschäfts- oder Firmenwerte werden zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss bestimmt. Dabei werden die gleichen Regeln wie bei Tochtergesellschaften angewandt. Die erfolgswirksame und erfolgsneutrale Fortschreibung des Equity-Buchwertes basiert auf den nach lokalen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellten Abschlüssen der assoziierten Unternehmen und auf nach unseren Instruktionen aufbereiteten und geprüften Nebenrechnungen nach IFRS des assoziierten Unternehmens. Für die CAS Innovations AG, Erlangen wurde davon abgewichen, da entsprechende Informationen nicht zu erhalten waren.

Anteile an Beteiligungen sind zum Fair Value oder, sofern dieser nicht zuverlässig ermittelbar ist, zu Anschaffungskosten im Beteiligungs- und Wertpapierbestand ausgewiesen.

6. Ertragserfassung bei Dienstleistungsgeschäften

Die Erträge aus Dienstleistungsgeschäften werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, soweit die Leistungen erbracht wurden und abrechenbar sind. Grundlage sind maschinelle Auswertungen über die erbrachten Bank- und Finanzdienstleistungen sowie im Rahmen des Beratungsgeschäftes der Ventegis Capital AG Aufzeich-

nungen, vornehmlich über die Arbeitszeiten, der im Beratungsgeschäft tätigen Mitarbeiter.

7. Finanzinstrumente: Ansatz, Bewertung und Angaben (IAS 32, 39, IFRS 7)

Gemäß IAS 39 sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, wozu auch derivative Finanzinstrumente zählen, zu bilanzieren, wenn der Konzern Vertragspartei der Regelungen des Finanzinstrumentes wird. Im Konzern erfolgt grundsätzlich die Bilanzierung zum Handelstag.

Der Konzern geht von einem Abgang aus, wenn die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows an einen Dritten übertragen wurden. Verbleiben in diesem Zusammenhang jedoch wesentliche Chancen und Risiken beim Konzern, ist der finanzielle Vermögenswert oder die finanzielle Verbindlichkeit weiter zu bilanzieren. Die Zinserträge und Dividenden aus Finanzinstrumenten sowie die Zinsaufwendungen werden, soweit nachstehend nichts anderes beschrieben ist, in den Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen erfasst.

Die nachstehenden Erläuterungen geben eine Übersicht darüber, wie die Regelungen des Standards im Effektengesellschaft-Konzern umgesetzt wurden:

a) Kategorisierung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und ihre Bewertung

· Kredite und Forderungen:

Dieser Klasse werden nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind, zugeordnet. Zum Zeitpunkt des Zugangs erfolgt die Bewertung mit den Anschaffungskosten. Diese umfassen den Nominalbetrag der Forderung abzüglich eines eventuell vereinbarten Disagios bzw. zuzüglich eines eventuell vereinbarten Agios und Anschaffungsnebenkosten. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Agien bzw. Disagien werden über die Laufzeit verteilt erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt.

· Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen:

Der Effektengesellschaft-Konzern verwendet die Kategorie „Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte“ im Geschäftsjahr 2007, wie auch im Vergleichsjahr 2006, nicht.

· Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteter finanzieller Vermögenswert oder finanzielle Verbindlichkeit:

In den Handelsaktiva werden alle finanziellen Vermögenswerte angesetzt, die zu Handelszwecken gehalten werden oder als zum Zeitwert zu bilanzieren bestimmt wurden. Als zu Handelszwecken gehalten zählen originäre Finanzinstrumente (insbesondere verzinsliche Wertpapiere, Aktien und Schuldscheindarlehen) und derivative Finanzinstrumente mit positivem Marktwert. Darüber hinaus wurden dieser Kategorie keine finanziellen Vermögenswerte zugeordnet.

In den Handelspassiva werden alle finanziellen Verbindlichkeiten



angesetzt, die zu Handelszwecken gehalten werden. Hierzu zählen derivative Finanzinstrumente, sofern sie einen negativen Marktwert haben, und Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen. Die Bilanzierung erfolgt zum Zeitpunkt des Geschäftsabschlusses.

Zum Zeitpunkt des Zugangs erfolgt die Bewertung von Handelsaktiva und Handelspassiva zu Anschaffungskosten. Sie werden zu jedem Bilanzstichtag zum Fair Value (Börsenpreis) bewertet. Gewinne und Verluste aus der Bewertung werden, wie auch die Zinserträge, Dividenden und Zinsaufwendungen, in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam im Handelsergebnis erfasst. Eventuelle Anschaffungsnebenkosten werden sofort erfolgswirksam vereinnahmt.

· Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte:

Dieser Kategorie wurden alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte zugeordnet, die in keiner der vorgenannten Klassen erfasst wurden. Dabei handelt es sich um verzinsliche Wertpapiere, Aktien, Schulscheindarlehen und Beteiligungen. Diese Gruppe wird auch als „available-for-sale-Bestand“ bezeichnet.

Zum Zeitpunkt des Zugangs erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Diese umfassen den Kaufpreis sowie eventuell direkt zuzurechnende Anschaffungsnebenkosten. Gegebenenfalls ist ein Agio oder ein Disagio zu berücksichtigen. Die Folgebewertung wird zum Fair Value vorgenommen. Soweit vorhanden, werden Börsenpreise zur Bestimmung des Fair Value herangezogen. Existieren keine Börsenpreise, was bei Beteiligungen an nicht börsennotierten Gesellschaften regelmäßig der Fall ist, ist der Fair Value anhand eines geeigneten Bewertungsmodells zu ermitteln. Sind bei Eigenkapitaltiteln die Annahmen, die der Bewertung der Beteiligung zu Grunde liegen, mit hohen Unsicherheiten behaftet, müssen die fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt werden. Das Ergebnis aus der Bewertung wird – nach Berücksichtigung latenter Steuern – erfolgsneutral in einem gesonderten Posten des Eigenkapitals (Neubewertungsrücklage) ausgewiesen. Bei einer Veräußerung des finanziellen Vermögenswertes wird das in der Neubewertungsrücklage bilanzierte kumulierte Bewertungsergebnis aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Falle einer dauerhaften Wertminderung ist die Neubewertungsrücklage um den Wertminderungsbetrag zu reduzieren und ein übersteigender Betrag in der Gewinn- und Verlustrechnung zu berücksichtigen. Ist eine Wertaufholung von zuvor erfolgswirksam erfassten Wertminderungen zu berücksichtigen, so erfolgt diese bei Eigenkapitaltiteln erfolgsneutral über die Neubewertungsrücklage, bei Schuldtiteln bis zur Höhe der historischen fortgeführten Anschaffungskosten erfolgswirksam. Agien oder Disagien werden erfolgswirksam über die Laufzeit im Zinsergebnis vereinnahmt.

b) Eingebettete Derivate (embedded derivatives)

IAS 39 regelt auch die bilanzielle Behandlung von eingebetteten Derivaten. Dabei handelt es sich um Derivate, die Bestandteil eines originären Finanzinstruments und mit diesem untrennbar verbunden sind. Solche Finanzinstrumente werden nach IAS 39 auch als Hybrid Financial Instruments bezeichnet. Hybrid Financial Instruments sind zum Beispiel Aktienanleihen (Anleihen mit Rückzahlungsrecht in Aktien) oder Anleihen mit indexbezogener Verzinsung.

Gemäß IAS 39 ist das eingebettete Derivat unter bestimmten Bedingungen vom originären Trägergeschäft zu trennen und separat wie ein freistehendes Derivat zum Fair Value zu bilanzieren und zu bewerten. Eine Trennungspflicht ist gegeben, wenn die Charakteristika und Risiken des eingebetteten Derivats nicht eng mit denen des Trägerkontraktes verbunden sind. Die Bilanzierung und Bewertung des Trägerkontraktes folgt hingegen den Vorschriften der einschlägigen Kategorie des Finanzinstruments. Sind die Charakteristika und Risiken des eingebetteten Derivats jedoch eng mit denen des Trägerkontraktes verbunden, wird das eingebettete Derivat nicht abgetrennt und das hybride Finanzinstrument nach den Vorschriften der einschlägigen Kategorie des Trägerkontraktes bilanziert. Zum Bilanzstichtag befinden sich ebenso wie im Vorjahr keine nennungspflichtigen eingebetteten Derivate unter den finanziellen Vermögenswerten oder finanziellen Verbindlichkeiten.

c) Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen

Das Hedge-Accounting wurde nicht angewandt.

d) Angaben nach IFRS 7

Im Abschluss sind Angaben zu machen, die es ermöglichen, die Bedeutung von Finanzinstrumenten für die Finanzlage und die Ertragskraft des Unternehmens zu beurteilen. Ferner ist die Wesensart und das Ausmaß der Risiken, die sich aus den Finanzinstrumenten ergeben, deutlich zu machen sowie die Art und Weise der Handhabung dieser Risiken. Die Angaben sind, soweit eine alternative Angabe im Lagebericht nicht zugelassen ist, im Anhang zu machen.

Finanzinstrumente sind nach Klassen zu gliedern. Neben der Unterscheidung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden sowie Eigenkapital wird die Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten als ein wesentliches klassenrelevantes Merkmal verstanden. Darüber hinaus wird eine weitergehende Aufgliederung vorgenommen.

8. Bildung von Cash Generating Units (CGU)

Bei der Abgrenzung von Cash Generating Units werden grundsätzlich Vermögensgegenstände und Schulden zusammengefasst, die einem Geschäftsfeld zugeordnet werden können und denen als Gesamtheit der Zu- und Abfluss von Zahlungsmitteln zuzurechnen ist. Dabei ist die Abgeschlossenheit der Arbeitsprozesse unter Berücksichtigung der räumlichen und sachlichen Aspekte wichtiges Unterscheidungskriterium.

9. Währungsumrechnung

Transaktionen, die eine in den Konzernkreis einbezogene Gesellschaft nicht in Euro durchführt (Fremdwährungsgeschäfte), sind im Wesentlichen der Erwerb und die Veräußerung von Finanzinstrumenten. Diese werden in Euro mit dem Kurs zum Transaktionszeitpunkt umgerechnet. Kursgewinne und -verluste aus der Abwicklung solcher Transaktionen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt. Monetäre Vermögenswerte und Schulden sowie Posten der Gewinn- und Verlustrechnung, die auf Fremdwährung lauten, und schwebende Fremdwährungskassageschäfte werden zum Kassakurs, Devisentermingeschäfte zum Terminkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die auf Fremdwährung lauten, sind, soweit es sich um Finanzinstru-



mente handelt, zum Fair Value anzusetzen und werden zum Stichtagskurs umgerechnet. Bei der Währungsumrechnung wurde der Referenzkurs der Europäischen Zentralbank herangezogen. Andere auf fremde Währung lautende nicht monetäre Vermögensgegenstände und Schulden, im Konzern vor allem Beteiligungen, werden zu historischen Kursen umgerechnet. Die aus der Bewertung resultierenden Ergebnisse werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis gezeigt.

Für die im Effektingesellschaft-Konzern wichtigsten Währungen gelten die nachstehenden Umrechnungskurse (Betrag in Währung für 1 Euro)

	2007	2006
USD	1,4721	1,317
ZAR	10,0298	9,2124
CHF	1,6547	1,6069

10. Aufrechnung

Verbindlichkeiten rechnen wir mit Forderungen auf, wenn diese gegenüber demselben Kontoinhaber bestehen, täglich fällig sind und mit dem Geschäftspartner vereinbart wurde, dass die Zins- und Provisionsberechnung so erfolgt, als ob nur ein einziges Konto bestünde.

11. Barreserve

Der Bestand der Barreserve – diese umfasst den Kassenbestand – ist gemäß IAS 39 zum Nennwert bilanziert.

12. Forderungen

Von dem Effektingesellschaft-Konzern originär ausgereichte Forderungen an Kreditinstitute bzw. Kunden, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, werden ab dem Handelstag mit ihrem Nennbetrag oder den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Agien oder Disagien werden erfolgswirksam über die Laufzeit verteilt im Zinsergebnis vereinnahmt. In den Forderungen an Kreditinstitute werden nur bankgeschäftliche Forderungen abgebildet. Nichtbankgeschäftliche Forderungen an Kreditinstitute werden unter den Sonstigen Aktiva erfasst.

13. Risikovorsorge

Den besonderen Risiken des Bankgeschäftes tragen wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen, Länderwertberichtigungen und Portfoliowertberichtigungen in vollem Umfang Rechnung.

Für die bei Kundenforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken sind nach konzerneinheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen gebildet worden. Die Wertberichtigung eines Kredites ist angezeigt, wenn auf Grund beobachtbarer Kriterien wahrscheinlich ist, dass nicht alle Zins- und Tilgungsverpflichtungen vertragsmäßig geleistet werden können. Die Höhe der Wertberichtigung entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert des Kredites abzüglich werthaltiger Sicherheiten und dem Barwert der erwarteten künftigen Zahlungen, abgezinst mit dem ursprünglichen effektiven Zinssatz des Kredites.

Nicht konkretisierten Kreditrisiken wird in Form von Portfoliowertberichtigungen Rechnung getragen. Grundlage für die Ermittlung der zu bildenden Portfoliowertberichtigungen sind die in der Vergangenheit eingetretenen Kreditausfälle.

Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge wird, sofern er sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, offen von den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden abgesetzt. Abschreibungen aus Wertminderungen und die Umkehrung werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Uneinbringliche Forderungen werden direkt abgeschrieben. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

14. Handelsaktiva (financial instruments held for trading)

Die Handelszwecken dienenden Wertpapiere werden in der Bilanz zum Fair Value am Bilanzstichtag bewertet. Ebenfalls zum Fair Value hier ausgewiesen sind alle derivativen Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen eines Hedge Accounting eingesetzt werden und einen positiven Marktwert besitzen. Bei börsennotierten Produkten werden Börsenkurse verwendet; für nicht börsennotierte Produkte wird die Bewertung anhand anderer geeigneter Marktpreise vorgenommen. Liegen keine geeigneten Marktpreise vor, erfolgt die Abschreibung. Alle realisierten Gewinne und Verluste sowie nicht realisierte Bewertungsergebnisse sind Teil des Handelsergebnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung. Ebenfalls im Handelsergebnis ausgewiesen werden Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen, gekürzt um Refinanzierungsaufwendungen. Kassageschäfte werden sofort bei Geschäftsabschluss erfasst und bilanzwirksam gebucht.

15. Beteiligungs- und Wertpapierbestand (available-for-sale Bestände)

Der Bilanzposten „Beteiligungs- und Wertpapierbestand“ setzt sich zusammen aus Anleihen und Schuldverschreibungen, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren und Beteiligungen sowie Beteiligungen an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und sonstigem Anteilsbesitz.

Die Bilanzierung und Bewertung dieser Bestände erfolgt grundsätzlich zum Fair Value. Sofern der Fair Value nicht zuverlässig ermittelt werden kann, erfolgt die Bilanzierung zu Anschaffungskosten; dies gilt vor allem bei nicht börsennotierten Vermögenswerten, sofern es sich um Eigenkapitaltitel handelt. Bei allen übrigen Vermögenswerten wird die Effektivzinismethode angewandt. Bewertungsergebnisse werden dabei – nach Berücksichtigung latenter Steuern – innerhalb des Eigenkapitals in die Neubewertungsrücklage eingestellt. Eine erfolgswirksame Realisierung von Gewinnen oder Verlusten findet erst bei Verkauf statt. Agien oder Disagien werden erfolgswirksam über die Laufzeit verteilt im Zinsergebnis vereinnahmt. Bei dauerhaften Wertminderungen wird der erzielbare Betrag ausgewiesen; die erforderliche Abschreibung erfolgt zu Lasten der Gewinn- und Verlustrechnung. Fallen die Gründe, die zu Wertminderungen geführt haben, weg, kommt es, wenn es sich um Fremdkapitaltitel handelt, zu entsprechenden erfolgswirksamen Zuschreibungen. Im Falle von Eigenkapitaltiteln erfolgen die Zuschreibungen erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage.

Zins- und Dividendenerträge aus diesen Beständen werden im Zinsergebnis gezeigt.



16. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Der Bilanzposten „Beteiligungen an assoziierten Unternehmen“ enthält den Anteilsbesitz an assoziierten Unternehmen. Die Bilanzierung und Bewertung dieser Bestände erfolgt grundsätzlich nach der Equity-Methode. Bezüglich der Behandlung von Wertminderungen gelten die Ausführungen unter 15. hinsichtlich ob ein Wertminderungsfall vorliegt oder nicht für Eigenkapitaltitel. Die Berechnung der Höhe der Wertminderung erfolgt gemäß IAS 36. Für Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, die sich in einem Insolvenzverfahren befinden und keine Abschlüsse mehr zu erhalten sind, wurde ein at cost Ansatz gewählt.

17. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Der Bilanzposten „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte“ enthält den Anteilsbesitz an assoziierten Unternehmen, bei denen die Absicht besteht, sie innerhalb von zwölf Monaten zu veräußern. Die Bilanzierung und Bewertung dieser Bestände erfolgt grundsätzlich zum niedrigeren Wert aus Equity-Wert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten.

18. Sachanlagen

Die hierunter ausgewiesene Betriebs- und Geschäftsausstattung wird zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen bilanziert. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die Bestimmung der Nutzungsdauer wird unter Beachtung der voraussichtlichen physischen Abnutzung, der technischen Veralterung sowie rechtlicher und vertraglicher Beschränkungen vorgenommen. Die Abschreibungen erfolgen linear über die Nutzungsdauer der jeweiligen Vermögenswerte.

	Voraussichtliche Nutzungsdauer in Jahren
EDV/ Telekommunikation	3-8
Fahrzeuge	6
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	5-13
Gebäudebestandteile	5-19

Die Anschaffung von geringwertigen Wirtschaftsgütern des Sachanlagevermögens wird aus Wesentlichkeitsgründen im Berichtsjahr erfolgswirksam im Verwaltungsaufwand erfasst. Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf von Sachanlagen werden unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. unter den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Wertminderungen wie auch Wertaufholungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Verwaltungsaufwand erfasst.

19. Immaterielle Anlagewerte

Unter den „Immateriellen Anlagewerten“ werden neben erworbenen Softwarelizenzen und selbst erstellter Spezialsoftware erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte bilanziert. Der Ansatz der Software erfolgt zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die Abschreibung. Als Herstellungskosten für selbst erstellte Software sind die direkt zurechenbaren Aufwendungen der Entwicklung zu berücksichtigen. Dies sind vor allem die laufenden Personalaufwendungen wie Löhne und Gehälter oder die Arbeit-

geberanteile zur Sozialversicherung. Software wird über die angenommene wirtschaftliche Nutzungsdauer von 3 - 5 Jahren linear abgeschrieben. Außerordentliche Abschreibungen sind vorzunehmen, wenn Anhaltspunkte für eine dauerhafte Wertminderung vorliegen. Dazu zählen zum Beispiel die Außerbetriebnahme oder der nur noch eingeschränkte Betrieb der Software.

Alle Geschäfts- oder Firmenwerte – bei ihnen wird eine nicht definierte Nutzungsdauer unterstellt – werden an jedem Bilanzstichtag auf ihren künftigen wirtschaftlichen Nutzen überprüft. Hierzu erfolgt eine Zuordnung zu sogenannten Cash Generating Units. Eine Cash Generating Unit ist die kleinste mögliche Zusammenfassung von Vermögenswerten und Schulden, der Zahlungsströme verursachungsgerecht zugeordnet werden können. Im Konzern können auf Basis der Geschäftssegmente Cash Generating Units gebildet werden. Sofern Voraussetzungen vorliegen, die den erwarteten Nutzen nicht mehr erkennen lassen, wird eine Abschreibung vorgenommen. Zum Beispiel ist dies bei einem zukünftig erwarteten Netto-Mittelabfluss der Fall.

Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf von Immateriellen Anlagewerten werden unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. unter den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Wertminderungen wie auch Wertaufholungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Verwaltungsaufwand erfasst.

20. Sonstige Aktiva

Die „Sonstigen Aktiva“ nehmen Beträge auf, die anderen Posten der Aktivseite der Bilanz nicht zuzuordnen sind. Sie werden mit Anschaffungskosten bilanziert.

21. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden

Finanzielle Verbindlichkeiten werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

22. Handelspassiva

Derivative Finanzinstrumente, die einen negativen Marktwert besitzen, sowie Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen sind ab dem Handelstag als Handelspassiva ausgewiesen. Die Bewertung der Handelspassiva erfolgt zum Marktwert (Fair Value). Alle realisierten Gewinne und Verluste sowie nicht realisierte Bewertungsergebnisse sind Teil des Handelsergebnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung.

23. Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahmen angesetzt. Rückstellungen für Aufwendungen, die sich nicht auf eine Außenverpflichtung beziehen, dürfen nach den IFRS hingegen nicht gebildet werden.

24. Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen

Latente Steueransprüche und -verpflichtungen berechnen sich aus unterschiedlichen Wertansätzen eines bilanzierten Vermögenswertes oder einer Verpflichtung und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtliche Ertragsteuerentlastungs- oder -belastungseffekte (temporäre Unterschiede). Sie wurden mit den spezifischen Ertragsteuersätzen der



jeweiligen Betriebsstätte bewertet, deren Gültigkeit für die entsprechende Periode ihrer Realisierung zu erwarten ist und zum Bilanzstichtag gültig sind. Aktive latente Steuern auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge werden, mit Ausnahme für die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, nicht bilanziert, da zukünftige zu versteuernde Gewinne, die in der gleichen Steuereinheit anfallen, nicht mit ausreichender Verlässlichkeit geschätzt werden können. Bei der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank ist auf Grund positiver Gewinnerwartung für das nächste Jahr mit der Nutzung eines Teils der Verlustvorträge zu rechnen. Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen werden unsaldiert ausgewiesen. Eine Abzinsung erfolgt nicht. Die Bildung und Fortführung latenter Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen erfolgt – in Abhängigkeit von der Behandlung des zugrunde liegenden Sachverhalts – entweder erfolgswirksam oder erfolgsneutral in dem entsprechenden Eigenkapitalposten.

Der dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzurechnende Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag ist in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ausgewiesen und in den Erläuterungen in laufende und latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen des Geschäftsjahres aufgeteilt. Sonstige Steuern, die nicht ertragsabhängig sind, werden im sonstigen betrieblichen Ergebnis gezeigt. In der Bilanz werden laufende und latente Ertragsteueransprüche bzw. -verpflichtungen als Aktiv- bzw. Passivposten unsaldiert ausgewiesen. Ertragsteuern im Zusammenhang mit außerordentlichen Geschäftsvorfällen sind im Geschäftsjahr nicht angefallen.

25. Sonstige Passiva

Die „Sonstigen Passiva“ nehmen Beträge auf, die anderen Posten der Passivseite der Bilanz nicht zuzuordnen sind. Sie werden mit Anschaffungskosten bilanziert.

26. Eigene Aktien

Die im Konzern gehaltenen eigenen Aktien werden zu Anschaffungskosten vom Eigenkapital abgesetzt. Der Teil der Anschaffungskosten, der auf den Nennbetrag entfällt, wird vom Gezeichneten Kapital abgezogen, das Aufgeld wird mit den Kapitalrücklagen verrechnet. Gewinne und Verluste aus dem Handel mit eigenen Aktien werden erfolgsneutral der Kapitalrücklage zugerechnet.

27. Aktienoptionspläne

Die Berliner Effektengesellschaft AG hat erstmalig in 2000 ein Aktienoptionsprogramm für die Mitarbeiter aller der Gruppe angehörenden Unternehmen aufgelegt. In den Jahren 2000 bis 2003 wurden jeweils 200.000 Optionsrechte den Mitarbeitern angeboten. 2004 und 2005 erhöhte sich die Anzahl der angebotenen Optionen infolge des größeren Konsolidierungskreises. Die entsprechenden Zahlen können der nachfolgenden Übersicht entnommen werden. Eine Option berechtigt jeweils zum Kauf einer Stückaktie der Gesellschaft, die einem Anteil am Grundkapital in Höhe von 1,00 € entspricht. Voraussetzung für die Ausübung der Optionsrechte ist für die Zuteilungen 2000 bis 2002 ein Anstieg des Schlusskurses der Aktie der Berliner Effektengesellschaft AG an der Börse Berlin um mindestens 5,0% gegenüber dem Durchschnitt der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft in den letzten 20 Börsentagen vor Einräumung des Optionsrechtes. Für die seit 2003 zuteilten Optionsrechte muss zum Zeitpunkt der Ausübung der Option der



Schlusskurs der Aktie der Berliner Effektengesellschaft AG an der Börse Berlin mindestens 6,0 % je Jahr der Laufzeit über dem Durchschnitt der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft in den letzten 10 Börsentagen vor Einräumung des Optionsrechtes liegen. Weitere Angaben zum Optionsprogramm mit Stand zum 31. Dezember 2007 sind nachfolgend zusammengestellt:

Jahr der Zuteilung	in € 2002	in € 2003	in € 2004	in € 2005	in € 2006
Ausübungszeitraum	01.03.2004 - 28.02.2007	01.03.2005 - 28.02.2008	25.03.2006 - 25.03.2009	15.03.2007 - 15.03.2010	31.03.2008 - 31.03.2011
Ausübungspreis bei Ausgabe	8,47	1,37	5,50	3,50	6,00
Ausübungshürde bei Ausgabe	10,19	3,28	5,50	3,47	5,89
Angebote Optionen	200.000	200.000	298.600	297.000	247.000
Angenommene Optionen	196.500	196.500	292.300	294.800	243.500
Wert eines Optionsrechtes bei Ausgabe	1,06	1,41	0,50	0,25	0,97
Bestand am 01.01.2007	181.000	33.500	239.100	289.600	242.500
neu ausgegebene Optionen	-	-	-	-	-
verwirkte Optionen	-	-	2.500	6.000	3.500
ausgeübte Optionen	-	9.800	30.400	157.100	-
verfallene Optionen	181.000	-	-	-	-
Bestand am 31.12.2007	-	23.700	206.200	126.500	239.000
davon ausübbar	-	23.700	-	126.500	-

Die Optionsrechte sind jeweils bei Ausgabe anhand eines geeigneten Modells zu bewerten. In die Bewertung müssen die kapitalmarktorientierten Merkmale der Optionsrechte einfließen. Nicht kapitalmarktorientierte Merkmale, dazu gehört beispielsweise die zweijährige Wartefrist zu Beginn der von der Berliner Effektengesellschaft AG ausgegebenen Optionen, ist über eine erwartete Mitarbeiterfluktuation abzubilden. Der sich aus dem Wert einer Option und des geschätzten Bestandes am Ende der Wartefrist ergebende Gesamtwert ist über die Wartefrist zu verteilen und als Personalaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Die erwartete Fluktuationsrate wurde aufgrund ihrer tatsächlichen Entwicklung etwas verringert.

Aus diesen Optionsprogrammen wurden 2007 137 T€ Personalaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. In den Folgejahren sind aus den aufgelegten Programmen voraussichtlich 29 T€ Personalaufwand noch zu berücksichtigen. Die tatsächliche Höhe ist von der Fluktuation der berechtigten Mitarbeiter bis zum Ende der Sperrfrist des jeweiligen Optionsprogrammes abhängig. Der Kalkulation der Programme, deren Sperrfrist zum Bilanzstichtag noch nicht abgelaufen war, wurde eine Verringerung des Bestandes um 3,5 % unterstellt.

Die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank hat in 2007 ein Aktienoptionsprogramm für die Mitarbeiter der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank und der Berliner Effektengesellschaft AG aufgelegt. Es wurden 496.500 Optionsrechte den Mitarbeitern angeboten. Eine Option berechtigt jeweils zum Kauf einer Stückaktie der Gesellschaft, die einem Anteil am Grundkapital in Höhe von 1,00 € entspricht. Voraussetzung für die Ausübung der Optionsrechte ist, dass zum Zeitpunkt der Ausübung der Option der Schlusskurs der Aktie der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank an der Börse Berlin mindestens 6,0 % je Jahr der Laufzeit über dem Durchschnitt der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft in den letzten 10 Börsentagen vor Einräumung des Optionsrechtes liegt. Weitere Angaben zum Optionsprogramm mit Stand zum 31. Dezember 2007 sind nachfolgend zusammengestellt:



Jahr der Zuteilung	in € 2007
Ausübungszeitraum	15.02.2009 - 14.02.2012
Ausübungspreis bei Ausgabe	5,20
Ausübungshürde bei Ausgabe	5,19
Angebotene Optionen	496.500
Angenommene Optionen	496.500
Wert eines Optionsrechts bei Ausgabe	0,77
Bestand am 01.01.2007	–
neu ausgegebene Optionen	496.500
verwirkte Optionen	–
ausgeübte Optionen	–
verfallene Optionen	–
Bestand am 31.12.2007	496.500
davon ausübbar	–

Die Optionsrechte sind jeweils bei Ausgabe anhand eines geeigneten Modells zu bewerten. In die Bewertung müssen die kapitalmarkt-orientierten Merkmale der Optionsrechte einfließen. Nicht kapitalmarkt-orientierte Merkmale, dazu gehört beispielsweise die zweijährige Wartefrist zu Beginn der von der Berliner Effektengesellschaft AG ausgegebenen Optionen, ist über eine erwartete Mitarbeiterfluktuation abzubilden. Der sich aus dem Wert einer Option und des geschätzten Bestandes am Ende der Wartefrist ergebende Gesamtwert ist über die Wartefrist zu verteilen und als Personalaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Die erwartete Fluktuationsrate wurde aufgrund ihrer tatsächlichen Entwicklung etwas verringert.

Die 2007 ausgegebenen Optionen wurden anhand eines Modells zur Bewertung jederzeit ausübbarer Optionen (Binomialmodell) mit einer Mindestgrenze für den Aktienkurs bewertet. Für die Bewertung wurde ein Kurs von 5,34 € je Aktie zum Zeitpunkt der Ausgabe, ein risikofreier Zinssatz von 4,01 % p.a. sowie eine Ausübungshürde von 5,19 € unterstellt. Auf Basis der im Rahmen des Jahresabschlusses 2006 der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank vorgeschlagenen Dividende, der sich in 2007 abzeichnenden Ergebnisentwicklung und dem Aktienkurs bei Gewährung der Optionsrechte wurde für die Berechnung des Zeitwerts der Optionsrechte 2007 eine Dividendenrendite in Höhe von 2,81 % geschätzt, was einer Dividende in Höhe von 0,15 € bei einem Kurs je Aktie in Höhe von 5,34 € entspricht. Den Berechnungen liegt eine erwartete Volatilität in Höhe von 22,589 % zugrunde, die auf Monatsdurchschnittskursen der Berliner Effektengesellschaft AG, bereinigt um überzeichnete Kursbewegungen, beruht. Da die Aktie der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank erst seit Oktober 2006 im Freiverkehr der Börsen Berlin und Frankfurt am Main notiert wird, ist die Grundgesamtheit für eine hinreichend genaue und aussagefähige Schätzung der Volatilität zu klein. Daher wurde die Kursentwicklung der Muttergesell-

schaft, der Berliner Effektengesellschaft AG, herangezogen. Die Anpassung der historischen Volatilität in Höhe von 77,127 % ist auf Grund des geringen Streubesitzes und der verhältnismäßig geringen Umsätze der Aktie der Berliner Effektengesellschaft AG geboten, da dies zu überzeichneten Kursbewegungen führt.

Aus diesen Optionsprogrammen wurden 2007 145 T€ Personalaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. In den Folgejahren sind aus den aufgelegten Programmen voraussichtlich 226 T€ Personalaufwand noch zu berücksichtigen. Die tatsächliche Höhe ist von der Fluktuation der berechtigten Mitarbeiter bis zum Ende der Sperrfrist des jeweiligen Optionsprogrammes abhängig. Der Kalkulation der Programme, deren Sperrfrist zum Bilanzstichtag noch nicht abgelaufen war, wurde eine Verringerung des Bestandes um 3,5 % unterstellt.

28. Änderung von Schätzungen und Fehler

Die Vergleichswerte der Segmentberichterstattung für die Eigenkapitalrendite des Ergebnisses vor Steuern wurden aufgrund eines Rechenfehlers angepasst. Die Eigenkapitalquote des Vorjahres wurde um den Faktor vier korrigiert.

29. Veränderungen gegenüber den Quartalsberichten

Der Ausweis der CAS erfolgte zum Bilanzstichtag nach IFRS 5.



C. ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DES KONZERNS

In den Tabellen können Rundungsdifferenzen zwischen den einzelnen Beträgen und den jeweiligen Summen auftreten.

30. Zinsüberschuss

	in T€ 31.12.2007	in T€ 31.12.2006
Zinserträge aus	1.767	2.107
Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.246	1.289
festverzinslichen Wertpapieren (available-for-sale)	315	530
Dividenden aus Wertpapieren (available-for-sale)	152	287
laufendem Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	–	1
andere Zinserträge	54	–
Zinsaufwendungen	- 21	- 573
Insgesamt	1.746	1.534

Die Zinserträge und -aufwendungen enthalten alle Zinsen aus Bank- und Finanzdienstleistungsgeschäften. Zinsen, die nicht auf Bank- oder Finanzdienstleistungsgeschäfte zurückzuführen sind, zum Beispiel Zinsen aus Steuernach- oder Steuerrückzahlungen, werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen oder sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Aufwendungen für die Finanzierung von Investitionen sind nicht aktiviert worden.

In den Zinserträgen sind Zinsen aus der Aufzinsung wertberechtigter Kredite in Höhe von 13 T€ (Vorjahr 48 T€) enthalten. Wesentliche Auswirkungen auf die Ertragslage aus zinslos gestellten Forderungen oder Forderungen mit Stundungsvereinbarungen für Zinszahlungen bestehen nicht.

31. Risikovorsorge

	in T€ 31.12.2007	in T€ 31.12.2006
Zuführungen zur Risikovorsorge	- 6	- 93
Auflösungen von Risikovorsorge	134	120
Direktabschreibungen	- 15	- 5
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	–	–
Gesamt	113	22

Die Änderung der Risikovorsorge enthält die Aufzinsung wertberechtigter Forderungen in Höhe von 13 T€ (Vorjahr 48 T€). Die Risikovorsorge betrifft die Forderungen an Kunden.



32. Provisionsüberschuss

	in T€ 31.12.2007	in T€ 31.12.2006
Provisionserträge	9.049	25.463
Wertpapiergeschäft	447	5.480
Courtagen	7.790	8.044
Emissionsgeschäft	206	11.615
Sonstige Provisionserträge	606	324
Provisionsaufwendungen	- 8.758	- 18.122
Wertpapiergeschäft	- 1.105	- 3.434
Courtagen	- 3.156	- 3.631
Abwicklungsgebühren	- 4.076	- 499
Emissionsgeschäft	- 379	- 10.506
Sonstige Provisionsaufwendungen	- 42	- 52
Gesamt	291	7.341

33. Handelsergebnis

	in T€ 31.12.2007	in T€ 31.12.2006
Zinsen	1	22
Dividenden	86	84
Realisiertes Ergebnis aus dem Handel mit Wertpapieren	9.226	3.648
Bewertungsergebnis aus dem Handel mit Wertpapieren	- 402	- 182
Ergebnis aus dem Handel mit Optionen	8	-
Kursdifferenzen aus Aufgabegeschäften	9.307	9.884
Devisen	- 95	- 58
Gesamt	18.131	13.398

34. Ergebnis aus Beteiligungs- und Wertpapierbestand (available-for-sale)

	in T€ 31.12.2007	in T€ 31.12.2006
Realisiertes Ergebnis aus dem zur Veräußerung verfügbaren Wertpapierbestand	797	- 36
Bewertungsergebnis aus dem zur Veräußerung verfügbaren Wertpapierbestand	- 306	168
Veräußerungsergebnis aus Beteiligungen, Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Anteilen an Tochterunternehmen	717	- 280
Bewertungsergebnis aus Beteiligungen, Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Anteilen an Tochterunternehmen	- 750	- 423
Insgesamt	458	- 571

Das realisierte Ergebnis enthält -70 T€ (Vj. 188 T€), die direkt der Neubewertungsrücklage entnommen wurden. Darauf entfielen keine latenten Steuern. Das Bewertungsergebnis enthält 236 T€ (Vj. 63 T€) Wertminderungen (impairment) auf den Wertpapierbestand und 750 T€ (Vj. 423 T€) Wertminderungen auf eine Beteiligung.



35. Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand im Konzern setzt sich zusammen aus Personalaufwand, Sachaufwand und Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

Personalaufwand	in T€ 31.12.2007	in T€ 31.12.2006
Löhne und Gehälter	- 7.674	- 10.047
Soziale Abgaben	- 787	- 1.316
Aufwendungen für Altersversorgung	- 45	- 40
Aufwendungen für Unterstützung	- 42	- 30
Gesamt	- 8.548	- 11.433

Andere Verwaltungsaufwendungen	in T€ 31.12.2007	in T€ 31.12.2006
Aufwendungen für Börseninformationsdienste	- 1.738	- 1.847
Raumkosten	- 1.164	- 1.521
Börsengebühren für Schlussnoten, XETRA	- 1.048	- 895
Rechts- und Beratungsaufwendungen	- 402	- 196
Beiträge zu Verbänden und zur Bankaufsicht	- 348	- 323
EDV-Aufwand	- 303	- 1.876
Aufwendungen für Datenleitungen	- 101	- 176
Externes Personal, sonstige Dienstleistungen Dritter	- 16	- 30
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	- 1.319	- 3.189
Gesamt	- 6.439	- 10.053

Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung	in T€ 31.12.2007	in T€ 31.12.2006
Erworbene Software	- 97	- 455
Selbst erstellte Software	- 64	- 100
Betriebs- und Geschäftsausstattung	- 259	- 455
Summe laufende Abschreibungen	- 420	- 1.010
Derivativer Geschäfts- und Firmenwert	-	-
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-	-
Summe Abschreibungen infolge Wertminderung	-	-
Gesamt	- 420	- 1.010



36. Sonstiges betriebliches Ergebnis

Die Sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen umfassen Beträge, die anderen Posten der Gewinn und Verlustrechnung nicht zugeordnet werden können.

	in T€ 31.12.2007	in T€ 31.12.2006
Ertrag aus Entkonsolidierung	3.695	2.005
Sonstige Kostenumlagen	366	1.705
Auflösungen anderer Rückstellungen	90	49
Ertrag aus Schadenersatzleistungen	–	–
Erstattung von Kosten der Bankenaufsicht	–	–
Zinsen auf Steuererstattungen	–	17
Umsatzsteuer Rückforderung	–	–
Erträge aus Erstkonsolidierung	–	–
Sonstige Erträge	400	1.006
Sonstige betriebliche Erträge gesamt	4.551	4.782
Schadenersatzleistungen	- 40	- 128
Verluste aus Entkonsolidierung	- 24	- 68
Zinsen auf Steuernachzahlungen	- 18	- 5
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen	–	–
Sonstige Aufwendungen	- 80	- 192
Sonstige betriebliche Aufwendungen gesamt	- 162	- 393
Sonstiges betriebliches Ergebnis gesamt	4.389	4.389

Der Ertrag aus Entkonsolidierungen wurde im Rahmen der Verringerung der Anteilsquote an der quirin bank AG, teils durch Verwässerung realisiert.

37. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteuern teilten sich für das abgelaufene Geschäftsjahr wie folgt auf:

	in T€ 31.12.2007	in T€ 31.12.2006
Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 1.655	823
Latente Steuern	771	281
Insgesamt	- 884	1.104

Der tatsächliche Steueraufwand errechnet sich aus den steuerlichen Ergebnissen des Geschäftsjahres der einzelnen Konzernunternehmen. Für das Geschäftsjahr 2007 hat die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank infolge des guten Ergebnisses und der Regelungen zur Mindestbesteuerung Ertragsteuern zu zahlen. Ebenso bestehen bei der Ventegis Capital AG Ertragsteuerverpflichtungen infolge eines positiven Ergebnisses, die durch die Nutzung bestehender Verlustvorträge gemindert werden. Aus den anderen Gesellschaften entstehen aufgrund der negativen steuerlichen Ergebnisse keine Ertragsteuerverpflichtungen.



Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sowie den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag im Geschäftsjahr:

	in T€ 31.12.2007	in T€ 31.12.2006
Jahresergebnis vor Ertragsteuern nach IAS/IFRS	7.975	2.564
Konzernertragsteuersatz (%)	38,9	38,9
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr	3.102	997
Auswirkungen von im Geschäftsjahr erfassten Steuern aus Vorjahren	- 31	121
Auswirkungen von nicht abziehbaren Betriebsausgaben und steuerfreien Erträgen	- 715	686
Auswirkungen aus der Nutzung oder dem Ansatz von Verlustvorträgen	- 2.807	- 780
Effekte aus Steuersatzänderungen	527	-
Nicht angesetzte latente Steuern	555	- 38
Aktivierung von Körperschaftsteuerguthaben	-	- 2.214
Sonstige Auswirkungen	253	124
Steuern von Einkommen und vom Ertrag	884	- 1.104

Der als Basis für die Überleitungsrechnung gewählte, anzuwendende Konzernertragsteuersatz setzt sich zusammen aus dem in Deutschland geltenden Körperschaftsteuersatz von 25 % zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 % und einem durchschnittlichen Steuersatz für die Gewerbesteuer von 17,1 %. Unter Beachtung der Abzugsfähigkeit der Gewerbesteuer ergibt sich ein inländischer Ertragsteuersatz von 38,9 %.

Die latenten Steuern wurden aufgrund von temporären Wertunterschieden gebildet, die durch eine unterschiedliche Bewertung bei der Überleitung vom Abschluss nach HGB auf den Abschluss nach IFRS entstanden sind.

Aus Steuerbescheiden ergeben sich Potentiale für Steuererhöhungen und Steuererminderungen. Im Konzern bestehen, verteilt auf die einzelnen Gesellschaften, Körperschaftsteuerguthaben in Höhe von 2.800.291,00 €. Diese Körperschaftsteuerguthaben wurden mit ihrem Barwert zum 31. Dezember 2007 aktiviert.

38. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ermittelt sich, indem das Jahresergebnis nach Steuern, einschließlich des auf konzernfremde Gesellschafter entfallenden Ergebnisanteiles, durch die gewichtete Anzahl der sich während des Berichtsjahres durchschnittlich im Umlauf befindlichen Zahl der Stammaktien dividiert wird.

	2007	2006
Konzernüberschuss	6.719.706,09 €	4.087.719,61 €
Gewichtete durchschnittliche Anzahl umlaufender Aktien (unverwässert)	16.658.288	16.494.422
Gewichtete durchschnittliche Anzahl umlaufender Aktien (verwässert)	16.808.488	16.767.022
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	0,40 €	0,25 €
Ergebnis je Aktie (verwässert)	0,40 €	0,24 €

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht nahezu dem unverwässerten Ergebnis je Aktie, da die Effekte durch die Ausübung von Rechten zum Bezug von Aktien der Berliner Effektengesellschaft AG nur geringe Auswirkungen haben.

Es bestanden zum 31. Dezember 2007 595.400 Optionsrechte, die potentiell verwässernd wirken können.



D. ANGABEN ZUR BILANZ DES KONZERNS

In den Tabellen können Rundungsdifferenzen zwischen den einzelnen Beträgen und den jeweiligen Summen auftreten.

39. Barreserve

	in T€ 31.12.2007	in T€ 31.12.2006
Kassenbestand	4	5
Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	–	–
Insgesamt	4	5

Für die Barreserve bestehen keine Verfügungsbeschränkungen mehr, da die Vorschriften über die Mindestreservehaltung der Europäischen Zentralbank von den in den Konzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogenen Unternehmen nicht zu beachten sind.

40. Forderungen an Kreditinstitut

	31.12.2007 Inland	31.12.2007 Ausland	31.12.2006 Inland	31.12.2006 Ausland
Täglich fällig	21.016	834	23.076	199
Sonstige Forderungen	12.489	–	11.475	450
Summe	33.505	834	34.551	649
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	–	–	–	–
Insgesamt	33.505	834	34.551	649

Die Sonstigen Forderungen enthalten Zinsabgrenzungen in Höhe von 79 T€ (Vj. 22 T€). Die Restlaufzeiten der Forderungen an Kreditinstitute werden in der Restlaufzeitengliederung (Notes (73)) dargestellt.

41. Forderungen an Kunden

	in T€ 31.12.2007	in T€ 31.12.2006
Inländische Kunden	353	702
Unternehmen	353	702
Privatpersonen	–	–
Sonstige	–	–
Ausländische Kunden	213	403
Unternehmen	213	403
Privatpersonen	–	–
Sonstige	–	–
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	68	222
Insgesamt	498	883

Die Forderungen an Kunden enthalten Zinsabgrenzungen in Höhe von 30 T€ (Vj. 0 T€). Die Restlaufzeiten der Forderungen an Kunden werden in der Restlaufzeitengliederung (Notes (73)) gezeigt.

Da die Beteiligung an der CAS nebst den zugehörigen Darlehen zum Bilanzstichtag Gegenstand von Verkaufsverhandlungen waren, die im Februar erfolgreich abgeschlossen wurden, erfolgt ihr Ausweis unter der Position „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte“.

Für eine Forderung an Kunden in Höhe von 68 T€ besteht eine Einzelwertberichtigung in Höhe von 68 T€.



42. Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen

Gegenüber Unternehmen, mit denen die Berliner Effektengesellschaft AG in einem Beteiligungsverhältnis steht, bestehen folgende Forderungen, die sich auf die assoziierten Unternehmen quirin bank AG beziehen:

	Verbundene Unternehmen		Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006
Forderungen an Kreditinstitute	–	–	21.946	25.528
Forderung an Kunden	–	–	–	394
Insgesamt	–	–	21.946	25.922

Gegenüber Unternehmen, die ein verbundenes Unternehmen der Berliner Effektengesellschaft AG sind oder mit denen die Berliner Effektengesellschaft AG in einem Beteiligungsverhältnis steht, bestehen keine Verbindlichkeiten.

43. Risikovorsorge

Die Risikovorsorge wird nach konzerneinheitlichen Regeln gebildet und deckt alle erkennbaren Bonitäts- und Länderrisiken ab. Sie betrifft die Forderungen an Kunden.

	Bonitätsrisiken		Länderrisiken		Portfoliowertberichtigungen		Gesamt		
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	Veränderung in %
Stand 01.01.	222	2.380	–	–	–	119	222	2.499	- 91,1
Zugänge	16	19	–	–	–	75	16	94	- 82,9
Abgänge	162	175	–	–	–	–	162	175	- 7,3
<i>Inanspruchnahmen</i>	15	6	–	–	–	–	15	6	150,0
<i>Auflösungen</i>	147	169	–	–	–	–	147	169	- 12,8
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	- 1.993	–	–	–	- 194	–	- 2.187	- 100,0
Wechselkursänderungen/Umbuchungen	- 8	- 9	–	–	–	–	- 8	- 9	- 11,1
Stand 31.12.	68	222	–	–	–	–	68	222	- 69,5

44. Handelsaktiva

Die Handelsaktivitäten des Konzerns umfassen in erster Linie die Tätigkeit als Skontroführer an den deutschen Börsen sowie den Betrieb der eigenen Handelsplattform TRADEGATE®. Gehandelt wird mit Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren und Devisen. Alle Handelsbestände werden zum Fair Value bilanziert.

	in T€ 31.12.2007	in T€ 31.12.2006
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	23	33
darunter		
börsenfähige Wertpapiere	23	33
börsennotierte Wertpapiere	23	33
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.240	3.079
darunter		
börsenfähige Wertpapiere	3.609	2.644
börsennotierte Wertpapiere	3.601	1.904
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	–	–
Insgesamt	4.263	3.112



45. Beteiligungs- und Wertpapierbestand

	in T€ 2007	in T€ 2006
Geldmarktpapiere	–	–
Anleihen und Schuldverschreibungen	8.436	6.105
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.436	6.105
Aktien	3.603	3.863
Investmentanteile	6.545	10.096
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10.147	13.959
Beteiligungen, assoziierte Unternehmen	16.997	14.469
Anteile an verbundenen Unternehmen	–	–
Beteiligungen, assoziierte Unternehmen	16.997	14.469
Beteiligungs- und Wertpapierbestand	35.580	34.533
davon		
börsenfähige Wertpapiere	18.980	26.332
börsennotierte Wertpapiere	3.601	–

Aus dem Beteiligungs- und Wertpapierbestand wurden 108 T€ direkt der Neubewertungsrücklage belastet. Im Gegenzug wurden negative Neubewertungsrücklagen in Höhe von 70 T€ zu Lasten der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns entnommen. Diese Angaben können auch der Eigenkapitalentwicklung entnommen werden.



Beteiligungen	in T€ 2007	in T€ 2006
Anschaffungskosten		
Stand 01.01.	14.298	14.888
Zugänge	2.410	560
Umbuchungen	–	–
Abgänge	- 5.563	- 845
Änderung des Konsolidierungskreises	–	- 305
Stand 31.12.	11.145	14.298
Neubewertungsrücklage		
Stand 01.01.	1.269	–
Zugänge	–	1.269
Stand 31.12.	1.269	1.269
Zuschreibungen im Berichtsjahr		
	–	–
Abschreibungen		
Stand 01.01.	12.261	12.566
Abschreibungen	750	–
Umbuchungen	–	–
Abgänge	- 5.526	–
Änderung des Konsolidierungskreises	–	- 305
Stand 31.12.	7.485	12.261
Buchwerte		
Stand 31.12. Vorjahr	3.306	2.322
Stand 31.12.	4.928	3.306
davon		
börsenfähige Wertpapiere	1.163	1.200
börsennotierte Wertpapiere	–	–



46. Anteile an assoziierten Unternehmen

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	in T€ 2007	in T€ 2006
Anschaffungskosten		
Stand 01.01.	12.550	731
Zugänge	3.667	153
Umbuchungen	–	–
Abgänge	- 1.679	–
Änderung des Konsolidierungskreises	–	11.666
Stand 31.12.	14.538	12.550
Neubewertungsrücklage		
Stand 01.01.	–	–
Stand 31.12.	–	–
Aktivierte anteilige Ergebnisse		
Stand 01.01.	- 1.277	- 224
Zugänge	- 1.746	- 1.053
Umbuchungen	–	–
Abgänge	553	–
Änderung des Konsolidierungskreises	–	–
Stand 31.12.	- 2.470	- 1.277
Abschreibungen		
Stand 01.01.	110	110
Abschreibungen	–	–
Umbuchungen	–	–
Abgänge	- 110	–
Änderung des Konsolidierungskreises	–	–
Stand 31.12.	–	110
Buchwerte		
Stand 31.12. Vorjahr	11.163	397
Stand 31.12.	12.068	11.163
davon		
börsenfähige Wertpapiere	12.068	11.163
börsennotierte Wertpapiere	–	–

Die quirin bank AG hat im Dezember eine Kapitalerhöhung durchgeführt, die privat platziert wurde. Im Rahmen der Kapitalerhöhung konnte ein Preis je Aktie in Höhe von 2,55 € erzielt werden. Daraus ergibt sich ein aktueller Wert der Anteile an der quirin bank AG in Höhe von 23.189 T€.

Die zum 31. Dezember 2006 noch unter den assoziierten Unternehmen ausgewiesene Beteiligung an der CAS Innovations AG, Erlangen, wurde im Februar 2008 von der Ventegis Capital AG verkauft. Die Verhandlungen über den Verkauf liefen bereits zum Bilanzstichtag, so dass die Beteiligung nicht mehr unter den assoziierten Unternehmen, sondern unter zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte zu bilanzieren ist. Bei dem Verkauf handelt es sich um eine geplante Veräußerung im Rahmen des Geschäftsfeldes Venture Capital. Ein Ergebnis aus dieser Transaktion wird erst im Geschäftsjahr 2008 realisiert. Auswirkungen auf die Ertragslage im vergangenen Geschäftsjahr bestanden nicht.



47. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Unter den zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten wird die Beteiligung an der CAS Innovations AG mit dem fortgeführten at-equity-Ansatz (323 T€) nebst der bisher unter den Forderungen an Kunden ausgewiesenen stillen Beteiligung (429 T€) und einem Darlehen (225 T€) sowie den zugehörigen Zinsabgrenzungen (21 T€) bilanziert. Aus der Umsetzung des im Februar 2008 abgeschlossenen Verkaufsvertrages wird ein Gewinn in Höhe von ca. 2,7 Mio. € realisiert.

48. Sachanlagen

	2007		2006	
	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anzahlungen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anzahlungen
Anschaffungs-/ Herstellungskosten				
Stand 01.01.	4.820	–	7.209	10
Veränderung des Konsolidierungskreises	51	–	- 2.777	–
Zugänge	273	–	408	4
Umbuchungen	–	–	14	- 14
Abgänge	- 114	–	- 34	–
Stand 31.12.	5.031	–	4.820	–
Zuschreibungen im Berichtsjahr				
	–	–	26	
Abschreibungen				
Stand 01.01.	4.215	–	5.783	–
Veränderung des Konsolidierungskreises	51	–	- 2.016	–
laufende Abschreibungen	259	–	455	–
Wertminderungen	–	–	–	–
Umbuchungen	–	–	–	–
Abgänge	- 113	–	- 33	–
Stand 31.12.	4.412	–	4.215	–
Buchwerte				
Stand 01.01.	605	–	1.426	10
Stand 31.12.	618	–	605	–

Im Berichtsjahr sind keine außerplanmäßigen Wertminderungen erforderlich gewesen. Im Berichtsjahr wurden geringe Zuschreibungen aufgrund früherer Wertminderungen vorgenommen. Am 31. Dezember 2007 wurden noch Sachanlagen mit Anschaffungskosten in Höhe von 2.945 T€ genutzt, die vollständig abgeschrieben waren (Vj. 1.182 T€).

Über die unter den Sachanlagen ausgewiesenen Vermögensgegenstände bestehen keine Verfügungsbeschränkungen und keine Verpfändungserklärungen.



49. Immaterielle Anlagewerte

	Geschäfts- oder Firmenwerte	erworbene Software	selbsterstellte Software	sonstige immaterielle Anlagewerte
Anschaffungs-/ Herstellungskosten				
Stand 01.01.2007	8.639	1.652	426	–
Veränderung des Konsolidierungskreises	–	–	–	–
Zugänge	–	91	19	–
Umbuchungen	–	–	–	–
Abgänge	–	–	–	–
Stand 31.12.2007	8.639	1.743	445	–
Zuschreibungen im Berichtsjahr				
Abschreibungen				
Stand 01.01.2007	8.632	1.404	308	–
Veränderung des Konsolidierungskreises	–	–	–	–
laufende Abschreibungen	–	97	64	–
Wertminderungen	–	–	–	–
Umbuchungen	–	–	–	–
Abgänge	–	–	–	–
Stand 31.12.2007	8.632	1.501	372	–
Buchwerte				
Stand 01.01.2007	7	248	118	–
Stand 31.12.2007	7	242	73	–

Die Geschäfts- oder Firmenwerte sind so genannten Cash Generating Units zugeordnet. Für diese ist im Rahmen eines Impairment-Tests jeweils zu prüfen, ob eine Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte noch gegeben ist. Ist der sich aus dem Impairment-Test ergebende Wert niedriger als der aktivierte Betrag, ist eine außerplanmäßige Abschreibung vorzunehmen. Hier lagen keine Anzeichen für eine erforderliche Abschreibung vor.

Am 31. Dezember 2007 wurden noch immaterielle Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten in Höhe von 1.343 T€ genutzt, die vollständig abgeschrieben waren (Vj. 2.749 T€).

Über die unter den immateriellen Anlagewerten ausgewiesenen Vermögensgegenstände bestehen keine Verfügungsbeschränkungen und keine Verpfändungserklärungen.

50. Ertragsteueransprüche

In den Ertragsteueransprüchen werden Forderungen des Konzerns gegen die Finanzbehörden aus tatsächlichen Steuerüberzahlungen in Höhe von 296 T€ abgebildet sowie 2.269 T€ aktivierte Körperschaftsteuerguthaben.

51. Aktive latente Steuern

Latente Steuern sind für temporäre Wertunterschiede zu bilden, die sich aus der Differenz zwischen dem der Besteuerung zugrunde liegenden Wertansatz und dem Ansatz der Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in der Bilanz ergeben. Die aktiven latenten Steuern sind zukünftige Steuererstattungsansprüche. Sie werden angesetzt, soweit es wahrscheinlich ist, dass der zukünftige steuerliche Vorteil genutzt werden kann.

Die nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge betragen im Konzern 25.310 T€ für Körperschaftsteuer und 39.370 T€ für Gewerbesteuer. Die Werte basieren auf den Steuererklärungen 2006 sowie den vorläufigen Steuerhochrechnungen für das Jahr 2007.

Aus Unterschieden zwischen Buchwerten von Tochtergesellschaften und höheren ausschüttungsfähigen steuerlichen Gewinnen in Höhe von 12.952 T€ ergäben sich latente Steuern, die nicht angesetzt wurden.



Die aktiven latenten Steuern entfallen auf:

	in T€ 31.12.2007	in T€ 31.12.2006
Forderungen	–	16
Handelsaktiva	–	–
Risikovorsorge	–	32
Wertpapiere der Kategorie available-for-sale	–	–
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	58	–
Sachanlagen	44	118
Immaterielle Vermögensgegenstände	–	–
Handelspassiva	18	–
Rückstellungen	–	58
Sonstige Passiva	–	–
Verlustvortrag	969	47
Insgesamt	1.089	271

Von den aktiven latenten Steuern sind im Geschäftsjahr 2007 984 T€ (Vj. 248 T€) über die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht worden, davon 922 T€ allein für Verlustvorträge. 105 T€ betrafen Posten, die in Vorjahren über die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht wurden. Durch die Auflösung von aktiven latenten Steuern war ein Steueraufwand von 166 T€ zu verbuchen.

Die aktivierten latenten Steuern auf Verlustvorträge basieren auf Schätzungen des Ergebnisses bis einschließlich 2011 im Segment Skontroführung/Wertpapierhandel.

52. Sonstige Aktiva

	in T€ 31.12.2007	in T€ 31.12.2006
Sonstige Vermögensgegenstände	269	259
Rechnungsabgrenzungsposten	4	45
Insgesamt	273	304

53. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.12.2007 Inland	31.12.2007 Ausland	31.12.2006 Inland	31.12.2006 Ausland
Täglich fällig	468	–	2.592	–
Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	256	–	256	–
Insgesamt	724	–	2.848	–

Sie enthalten Zinsabgrenzungen in Höhe von 0 T€ (Vj. 0 T€).



54. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.12.2007 Inland	31.12.2007 Ausland	31.12.2006 Inland	31.12.2006 Ausland
Täglich fällig	148	–	248	–
Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	–	–	–	–
Insgesamt	148	–	248	–

Sie enthalten Zinsabgrenzungen in Höhe von 0 T€ (Vj. 0 T€).

55. Handelspassiva

Die Handelspassiva enthalten Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen von Wertpapieren in Höhe von 556 T€ (Vj. 449 T€) und Verbindlichkeiten aus begebenen Sportzertifikaten in Höhe von 83 T€ (Vj. 0 T€).

56. Rückstellungen

	Stand 01.01.2007	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Strand 31.12.2007
Raumkosten	101	- 7	–	112	205
Schadenersatzleistungen	120	–	–	–	120
Personalaufwendungen	140	- 135	- 4	117	117
Drohende Verluste	21	- 21	–	96	96
Sonstige Rückstellungen	32	- 32	–	–	–
Andere Sachaufwendungen	86	- 39	- 35	116	128
Insgesamt	499	- 234	- 39	441	667

Die Rückstellungen enthalten bis auf Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen im Falle der Beendigung von Mietverhältnissen nur kurzfristige ungewisse Verbindlichkeiten. Die Rückstellungen für Rückbau, die in den Raumkosten enthalten sind, bemessen sich nach dem geschätzten Aufwand für die Herstellung des Zustandes von Mieträumen, der vor eigenen Umbaumaßnahmen vorhanden war. Sie werden in Höhe des Barwertes der geschätzten Aufwendungen ausgewiesen. Als Zinssatz wird ein Kapitalmarktsatz, der der Restlaufzeit des jeweiligen Mietvertrages entspricht, herangezogen. Infolge des Zeitablaufes stiegen die Rückbaurückstellungen um 4 T€ an. Die Änderung des Zinssatzes für die Abzinsung hatte jedoch nur einen unwesentlichen Einfluss auf den Barwert.

Eine weitergehende Darstellung der Rückstellungen nach IAS 37 ist nicht praktikabel.

57. Ertragsteuerverpflichtungen

Die Ertragsteuerverpflichtungen enthalten noch ausstehende tatsächliche Steuerzahlungen auf das Einkommen bzw. auf den Ertrag 616 T€ (Vj. 928 T€).

58. Sonstige Passiva

Die Sonstigen Passiva bestehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (540 T€) und Rechnungsabgrenzungen (1.433 T€). Die Rechnungsabgrenzungen setzen sich hauptsächlich zusammen aus Verpflichtungen aus kurzfristigen Leistungen an Arbeitnehmer, Vorstand und Aufsichtsrat, Beiträgen und erwarteten Rechnungen für das Vorjahr.



59. Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern sind zukünftige Steuerbelastungen, die sich aus Wertunterschieden in den folgenden Posten ergeben:

	in T€ 31.12.2007	in T€ 31.12.2006
Forderungen	–	–
Handelsaktiva	42	24
Risikovorsorge	–	–
Wertpapiere der Kategorie available-for-sale	71	95
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	–	–
Immaterielle Vermögensgegenstände	22	47
Sonstige Aktiva	–	5
Handelspassiva	–	3
Rückstellungen	62	–
Sonstige Passiva	–	1
Insgesamt	198	175

Von den passiven latenten Steuern wurde ein Betrag in Höhe von 24 T€ (Vj. 93 T€) erfolgsneutral aufgelöst. 46 T€ (Vj. 82 T€) wurden gegen die Gewinnrücklagen gebucht, da sie im Vorjahr über die Gewinn- und Verlustrechnung gebildet wurden. Zuführungen zu den passiven latenten Steuern in Höhe von 80 T€ belasteten das Ergebnis. Durch die Auflösung von passiven latenten Steuern, war ein Steuerertrag in Höhe von 34 T€ (Vj. 68 T€) zu verbuchen.

60. Eigenkapital

a) Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Berliner Effektengesellschaft AG besteht aus nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von 1,00 €. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

	Stückzahl
Anzahl der in Umlauf befindlichen Aktien am 01.01.2007	16.512.503
Ausgabe von Aktien aus Mitarbeiteroptionen	197.300
Anzahl der ausgegebenen Aktien am 31.12.2007	16.709.803

Vorzugsrechte oder Beschränkungen in Bezug auf die Ausschüttung von Dividenden liegen bei der Berliner Effektengesellschaft AG nicht vor. Alle ausgegebenen Aktien sind voll eingezahlt.

b) Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage ist der Mehrerlös (Agio) enthalten, der bei der Ausgabe eigener Aktien erzielt wird. Bei einem Kauf von eigenen Aktien wird der Differenzbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem rechnerischen Nennbetrag mit den Kapitalrücklagen verrechnet. Ferner sind hier die Beträge einzustellen, die im Rahmen von Optionsprogrammen den Mitarbeitern während der Sperrfrist zufließen. Grundlage bildet die oben beschriebene Bewertung und Abgrenzung der den Mitarbeitern zugeflossenen Optionen. Die Kapitalrücklage kann nur im Rahmen der Regelungen des § 150 AktG verwandt werden.

c) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen nehmen die thesaurierten Gewinne des Konzerns sowie sämtliche erfolgswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen auf. Die gesetzliche Gewinnrücklage, die einen Teil der Gewinnrücklagen ausmacht, kann nur im Rahmen der Regelungen des § 150 AktG verwandt werden.



d) Neubewertungsrücklagen

Die Neubewertungsrücklagen enthalten die Gewinne aus der Marktbewertung von Wertpapieren, die nicht sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden. Des Weiteren stellt die Neubewertungsrücklage den Gegenposten für die latenten Steuern dar, die für die hier erfassten steuerlich relevanten Beträge zu bilden sind. In diesem Posten sind nur die auf die Gesellschafter der Berliner Effektengesellschaft AG entfallenden Beträge ausgewiesen. Die auf außenstehende Gesellschafter entfallenden Anteile sind in dem Posten „Anteile in Fremdbesitz“ enthalten.

61. Bedingtes Kapital

Auf der Hauptversammlung vom 15. Juni 1999, ergänzt am 16. Juni 2003, wurde ein bedingtes Kapital I in Höhe von 1.728.000,00 € geschaffen. Im Rahmen dieses bedingten Kapitals, das bis zum 31. Dezember 2002 befristet war, konnten an die Mitglieder der Geschäftsführung und die Arbeitnehmer der Gesellschaft und verbundenen Unternehmen Optionsrechte zum Bezug von Aktien der Berliner Effektengesellschaft AG ausgegeben werden. Da zum 23. Juni 2005 nur noch ein Teil der angebotenen Optionsrechte bestand, wurde das bedingte Kapital I auf 348.000 € verringert.

Durch einen weiteren Beschluss auf der Hauptversammlung vom 15. Juni 1999 wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum 31. Dezember 2002 mit Zustimmung des Aufsichtsrates Optionsscheine ohne Schuldverschreibungen auf Aktien der Gesellschaft an die Aktionäre auszugeben. Zur Absicherung der Bezugsrechte beschloss die Hauptversammlung die Schaffung eines bedingten Kapitals II. Auf Grund der Ermächtigung wurden 13.080.000 Optionsrechte emittiert, die zum Juli 2001 ausgelaufen waren. Das bedingte Kapital II ist aufgrund seiner Befristung und der Befristung der ausgegebenen Optionsrechte verfallen.

Auf der Hauptversammlung vom 28. Juni 2002, ergänzt am 16. Juni 2003, wurde ein bedingtes Kapital III in Höhe von 1.728.000,00 € geschaffen. Im Rahmen dieses bedingten Kapitals, das bis zum 31. Dezember 2005 befristet ist, konnten an die Mitglieder der Geschäftsführung und die Arbeitnehmer der Gesellschaft und verbundenen Unternehmen Optionsrechte zum Bezug von Aktien der Berliner Effektengesellschaft AG ausgegeben werden. Da zum 23. Juni 2005 nur noch ein Teil der angebotenen Optionsrechte bestand, wurde das bedingte Kapital III auf 777.600 € verringert.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Juni 2005 ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 22. Juni 2007 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende verzinsliche Wandelschuldverschreibungen und/oder Bezugsrechte ohne Ausgabe von Schuldverschreibungen (Mitarbeiteroptionen) mit einer Laufzeit von längstens fünf Jahren und mit einem Wandlungs- bzw. Bezugsrecht auf bis zu 500.000 neue Inhaberkapitalaktien der Gesellschaft zu begeben bzw. zu gewähren (neues bedingtes Kapital II).

	Bedingtes Kapital 01.01.007	Zugänge	Verfall/ Verbrauch	Bedingtes Kapital 31.12.007	davon belegtes bedingtes Kapital	davon freie Linien
Optionsrechte (bedingtes Kapital I)	181	0	- 181	0	0	0
Wandelschuldverschreibungen/Bezugsrechte (neues bedingtes Kapital II)	499	0	- 4	495	239	256
Wandelschuldverschreibungen/Bezugsrechte (bedingtes Kapital III)	562	0	- 206	356	356	0
Gesamt	1.242	0	- 391	851	595	256

62. Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist auf Grund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 16. Juni 2003 ermächtigt, das gezeichnete Kapital bis zum 16. Juni 2008 mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausgabe neuer Inhaberkapitalaktien gegen Bareinlage oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um bis zu 7.629.035,50 € zu erhöhen. Im Geschäftsjahr wurde von der Ermächtigung kein Gebrauch gemacht.



63. Eigene Aktien

Die Gesellschaft wurde gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG mit Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Juni 2007 ermächtigt, die Aktien der Gesellschaft zu anderen Zwecken als dem Handel in eigenen Aktien zu erwerben.

Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von eigenen Aktien mit einem Anteil am Grundkapital von insgesamt bis zu zehn vom Hundert beschränkt und gilt bis zum 23. Dezember 2008. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals in Verfolgung eines oder mehrerer der genannten Ziele ausgeübt werden. Der Erwerb kann über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebotes erfolgen. Im Falle des Erwerbs über die Börse darf der Erwerbspreis den Durchschnitt der Schlusskurse der Aktie der Berliner Effektengesellschaft AG an dem den Erwerb vorausgehenden drei Börsentagen im Präsenzhandel an der Frankfurter Wertpapierbörse um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten (ohne Erwerbsnebenkosten). Bei einem öffentlichen Kaufangebot darf der Angebotspreis den Schlusskurs im Präsenzhandel an der Frankfurter Wertpapierbörse am dritten Börsentag vor dem Tag der öffentlichen Ankündigung des Angebotes um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten (ohne Erwerbsnebenkosten). Überschreitet die Zeichnung das Volumen des Angebotes, erfolgt die Annahme nach Quoten.

Die auf Grund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien können auch in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden. Voraussetzung ist insoweit, dass die erworbenen Aktien zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenkurs von Aktien der Gesellschaft mit derselben Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf diese eigenen Aktien wurde insoweit ausgeschlossen. Der Vorstand wurde ferner ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien auch dann außerhalb der Börse zu veräußern, wenn die oben genannten Voraussetzungen nicht vorliegen, sofern die Veräußerung zum Zwecke erfolgt, Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen zu erwerben. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf diese eigenen Aktien wurde insoweit ausgeschlossen. Die Ermächtigungen zur Veräußerung auch außerhalb der Börse können ganz oder in Teilen, einmal oder mehrmals, einzeln oder gemeinsam ausgenutzt werden.

Der Vorstand wurde außerdem ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrates zu einem Teil oder insgesamt ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen.

Von der Berliner Effektengesellschaft AG oder den Tochtergesellschaften wurden im vergangenen Geschäftsjahr keine Anteile der Berliner Effektengesellschaft AG gehalten, und es wurde 2007 von den Ermächtigungen zum Kauf eigener Aktien kein Gebrauch gemacht.

64. Bilanzgewinn

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung der Berliner Effektengesellschaft AG vor, eine Dividende in Höhe von 0,30 € je Aktie zu zahlen.

E. ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Aufgrund der Tätigkeiten der Gesellschaften der Gruppe sind im Finanzmittelfonds die Kassenbestände sowie die Guthaben bei Zentralnotenbanken aller in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sowie die täglich fälligen Kontokorrent-Guthaben

bei Kreditinstituten enthalten. Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sind die Veränderungen der Festgelder der vorgenannten Unternehmen enthalten.

Minderheitsgesellschafter der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank haben keine Einlagen geleistet, jedoch Ausschüttungen erhalten. Minderheitsgesellschafter der Ventegis Capital AG haben weder Einlagen geleistet, noch Ausschüttungen erhalten. In eine der neu gegründeten Tochterunternehmen der Ventegis Capital AG wurden von Minderheitsgesellschaftern Einzahlungen vorgenommen.

Wesentliche zahlungsunwirksame Vorgänge erfolgten 2007 nicht.

F. ERLÄUTERUNGEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Im Rahmen der Skontrofführung und der Tätigkeit als Makler werden zum einen Wertpapiergeschäfte direkt vermittelt, mit einer Zeitverzögerung vermittelt (Aufgabengeschäfte) oder weitergereicht an die jeweiligen Skontrofführer. Eine sinnvolle und willkürfreie Abgrenzung dieser Tätigkeiten ist insbesondere bezüglich Aufwendungen und Erträgen nicht möglich. Da ein Händler diese Tätigkeiten jeweils für bestimmte Wertpapiere parallel wahrnimmt, ist die Aufteilung seiner Tätigkeit zum Beispiel anhand einer Zeitaufschreibung ebenfalls ausgeschlossen. Dieses Segment ist von den Provisionserträgen und -aufwendungen sowie dem Handelsergebnis geprägt.

Die Ventegis Capital AG betreibt das Venture Capital Geschäft. Im Rahmen des Venture Capital Geschäftes geht die Gesellschaft Beteiligungen ein oder stellt stille Beteiligungen oder andere Finanzierungsmittel zur Verfügung. Als Ergänzung werden hochgradig spezialisierte Beratungsleistungen angeboten. Ziel ist es, dem Kunden eine Vielzahl von Beratungsleistungen rund um das Thema „Wertpapier“ anzubieten. Zu den angebotenen Dienstleistungen zählen beispielsweise Privatplatzierungen, Reverse Mergers, Notierungsaufnahmen und IPOs sowie Kapitalerhöhungen. Aus der Segmentberichterstattung ist ersichtlich, dass entscheidend die Ergebnisse aus dem Beteiligungs- und Wertpapierbestand sowie aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind.

Die Zuordnung der Aufwendungen und Erträge zu den Segmenten erfolgt anhand der Verantwortlichkeiten. Wenn direkte Zuordnungen nicht möglich sind, werden geeignete Verteilungsschlüssel angewandt. Je nach Sachverhalt können dies die genutzte Fläche in m², die dem Segment zuzuordnenden Mitarbeiter oder Stückzahlen sein. Werden dauerhafte Wertminderungen festgestellt und entsprechende Abschreibungen von Vermögensgegenständen vorgenommen, so ist die Wertminderung nach der Zuordnung des entsprechenden Vermögensgegenstandes vorzunehmen. Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen finden sich in Zentralbereiche für die Beteiligung der Berliner Effektengesellschaft an der quirin bank AG. Das Konzernergebnis ermittelt sich aus der Zusammenfassung der Segmentdaten und den Daten der Zentralbereiche und der Konsolidierung.

Die Zentralbereiche umfassen Aufgaben, die der allgemeinen Steuerung dienen, und nicht direkt einem operativen Segment zugerechnet werden können. Dazu zählen zum Beispiel die Aufgaben des Konzernrechnungswesens, die Tätigkeit des Vorstands und die allgemeinen Tätigkeiten des Bereiches Personal/Organisation. Ebenso sind die Konsolidierungsposten des Konzerns hier enthalten. Die zwischen den Segmenten ausgetauschten Leistungen wurden mit den abgerechneten Werten erfasst.



Das Zinsergebnis besteht aus den Erträgen der Anlage von Liquidität und den laufenden Guthaben bei Kreditinstituten. Die Liquiditätsanlage ist im Zentralbereich angesiedelt, so dass die Erträge entsprechend zugeordnet werden. Die Provisionserträge und -aufwendungen, die im Wesentlichen die Courtage beinhalten, werden den Segmenten zugerechnet, die das zugrunde liegende Geschäft abgeschlossen haben. Provisionsaufwendungen im Zusammenhang mit dem Zahlungsverkehr und für die Gruppe gestellten Avalen werden bei dem Zentralbereich ausgewiesen. Das Ergebnis aus Finanzgeschäften, das überwiegend die Differenzen aus Aufgabengeschäften umfasst, wird ebenfalls dem Segment Skontroführung/Eigenhandel zugerechnet. Die hier enthaltenen Ergebnisse aus der Bewertung der Fremdwährungsguthaben bei Kreditinstituten sind grundsätzlich vom Zentralbereich zu verantworten. Grundprinzip der Zurechnung des Verwaltungsaufwandes auf die Segmente ist die verursachungsgerechte Belastung.

Das Segmentvermögen und die Segmentverbindlichkeiten beinhalten die den operativ tätigen Segmenten zuzurechnenden bilanziellen Aktiva bzw. Passiva. Die Zuordnung erfolgt nach dem Segment, das den Nutzen oder die Belastung aus dem Vermögensgegenstand hat. Kriterien sind zum Beispiel der Ort oder die Einbindung in Arbeitsprozesse. Werden Segmentvermögen oder -verbindlichkeiten von mehreren Segmenten genutzt, erfolgt eine Aufteilung anhand eines geeigneten Schlüssels. Dies betrifft in erster Linie Segmentvermögen und -verbindlichkeiten, das in der Muttergesellschaft ausgewiesen ist. Nicht im Segmentvermögen und in den Segmentverbindlichkeiten werden Ertragsteuerforderungen und -verpflichtungen ausgewiesen. Die Kontokorrent-Guthaben bei Kreditinstituten, die überwiegend dem Zahlungsverkehr und der Liquiditätsanlage dienen, werden unter dem Zentralbereich ausgewiesen.

Das bilanzielle Kapital wird anhand differenzierter Maßstäbe aufgeteilt. Grundlage der Aufteilung ist ein risikoorientierter Ansatz. In die Aufteilung fließen die Risikopositionen, bestehende Limitierungen sowie die Verteilung der Summe aus Provisionsüberschuss und Ergebnis aus Finanzgeschäften sowie des Personalaufwandes ein. Die Eigenkapitalrendite ergibt sich als Quotient aus Ergebnis nach Risikovorsorge pro Segment und dem zugeordneten Kapital. Die Cost/Income-Ratio ist der Quotient aus Verwaltungsaufwand und dem Rohertrag gemäß der Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung.

G. RISIKOMANAGEMENT

Bezüglich der Ausführungen zum Risikomanagement und der quantitativen wie qualitativen Angaben nach IFRS 7, soweit diese auf den Konzern zutreffen, sind dem Lagebericht zu entnehmen.

H. KAPITALMANAGEMENT

In der Gruppe werden die Unternehmen mit dem für die Unternehmenszwecke notwendigen Kapital ausgestattet. Einflussfaktoren sind dabei insbesondere aufsichtsrechtliche Anforderungen, die eine Mindestausstattung einfordern. Hierbei stehen in erster Linie die gemäß den lokalen Vorschriften entsprechenden handelsrechtlichen Kapitalbestandteile im Blickpunkt. Als Kapital werden das gezeichnete Kapital, Einzahlungen in Rücklagen sowie thesaurierte Gewinne und Ergebnisvorräte berücksichtigt. Ein Bilanzgewinn, der voraussichtlich ausgeschüttet wird, ist kein dauerhafter Bestandteil des Kapitals und wird in der Regel nicht mit einbezogen. Bezogen auf die Berliner Effektengesellschaft beträgt das Kapital 58.399 T€

(Vj. 57.475 T€). Die Kapitalbeträge der Tochtergesellschaften können der Anlage Anteilsbesitz des Konzerns entnommen werden.

Die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank unterliegt den Anforderungen der Solvabilitätsverordnung, die die geschäftlichen Risiken anhand des aufsichtsrechtlichen Kapitals begrenzt. Im vergangenen Geschäftsjahr wurden die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen stets erfüllt. Ergänzend war unter Nutzung einer Übergangsregelung der bisherige Grundsatz I für die Finanzholdinggruppe zu beachten. Auch dieser wurde im vergangenen Geschäftsjahr stets eingehalten.

Entsprechend der Einschätzungen der jeweiligen Unternehmensleitungen wird das benötigte Kapital bereitgestellt bzw. erhalten. Besondere Modelle oder Rechenverfahren werden nicht angewandt. Auch werden keine Kapitalrenditen oder risikoadjustierte Kapitalausstattungen als Zielgrößen mit den Konzernunternehmen vereinbart.

I. SONSTIGE ANGABEN

65. Fremdwährungsvolumina

Am Bilanzstichtag bestanden keine wesentlichen offenen Devisenpositionen.

66. Termingeschäfte

Im Geschäftsjahr 2007 wurden keine Termingeschäfte getätigt.

67. Termingeschäfte in fremden Währungen

Die am Bilanzstichtag noch nicht fälligen Geschäfte betreffen kurzfristige Termingeschäfte zur Durchführung und liquiditätsseitigen Absicherung des Kundengeschäftes. Die Geschäfte werden gemäß Handelsbuchkriterien als Handelsgeschäfte eingeordnet. Die Termingeschäfte dienen fast vollständig der Deckung von Bilanzposten.

68. Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen

Die Eventualverbindlichkeiten und Anderen Verpflichtungen enthalten potenzielle zukünftige Verbindlichkeiten des Konzerns, die Kunden eingeräumt, aber noch nicht in Anspruch genommen wurden. Die nachstehenden Angaben für den 31. Dezember 2007 betreffen 30,8 % der Eventualverbindlichkeiten der Gruppe quirin bank. Zum 31. Dezember des Vorjahres betraf dies 42,7 %.



	31.12.2007	31.12.2006
Eventualverbindlichkeiten		
i. A. v. Kunden gestellte Avale einschl. Risikobeteiligungen	337	133
Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	–	–
Andere Verpflichtungen		
Unwiderrufliche Kreditzusage	33	2.340
Andere Eventualverpflichtungen	–	6

69. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen finanzielle Verpflichtungen aus Mietverträgen für Büroräume von insgesamt 1.682 T€ mit Restlaufzeiten zwischen 12 und 24 Monaten. Innerhalb der nächsten 12 Monate sind davon 848 T€ zu zahlen. Die Mietverträge können nach Ende der Mietvertragslaufzeit unter Ausnutzung einer Option über 2009 hinaus verlängert werden. Für Reinigung, Wartung und EDV-Dienstleistungen bestehen Verträge mit Restlaufzeiten von 3 bis 30 Monaten. Daraus sind Zahlungen in Höhe von 539 T€, davon 533 T€ in 2008, zu leisten. Die Verträge wurden in der Regel mit einer Verlängerungsklausel abgeschlossen, die meistens eine Fortsetzung des Vertrages um zwölf Monate vorsieht, soweit keine Kündigung erfolgt.

70. Stellung von Sicherheiten

Als Sicherheiten für Avale, die für den Konzern übernommen wurden, sind Festgelder in Höhe von 7.470 T€ verpfändet. Am Bilanzstichtag waren darüber hinaus keine Sicherheiten an Dritte übertragen.

71. Fremdkapitalkosten

Kosten für Fremdkapital werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

72. Angaben zum Fair Value der Finanzinstrumente nach Klassen

	Fair Value		Buchwert		Differenz	
	in T€ 31.12.2007	in T€ 31.12.2006	in T€ 31.12.2007	in T€ 31.12.2006	in T€ 31.12.2007	in T€ 31.12.2006
Aktiva						
Barreserve	4	5	4	5	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	34.338	35.200	34.338	35.200	–	–
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge	495	871	498	882	- 3	- 11
Finanzinstrumente zu Anschaffungskosten gesamt	34.837	36.076	34.840	36.087	- 3	- 11
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	718	2.838	724	2.848	- 6	- 10
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	148	248	148	248	–	–
Finanzinstrumente zu Anschaffungskosten gesamt	866	3.086	872	3.096	- 6	- 10

Die Fair Values der Finanzinstrumente zu Anschaffungskosten werden anhand eines Barwertmodells unter Berücksichtigung der Zinsstruktur zum Bilanzstichtag ermittelt. Die weiteren in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente werden, sofern es sich nicht um Eigenkapitalinstrumente, die keinen notierten Preis auf einem aktiven Markt haben und infolgedessen zu Anschaffungskosten bewertet werden, zum Fair Value ausgewiesen. Sie sind in den Posten Handelsaktiva und Beteiligungs- und Wertpapierbestand enthalten. Die Verlustquote beträgt 0,0%.

Folgende Zinsstruktur wurde dem Barwertmodell zugrunde gelegt:

Fristigkeit	Zinssatz
1 Jahr	4,0954
2 Jahre	3,9958
3 Jahre	4,0684
4 Jahre	4,1314
5 Jahre	4,1465



73. Restlaufzeitengliederung

Die nach Restlaufzeiten untergliederte Bilanz des Konzerns zum Bilanzstichtag ergibt folgendes Bild:

	in T€ bis zu einem Monat	von einem Monat bis zu drei Monaten	in T€ von drei Monaten bis 1 Jahr	in T€ mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	in T€ mehr als 5 Jahre	in T€ ohne Ablauf	in T€ Summe
Aktiva							
Barreserve	4	–	–	–	–	–	4
Forderungen an Kreditinstitute	26.597	7.541	200	–	–	–	34.338
Forderungen an Kunden	460	–	–	105	–	–	566
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	- 68	–	–	–	–	–	- 68
Handelsaktiva	–	–	–	–	–	4.263	4.263
Available-for-sale Bestände	–	–	2.435	5.688	–	15.389	23.512
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	–	–	–	–	–	12.068	12.068
Langfristige Vermögenswerte zum Verkauf best.	–	–	225	451	–	323	999
Immaterielle Vermögensgegenstände	–	–	–	–	–	315	315
Sachanlagen	–	–	–	–	–	618	618
Geschäftswerte	–	–	–	–	–	7	7
Ertragsteueransprüche	–	–	577	978	1.011	–	2.565
Sonstige Aktiva	233	–	–	–	–	40	273
Aktive latente Steuern	–	–	565	524	–	–	1.089
Summe Aktiva	27.226	7.541	4.002	7.746	1.011	33.023	80.547
Passiva							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	468	–	–	256	–	–	724
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	148	–	–	–	–	–	148
Handelspassiva	–	–	83	–	–	556	640
Rückstellungen	240	105	135	187	–	–	667
Ertragsteuerverpflichtungen	77	–	538	–	–	–	616
Sonstige Passiva	1.192	717	188	–	–	–	2.097
Passive latente Steuern	–	–	198	–	–	–	198
Eigenkapital (inklusive Anteile in Fremdbesitz)	–	–	–	–	–	75.459	75.459
Summe Passiva	2.126	822	1.142	442	–	76.015	80.547



Die nach Restlaufzeiten untergliederte Bilanz des Konzerns zum Bilanzstichtag des Vorjahres ergibt folgendes Bild:

	in T€ bis zu einem Monat	von einem Monat bis zu drei Monaten	in T€ von drei Monaten bis 1 Jahr	in T€ mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	in T€ mehr als 5 Jahre	in T€ ohne Ablauf	in T€ Summe
Aktiva							
Barreserve	5	–	–	–	–	–	5
Forderungen an Kreditinstitute	35.200	–	–	–	–	–	35.200
Forderungen an Kunden	652	–	–	394	59	–	1.105
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	- 76	–	–	- 146	–	–	- 222
Handelsaktiva	–	–	–	–	–	3.112	3.112
Available-for-sale Bestände	54	38	2.693	2.537	479	17.569	23.370
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	–	–	–	–	–	11.162	11.162
Zur Veräußerung gehaltene langf. Vermögenswerte	–	–	–	–	–	–	–
Finanzanlagen	–	–	–	–	–	–	–
Immaterielle Vermögensgegenstände	–	–	–	–	–	374	374
Sachanlagen	–	–	–	–	–	605	605
Geschäftswerte	–	–	–	–	–	–	–
Ertragsteueransprüche	352	–	–	990	1.224	–	2.566
Sonstige Aktiva	264	–	–	–	–	40	304
Aktive latente Steuern	–	–	–	–	–	271	271
Summe Aktiva	36.451	38	2.693	3.775	1.762	33.133	77.852
Passiva							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.592	–	–	–	256	–	2.848
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	248	–	–	–	–	–	248
Handelspassiva	–	–	–	–	–	449	449
Rückstellungen	21	–	384	94	–	–	499
Ertragsteuerverpflichtungen	928	–	–	–	–	–	928
Sonstige Passiva	1.199	–	–	–	–	–	1.199
Passive latente Steuern	–	–	–	–	–	175	175
Eigenkapital (inklusive Anteile in Fremdbesitz)	–	–	–	–	–	71.506	71.506
Summe Passiva	4.988	–	384	94	256	72.130	77.852



74. Honorare an PricewaterhouseCoopers AG nach § 314 Nr. 9 HGB

Die Berliner Effektengesellschaft AG hat im vergangenen Geschäftsjahr an den Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers AG, Berlin, folgende Zahlungen geleistet und folgende Aufwendungen erfasst:

	in T€ Zahlungen	in T€ Aufwand
Für die Abschlussprüfung	237	207
Für sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	–	–
Für Steuerberatungsleistungen	39	39
Für sonstige Leistungen	21	17
Gesamt	297	263

75. Mitarbeiter

In der nachstehenden Tabelle sind die Teilzeitkräfte nur mit ihren anteiligen Stunden, gemessen an einer Vollzeitstelle, berücksichtigt.

	2007			2006		
	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt
Im Jahresdurchschnitt						
Vorstandsmitglieder	1,0	6,8	7,8	1,0	7,3	8,3
Händler	6,0	32,9	38,9	9,0	29,5	38,5
Sonst. Angestellte	19,6	22,8	42,4	47,0	50,5	97,5
Werkstudenten	–	1,4	1,4	1,1	1,6	2,7
Gesamt	26,6	63,9	90,5	58,1	88,9	147,0
Mutterschutz (Kopfzahl)	2,7	–	2,7	5,8	–	5,8
Auszubildende	0,7	–	0,7	–	–	–
Teilzeitkräfte und Studenten (volle Kopfzahl)	3,7	4,7	8,4	15,8	5,3	21,1
Zum 31. Dezember						
Vorstandsmitglieder	1,0	6,0	7,0	1,0	5,0	6,0
Händler	6,0	34,0	40,0	7,0	31,0	38,0
Sonst. Angestellte	16,6	22,0	38,6	15,0	22,0	37,0
Werkstudenten	–	0,6	0,6	–	1,4	1,4
Gesamt	23,6	62,6	86,2	23,0	59,4	82,4
Mutterschutz (Kopfzahl)	2,0	–	2,0	2,0	–	2,0
Auszubildende	2,0	–	2,0	–	–	–
Teilzeitkräfte und Studenten (volle Kopfzahl)	4,0	2,0	6,0	4,0	5,0	9,0

Im Berichtsjahr waren im Konzern der Berliner Effektengesellschaft AG nach Köpfen durchschnittlich 93 Mitarbeiter angestellt (im Vorjahr 161 Mitarbeiter). Zum Bilanzstichtag waren nach Köpfen 93 Mitarbeiter (Vorjahr 89 Mitarbeiter) angestellt.



76. Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

a) Geschäftsbeziehungen zwischen verbundenen Unternehmen

Innerhalb des Konzerns erfolgten vor allem Umlagen für Dienstleistungen zwischen den Gesellschaften und für zentral eingekaufte Leistungen. Sie verteilen sich wie folgt:

Posten der Gewinn- und Verlustrechnung	Vollkonsolidierung
Zinserträge	6
Zinsaufwendungen	- 6
Zinsüberschuss	0
Provisionserträge	8
Provisionsaufwand	- 37
Provisionsüberschuss	- 29
Verwaltungsaufwand	- 588
Sonstiges betriebliches Ergebnis	617

b) Geschäftsbeziehungen zu assoziierten Unternehmen

Die Berliner Effektengesellschaft AG und die Tochterunternehmen unterhalten bei der im Rahmen einer at-equity-Konsolidierung einbezogenen quirin bank AG laufende Konten und Festgeldkonten, die der Abwicklung des Zahlungsverkehrs, der Liquiditätsanlage und, im Falle der Trade-gate AG Wertpapierhandelsbank, der Abwicklung des Wertpapiergeschäfts dienen. Diese Konten wiesen zum 31. Dezember des Vorjahres Guthaben in Höhe von 25,543 T€ aus. Zum 31. Dezember 2007 bestehen Guthaben in Höhe von 21,946 T€.

Innerhalb des Konzerns erfolgten neben der Inanspruchnahme von Bank- und Finanzdienstleistungen bei der quirin bank AG Umlagen für Dienstleistungen zwischen den Gesellschaften und für zentral eingekaufte Leistungen. Sie verteilen sich wie folgt:

Posten der Gewinn- und Verlustrechnung	at-equity
Zinserträge	159
Zinsaufwendungen	0
Zinsüberschuss	159
Provisionserträge	0
Provisionsaufwand	- 47
Provisionsüberschuss	- 47
Verwaltungsaufwand	- 24
Sonstiges betriebliches Ergebnis	61



c) Bezüge von Vorstand und Aufsichtsrat

	in T€ 2007	in T€ 2006
Vorstand		
Prof. Dr. Jörg Franke	–	31
Karsten Haesen	256	233
Holger Timm	369	227
Aufsichtsrat (ohne Ersatz von Auslagen)		
Prof. Dr. Jörg Franke	27	19
Wolfgang Hermann	13	15
Dr. Andor Koritz	20	17
André Dujardin	13	12
Detlef Prinz	13	12
Pamela Schmidt-Fischbach	–	–

Die Bezüge von Herrn Timm enthalten 211 T€ variable Bestandteile. In den Bezügen von Herrn Haesen sind 80 T€ variable Bezüge erhalten. Von den variablen Bezügen sind die von Herrn Timm in voller Höhe und die von Herrn Haesen in Höhe von 30 T€ in den „Sonstigen Passiva“ als Abgrenzungsposten enthalten. Herr Haesen erhielt durch die Ausübung von Aktienoptionen einen geldwerten Vorteil in Höhe von 56 T€.

Den Vorständen wurden 2007 keine Optionen der Berliner Effektengesellschaft AG zugeteilt. Die von ihnen gehaltenen Optionen hatten zum Zeitpunkt der Ausgabe einen Wert in Höhe von 78 T€, die mit 43 T€ auf Herrn Timm und mit 34 T€ auf Herrn Haesen entfallen. Die zum Bilanzstichtag ausübaren Optionen haben einen inneren Wert in Höhe von 107 T€ und entfallen ausschließlich auf Herrn Timm (Schlusskurs der Aktie 5,53 € per 28. Dezember 2007; Frankfurter Wertpapierbörse).

d) Sonstige Angaben

Die Berliner Effektengesellschaft AG steht mittelbar im Mehrheitsbesitz von Herrn Holger Timm, Berlin. Die Anteile von Herrn Holger Timm an der Berliner Effektengesellschaft AG werden mit 5.505.852 Aktien (32,9%) über die H.T.B. Unternehmensbeteiligungen GmbH vermittelt. Weitere 5.705.048 Aktien (34,1%) hält er unmittelbar.

Die Vorstände der Muttergesellschaft sowie von Tochtergesellschaften haben im Konzern Bankdienstleistungen gegen angemessene Entgelte in normalem Umfang in Anspruch genommen. Insbesondere wurden Guthaben unterhalten, Wertpapiergeschäfte und Börsenoptionsgeschäfte, Zahlungsverkehrsdienstleistungen und Kredite in Anspruch genommen.

Es bestehen keine Forderungen an Vorstände der Berliner Effektengesellschaft AG oder an Aufsichtsräte.

Für den Vorstand der Muttergesellschaft sowie für die Vorstände der Tochtergesellschaften werden 60 % der jeweils insgesamt angebotenen Mitarbeiteroptionen reserviert und angenommen.

Die Berliner Effektengesellschaft AG hat Frau Alexandra Engelschalt, Interne Revision, Herrn Frank Czarnecki, Rechnungswesen/Controlling, und Herrn Gerd Harder, Organisation/Personal, zu Prokuristen bestellt.

77. Anteilsbesitz von Geschäftsführungs- und Aufsichtsgremien

	Anzahl der Aktien	Anzahl der Optionsrechte	in T€ Wert bei Ausgabe	in T€ Innerer Wert zum Bilanzstichtag
Vorstand	11.210.900	105.000	78	107
Aufsichtsrat	235.003	110.000	43	81



78. Organe der Berliner Effektengesellschaft AG

Im Folgenden sind gemäß § 285 Nr. 10 HGB die Mitglieder des Vorstandes und die Mitglieder des Aufsichtsrates sowie deren Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen zum 31. Dezember 2007 aufgelistet. Bei früher ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedern erfolgen die Angabe der Mandate und die der ausgeübten Tätigkeit zum Zeitpunkt des jeweiligen Ausscheidens.

Mitglieder des Vorstands

Karsten Haesen, Berlin,
Vorstand der Ventegis Capital AG, Berlin

Mitglied des Aufsichtsrates

CAS Innovations AG, Erlangen
Kapula AG, Berlin
inubit AG, Berlin
Die Skonto AG, Iserlohn

Holger Timm, Berlin,
Sprecher des Vorstandes
Vorstandsvorsitzender der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin

Vorsitzender des Aufsichtsrats

quirin bank AG, Berlin
quirin business support AG, Leipzig

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
Mitglied des Aufsichtsrats

Ex-tra Sportwetten AG, Wien, Österreich
EuroChange AG, Berlin
Ventegis Capital AG, Berlin

Mitglieder des Aufsichtsrates

Prof. Dr. Jörg Franke, Frankfurt am Main
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Berliner Effektengesellschaft AG, Berlin

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin
EASDAQ n. v., Leuven, Belgien (seit 25.09.2007)
Ex-tra Sportwetten AG, Wien, Österreich
Jatro AG, Frankfurt am Main (seit 01.11.2007)
RTS Realtime Systems AG, Frankfurt am Main
Ventegis Capital AG, Berlin

stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats

Berliner Börse AG, Berlin
Zweitmarkt PLUS AG, Berlin
Europäische Warenterminbörse Beteiligungs AG, Hannover
Börse Berlin, Berlin

Mitglied des Aufsichtsrats
Vorsitzender des Börsenrats
Mitglied des Vorstands
Mitglied des Beirats

Bundesverband der Wertpapierfirmen an den deutschen Börsen e. V., Berlin
Industrie und Handelsunion, Dr. Wolfgang Boettger GmbH und Co. KG, Berlin
Deutsch-Asiatischer Wirtschaftskreis e. V., Frankfurt am Main

André Dujardin, Berlin
Unternehmer

Wolfgang Hermann, Berlin,
Kaufmann

Vorsitzender des Aufsichtsrats
Mitglied des Aufsichtsrats

EuroChange AG, Berlin
quirin bank AG, Berlin
Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin

Dr. Andor Koritz, Berlin (stellv. Vorsitzender)
Rechtsanwalt

Mitglied des Aufsichtsrates

Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin
quirin bank AG, Berlin
quirin business support AG, Leipzig

Detlef Prinz, Berlin
Unternehmer

Mitglied des Aufsichtsrates
Mitglied des Beirats

Hansa Luftbild Arabia E.C., Manama, Bahrain
Dräger-Stiftung, München / Lübeck

Pamela Schmidt-Fischbach, Nürnberg
Direktor Legal Department Cortal Consors S.A. Zweigniederlassung Deutschland



79. Anteilsbesitz des Konzerns

Die Angaben zum Anteilsbesitz des Konzerns sind der Anlage zu entnehmen.

80. Angaben nach § 315 Abs. 1 und 4 HGB

Der Vorstand versichert nach bestem Wissen, dass der vorliegende Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Im Konzernlagebericht sind der Geschäftsverlauf und die Lage des Konzerns so dargestellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken beschrieben sind.

Zum 31. Dezember 2006 betrug das gezeichnete Kapital 16.512.503,00 €. Auf der Hauptversammlung am 26. Juni 2007 wurde keine Veränderung des gezeichneten Kapitals beschlossen. Die Mitarbeiter des Konzerns haben im vergangenen Geschäftsjahr Optionsrechte aus 2003, 2004 und erstmals aus 2005 ausgeübt. Insgesamt wurden von den Vorständen und Mitarbeitern 9.800 Aktien im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2003, 30.400 Aktien aus dem Optionsprogramm 2004 und 157.100 Aktien aus dem Optionsprogramm 2005 bezogen. Zum 31. Dezember 2007 betrug das gezeichnete Kapital 16.709.803,00 €, das in 16.709.803 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt war.

Der Gesellschaft liegen folgende Meldungen, die nach dem § 21 Abs.1 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) vorgeschrieben sind, vor:

- vom 10. November 2003 von Holger Timm, Berlin, eine direkte Beteiligung in Höhe von 28,45 % und eine über die H.T.B. Unternehmensbeteiligungen GmbH vermittelte indirekte Beteiligung in Höhe von 40,78 %
- vom 10. November 2003 von der H.T.B. Unternehmensbeteiligungen GmbH eine direkte Beteiligung in Höhe von 40,78 % und
- vom 19. August 2005 von der BNP Paribas S.A., Paris, Frankreich, eine über die Cortal Consors S.A. vermittelte indirekte Beteiligung in Höhe von 15 %.
- vom 17. Oktober 2005 von der Cortal Consors S.A., Rue Malmaison, Frankreich, eine direkte Beteiligung in Höhe von 14,68 %

Die Mitglieder des Vorstands werden gemäß § 84 Aktiengesetz (AktG) vom Aufsichtsrat bestellt und abberufen. Der Aufsichtsrat hat nach § 179 AktG das Recht, Änderungen, die die Fassung der Satzung betreffen, vorzunehmen, soweit die Hauptversammlung ihm das Recht übertragen hat.

Der Vorstand ist auf Grund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 16. Juni 2003 ermächtigt, das gezeichnete Kapital bis zum 16. Juni 2008 mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausgabe neuer Inhaberaktien gegen Bareinlage oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um bis zu 7.629.035,50 € zu erhöhen. Im Geschäftsjahr wurde von der Ermächtigung kein Gebrauch gemacht.

Auf der Hauptversammlung vom 15. Juni 1999, ergänzt am 16. Juni 2003, wurde ein bedingtes Kapital I in Höhe von 1.728.000,00 € geschaffen. Im Rahmen dieses bedingten Kapitals, das bis zum 31. Dezember 2002 befristet war, konnten an die Mitglieder der Geschäftsführung und die Arbeitnehmer der Gesellschaft und verbundenen Unternehmen Optionsrechte zum Bezug von Aktien der Berliner Effektengesellschaft AG ausgegeben werden. Da zum 23. Juni 2005 nur noch ein Teil der angebotenen Optionsrechte bestand, wurde das bedingte Kapital I auf 348.000 € verringert.

Auf der Hauptversammlung vom 28. Juni 2002, ergänzt am 16. Juni 2003, wurde ein bedingtes Kapital III in Höhe von 1.728.000,00 € geschaffen. Im Rahmen dieses bedingten Kapitals, das bis zum 31. Dezember 2005 befristet war, konnten an die Mitglieder der Geschäftsführung und die Arbeitnehmer der Gesellschaft und verbundenen Unternehmen Optionsrechte zum Bezug von Aktien der Berliner Effektengesellschaft AG ausgegeben werden. Da zum 23. Juni 2005 nur noch ein Teil der angebotenen Optionsrechte bestand, wurde das bedingte Kapital III auf 777.600 € verringert.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Juni 2005 ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis zum 22. Juni 2007 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende verzinsliche Wandelschuldverschreibungen und/oder Bezugsrechte ohne Ausgabe von Schuldverschreibungen (Mitarbeiteroptionen) mit einer Laufzeit von längstens fünf Jahren und mit einem Wandlungs- bzw. Bezugsrecht auf bis zu 500.000 neue Inhaberstückaktien der Gesellschaft zu begeben bzw. zu gewähren (neues bedingtes Kapital II).

Berlin, den 31. März 2008

Berliner Effektengesellschaft AG

Der Vorstand



Name/Sitz	Anteil in % am Kapital	Letzter Jahresabschluss	in T€ Bilanzsumme/ Summe der Vermögens- gegenstände	in T€ Summe der Schulden	in T€ Eigenkapital (Gesamt)	in T€ Kapital gem. Abschnitt H	in T€ Ergebnis des letzten Geschäfts- jahres	in T€ Umsatzerlöse/ Rohertrag	Konsolidie- rungsmethode nach IFRS
Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin	95,6	31. Dezember 2007	45.711	3.812	41.898	36.585 (Vj. 37.281)	4.617	18.318	Vollkons.
Ventegis Capital AG, Berlin	94,0	31. Dezember 2007	9.367	494	8.873	8.873 (Vj. 8.781)	93	651	Vollkons.
BEG Fondsberatung GmbH, Berlin	100,0	31. Dezember 2007	162	22	139	139 (Vj. 155)	- 16	108	Vollkons.
Ex-tra Sportwetten AG, Wien	100,0	31. Dezember 2007	651	400	251	251 (Vj. 152)	- 401	0	Vollkons.
Ventegis Solar Komplementär GmbH, Berlin	100,0	31. Dezember 2007	24	0	24	24 (Vj. 0)	- 1	0	Vollkons.
Ventegis Solar Management Komplementär GmbH, Berlin	100,0	31. Dezember 2007	24	0	24	24 (Vj. 0)	- 1	0	Vollkons.
Ventegis Solar Management GmbH & Co. KG, Berlin	60,0	31. Dezember 2007	11	0	11	11 (Vj. 0)	0	0	Vollkons.
Thinfilm Solar Fonds GmbH & Co. KG, Berlin	100,0	31. Dezember 2007	9	59	- 50	- 50 (Vj. 0)	- 59	0	Vollkons.
BEG Fonds 1	83,2	31. Dezember 2007	13.539	58	13.481	13.480 (Vj. 12.935)	691	166	Vollkons.
quirin bank AG, Berlin	30,8	31. Dezember 2007	223.009	185.415	37.594	nicht relevant	- 5.346	11.056	at-equity
CAS Innovations AG, Erlangen	27,5	30. September 2007 (vorläufig)	886	500	386	nicht relevant	- 534	1.486	IFRS 5



Segmentberichterstattung	Tradegate AG Wertpapierhandelsbank		Gruppe quirin bank AG			
	Skontroführung/Eigenhandel		Financial Market Services		Private Banking	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Zinsertrag zw. den Segmenten	0	287	0	123	0	0
Zinsertrag von Dritten	923	421	0	251	0	1.073
Zinsertrag	923	708	0	374	0	1.073
Zinsaufwand zw. den Segmenten	0	0	0	0	0	- 475
Zinsaufwand von Dritten	0	0	0	0	0	- 496
Zinsaufwand	0	0	0	0	0	- 971
Zinsüberschuss zw. den Segmenten	0	287	0	123	0	- 475
Zinsüberschuss von Dritten	923	421	0	251	0	577
Zinsüberschuss	923	708	0	374	0	102
Netto-Risikovorsorge im Kreditgeschäft	- 15	0	0	0	0	14
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	908	708	0	374	0	116
Provisionsüberschuss zw. den Segmenten	35	- 1.779	0	1.756	0	26
Provisionsüberschuss von Dritten	- 235	3.259	0	1.263	0	1.280
Provisionsüberschuss	- 200	1.480	0	3.019	0	1.306
Ergebnis aus Sicherheitszusammenhängen (Hedge Accounting)	0	0	0	0	0	0
Handelsergebnis	17.671	13.135	0	1	0	193
Rohrertrag	18.379	15.323	0	3.394	0	1.615
Ergebnis aus Beteiligungs- und Wertpapierbestand (available-for-sale)	234	- 15	0	0	0	7
Ergebnis aus Finanzanlagen (held-to-maturity-Bestände)	0	0	0	0	0	0
Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen	0	0	0	0	0	0
Verwaltungsaufwand zw. den Segmenten	- 276	- 360	0	0	0	0
Verwaltungsaufwand von Dritten	- 13.305	- 10.667	0	- 4.567	0	- 4.810
Verwaltungsaufwand	- 13.581	- 11.027	0	- 4.567	0	- 4.810
<i>davon Abschreibungen</i>	<i>- 400</i>	<i>- 409</i>	<i>0</i>	<i>- 266</i>	<i>0</i>	<i>- 266</i>
Betriebsergebnis	5.032	4.281	0	- 1.173	0	- 3.188
sonstiges betriebl. Ergebnis zw. den Segmenten	242	179	0	0	0	4
sonstiges betriebl. Ergebnis von Dritten	683	207	0	2.129	0	239
sonstiges betriebliches Ergebnis	925	386	0	2.129	0	243
Ergebnis vor Steuern	5.957	4.667	0	956	0	- 2.945
Segmentvermögen	48.494	47.373	0	0	0	0
Segmentsschulden	3.646	5.259	0	0	0	0
Anschaffungskosten der Zugänge des Geschäftsjahres						
der Sachanlagen	265	112	0	0	0	268
der immateriellen Vermögensgegenstände	103	179	0	1	0	432
Stichtagbezogenes gebundenes Kapital	27.574	30.441	0	0	0	0
Eigenkapitalrendite des Ergebnisses vor Steuern	21,6%	15,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Cost-Income-Ratio	73,9%	72,0%	0,0%	134,6%	0,0%	297,8%
durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter (anteilig)	76	70	0	34	0	20



	Gruppe quirin bank AG		Ventegis Capital AG		Zentralbereiche		Konzern	
	Corporate Finance		Venture Capital		Sonstiges			
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
	0	0	0	47	0	- 457	0	0
	0	5	265	100	579	257	1.767	2.107
	0	5	265	147	579	- 200	1.767	2.107
	0	0	0	0	0	475	0	0
	0	0	- 19	- 19	- 2	- 58	- 21	- 573
	0	0	- 19	- 19	- 2	417	- 21	- 573
	0	0	0	47	0	18	0	0
	0	5	246	81	577	199	1.746	1.534
	0	5	246	128	577	217	1.746	1.534
	0	0	127	7	0	1	112	22
	0	5	373	135	577	218	1.858	1.556
	0	- 65	8	61	- 43	1	0	0
	0	1.390	595	303	- 70	- 154	291	7.341
	0	1.325	603	364	- 113	- 153	291	7.341
	0	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	713	52	- 253	17	18.131	13.398
	0	1.330	1.689	551	212	82	20.280	22.295
	0	0	- 481	- 633	705	70	458	- 571
	0	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	- 8	0	- 1.738	- 1.053	- 1.746	- 1.053
	0	0	- 52	- 61	329	421	0	0
	0	- 269	- 825	- 776	- 1.251	- 1.407	- 15.407	- 22.496
	0	- 269	- 904	- 837	- 922	- 986	- 15.407	- 22.496
	0	- 5	- 7	- 7	- 13	953	- 420	0
	0	1.061	296	- 919	- 1.742	- 1.887	3.586	- 1.825
	0	0	0	0	- 242	- 183	0	0
	0	39	7	43	3.699	1.732	4.390	4.389
	0	39	7	43	3.458	1.549	4.390	4.389
	0	1.100	303	- 876	1.715	- 338	7.975	2.564
	0	0	9.613	10.130	19.876	20.360	77.982	77.863
	0	0	552	576	275	510	4.473	6.345
	0	0	4	13	4	19	273	412
	0	0	1	0	7	1	110	613
	0	0	9.340	9.554	27.597	19.282	64.511	59.277
	0,0%	0,0%	3,2%	- 9,2%	6,2%	- 1,8%	12,4%	4,3%
	0,0%	20,2%	53,5%	151,9%	434,2%	1202,4%	76,0%	100,9%
	0	7	5	5	10	17	91	153



KONZERNLAGEBERICHT DER BERLINER EFFEKTEGESELLSCHAFT AG ZUM JAHRESABSCHLUSS PER 31. DEZEMBER 2007

1. Geschäft und Strategie

1.1. Organisation und Geschäftsfelder

Die Berliner Effektengesellschaft AG fungiert als Finanzholding, ohne ein eigenes operatives Geschäft zu haben. Durch ihre vier mehrheitlich gehaltenen Konzerntochterunternehmen bietet sie Dienstleistungen verschiedener Art rund um den Kapitalmarkt an, insbesondere Bank- und Finanzdienstleistungen.

Die einzelnen operativen Tochtergesellschaften sind:

- Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin;
Beteiligung 96,4 % (Konzern nach IFRS), Zulassung als Wertpapierhandelsbank, Erlaubnisweiterung zum 1. Januar 2008 als Vollbank. Die Gesellschaft betreibt überwiegend Wertpapierhandel, insbesondere auf der eigenen elektronischen Handelsplattform TRADEGATE® und als so genannter Skontrofführer an der Frankfurter Wertpapierbörse und der Börse Berlin,
- Ventegis Capital AG, Berlin;
Beteiligung 94,0 %, Venture Capital Gesellschaft mit vornehmlich Frühphaseninvestitionen sowie allgemeiner Finanzierungs- und Strukturierungsberatung,
- BEG Fondsberatung GmbH, Berlin;
Beteiligung 100 %, Beratung von Kapitalanlagegesellschaften beim Management von Sondervermögen,
- Ex-tra Sportwetten AG, Wien, Österreich;
Beteiligung 100 %, Anbieter von Sportwetten.

Die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank hält die Mehrheit der Anteile am BEG Fonds 1 Nordinvest (83,2 %). Dieser wird hinsichtlich des Fondsmanagements durch die BEG Fondsberatung GmbH unterstützt. Daher ist der Fonds nach den Regelungen der IFRS ebenfalls im Rahmen einer Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einzubeziehen.

Neben den mehrheitlich gehaltenen Konzernunternehmen kann die Gesellschaft auch Minderheitsbeteiligungen an in- und ausländischen Gesellschaften eingehen, die Bank- oder Finanzdienstleistungen erbringen, oder an Unternehmen, die für diesen Bereich unterstützende Dienstleistungen anbieten. Ziel solcher Beteiligungen ist die Anbahnung, Festigung und Vertiefung von Geschäftsbeziehungen der gruppenangehörigen Unternehmen. Aktuell bestehen neben der Beteiligung an der quirin bank AG keine strategisch relevanten Beteiligungen.

2007 ging, infolge von weiteren Kapitalerhöhungen und Anteilsveräußerungen, die Beteiligungsquote der Berliner Effektengesellschaft AG an der quirin bank AG, Berlin, weiter zurück und beträgt noch 30,8 %. Die quirin bank AG ist weiterhin ein assoziiertes Unternehmen im Sinne der IFRS.

Ferner unterstützt die Gesellschaft die Tochterunternehmen bei Bedarf in den zentralen Bereichen Personal, Verwaltung, Organisation und Rechnungswesen, Controlling sowie Revision.

Der Hauptsitz der Gesellschaft mit den administrativen Bereichen ist in Berlin angesiedelt. In Frankfurt am Main unterhält die Gesellschaft eine Niederlassung.

Die Geschäftsführung der Gesellschaft besteht aus zwei Vorstandsmitgliedern (Karsten Haesen und Holger Timm), die eng in den Bereichen strategische Planung, Lenkung der operativen Töchter und Beteiligungscontrolling zusammenarbeiten. Obwohl drei Tochtergesellschaften als Aktiengesellschaften firmieren und die Unabhängigkeit der Geschäftsführungen gewahrt ist, wird eine übergeordnete Planung und Überwachung, insbesondere durch Überschneidungen in der Gremienbesetzung aller Gesellschaften, gewährleistet. Herr Timm ist zuständig für Rechnungswesen, Controlling, Revision und die kaufmännische Verwaltung. Letztere hat insbesondere die Personalverwaltung für die Tochterunternehmen und Teilbereiche des Einkaufs von Material und Dienstleistungen zur Aufgabe. Daneben ist Herr Timm Vorstandsvorsitzender der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank und Aufsichtsratsvorsitzender der quirin bank AG sowie Mitglied des Aufsichtsrates der Ventegis Capital AG. Herr Haesen koordiniert die Tätigkeiten in der Gruppe hinsichtlich Kapitalmarkttransaktionen und ist für die Darstellung am Kapitalmarkt zuständig. Er leitet darüber hinaus als Alleinvorstand die Ventegis Capital AG.

1.2. Wettbewerbsposition und Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft als Finanzholding bündelt, unterstützt und optimiert die Aktivitäten der einzelnen Tochtergesellschaften. Die Wettbewerbsposition ist daher wesentlich von den Wettbewerbspositionen der oben genannten Tochtergesellschaften bestimmt. Trotzdem kann aber das umfassende Dienstleistungsangebot aus einer (Konzern-) Hand auch zu einer Verbesserung der Wettbewerbsposition aller Einzelgesellschaften beitragen, zumal ein entsprechend strukturell gleichartig aufgestellter Wettbewerber nicht am Markt ist.

Den derzeit noch wichtigsten Schwerpunkt der operativen Geschäfte des Konzerns bildet die Tätigkeit der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank ab. Die Gesellschaft profitierte von der positiven Entwicklung auch der deutschen Kapitalmärkte und von der anhaltenden Rückkehr aktiver Privatanleger an die Börsen und an die Handelsplattform TRADEGATE®. Die Gesellschaft gehört zu den wenigen Wertpapierhandelsfirmen, die sich nach einigen Jahren der Marktkonsolidierung erfolgreich durchgesetzt haben und den börslichen Handel als Skontrofführer in Deutschland dominieren. Allerdings hat die Gesellschaft im Bereich der Skontrofführung davon abgesehen, durch Übernahme kleinerer Unternehmen die eigene Marktstellung auszubauen. Wesentlicher Grund ist, neben dem damit verbundenen Risiko, die aktuelle Praxis der Skontrenvergabe durch die Regionalbörsen, bei der die jeweiligen Skontren ausschließlich temporär an die Maklergesellschaften zugeteilt werden. Die aktuell betreuten Skontren stellen damit nach Auffassung der Geschäftsführung keinen verbindlichen, bilanziell aktivierungsfähigen Wert dar. Unklar ist auch, mit welchen Marktmodellen sich die deutschen Wertpapierbörsen mittelfristig unter Berücksichtigung der im Jahre 2007 umgesetzten gesetzlichen Neuregelungen positionieren werden. Die Berliner Wertpapierbörse hat angekündigt, im Jahr 2008 den Schwerpunkt auf eine neu erworbene elektronische Handelsplattform (Equiduct) zu legen. In welchem Umfang und ob überhaupt daneben der Skontrofführerhandel bestehen bleibt, ist noch nicht entschieden. Die Frankfurter Börse wird im Jahr 2008 ebenfalls erste Produkte aus der Skontrofführung auf eine technisch und konzeptionell überarbeitete elektronische Plattform (XETRA Release 9)



überführen. Es war daher richtig, dass die Gesellschaft bereits in den vergangenen Jahren neben der Skontroführung in der langfristigen strategischen Planung überwiegend auf elektronische Handelsplattformen gesetzt und in neue Handels- und Abwicklungssoftware investiert hat, um die Prozesskosten weitgehend automatisierter Dienstleistungen zu senken. Um die Abhängigkeit von monopolartigen europäischen Börsenstrukturen zu vermeiden, bleibt ein Schwerpunkt der Gesellschaft die Weiterentwicklung der eigenen außerbörslichen Informations- und Handelsplattform TRADEGATE®. Für TRADEGATE® wurde mit Umsetzung der MiFID am 1.11.2007 der Antrag auf Zulassung als so genanntes MTF (Multilateral) gestellt und der Handel erstmals auch auf Frankreich ausgedehnt. Es bietet neben dem multilateralen Handel von Privatanlegern auch bilaterale erweiterte Handelsmöglichkeiten für angeschlossene Marktteilnehmer. Für den Handel mit Aktien gibt es derzeit in Deutschland keinen relevanten Wettbewerber zum Betrieb eines ECNs oder MTFs. Es ist davon auszugehen, dass MTFs in den kommenden Jahren in Europa zunehmend an Bedeutung gewinnen können, da sie nunmehr durch gesetzliche Neuregelungen deutlich aufgewertet wurden. Durch die neuen europäischen gesetzlichen Rahmenrichtlinien (MiFID) können im Jahr 2008 erstmals auch Kunden anderer europäischer Länder, wie Frankreich, an ein MTF angeschlossen werden. Für TRADEGATE® erschließen sich damit neue Wachstumspotentiale.

Die Ventegis Capital AG stellt Risikokapital in verschiedenen Phasen zur Verfügung und berät Unternehmen in Finanzierungsfragen. Ihre wirtschaftliche Lage wird entscheidend von den Entwicklungen ihres Beteiligungsportfolios und vom Gesamtmarkt für Unternehmensbeteiligungen beeinflusst. Seit 2005 gibt es leichte Erholungsbewegungen im deutschen Beteiligungsmarkt. Die Ventegis Capital AG ist ein kleiner etablierter Akteur am deutschen VC-Markt.

Die Ex-tra Sportwetten AG in Wien tritt als Emittent von so genannten Sportzertifikaten (Schuldverschreibungen mit Bezugsgröße Sportereignisse) auf. Die Gesellschaft hat eine Lizenz zum Abschluss von Sportwetten nach österreichischem Recht. Der Vertrieb der neuartigen Produkte gestaltet sich bislang schwierig, da die Rechtsnatur der Produkte als Wertpapiere im Jahr 2007 zum Teil bestritten wurde und ein Handel an der Frankfurter Börse untersagt wurde.

Die quirin bank AG hat ihre strategische Neuausrichtung fortgeführt und wird nach Erweiterung des Kreises der Anteilseigner nur noch at-equity in den Konzernabschluss einbezogen.

1.3. Ziele und Strategien, Börsennotierung

Die Berliner Effektengesellschaft AG unterstützt die operativen Gesellschaften in der Entwicklung ihrer Geschäftsfelder und begleitet die notwendigen Abstimmungsprozesse. Das übergeordnete Konzerndach und die weitgefächerten Geschäftsaktivitäten der operativen Tochtergesellschaften erlauben ein sehr breites Dienstleistungsspektrum rund um den Kapitalmarkt und können auf Grund des höheren Bekanntheitsgrades der Berliner Effektengesellschaft AG den einzelnen Gesellschaften auch in der Kundenakquisition behilflich sein. Auf der anderen Seite erlaubt die saubere gesellschaftliche Trennung von unterschiedlichen Bereichen – und insbesondere geschäftlichen Risiken – eher die Gewinnung von strategischen Partnern bzw. auch Gesellschaftern für die einzelnen Bereiche.

Diese mehrgliedrige strategische Aufstellung hat sich bereits in vergangenen Jahren bewährt und erlaubt allen Gesellschaften die notwendige Flexibilität zur Entwicklung der eigenen Geschäfte. Die Berliner Effektengesellschaft AG legt großen Wert darauf, ihre Geschäftsaktivitäten in einem schwierigen und sich konsolidierenden Marktumfeld aus einer soliden Eigenkapitalstruktur behutsam und langfristig orientiert solide zu entwickeln.

Die Berliner Effektengesellschaft AG mit ihren Konzerngesellschaften zeichnet sich durch hohe Flexibilität und Innovationsfreudigkeit aus, die auch in Jahren eines dramatisch schlechten Marktumfeldes ihre Chancen in Nischenmärkten gesucht und gefunden hat. Die gebildete Konzernstruktur soll die einzelnen Gesellschaften wechselseitig befruchten und eine möglichst lange Wertschöpfungskette im Konzern ermöglichen. Gleichzeitig sollen Abhängigkeiten und Risiken durch Drittanbieter so weit als möglich vermieden werden.

Die Aktien der Berliner Effektengesellschaft AG werden derzeit im regulierten Markt der Frankfurter und Berliner Wertpapierbörse notiert. Aufgrund der Zulassung zum regulierten Markt (früher Amtlicher Markt) hat die Gesellschaft eine Vielzahl von Zulassungsfolgenpflichten zu erfüllen, die durch zahlreiche Gesetzesänderungen der letzten Jahre neu entstanden sind und deren Kosten nicht mehr in einem angemessenen Verhältnis zum Nutzen, der mit einer Notierung im regulierten Markt verbunden sein sollte, stehen.

Vorstand und Aufsichtsrat sind vielmehr der Auffassung, dass eine Notierung im Open Market/Entry Standard das für die Berliner Effektengesellschaft AG passende Marktsegment darstellt und haben sich daher durch die Hauptversammlung am 26. Juni 2007 ermächtigen lassen, die erforderlichen Schritte für einen Marktsegmentwechsel einzuleiten.

Gegen die Beschlüsse der Hauptversammlung haben zwei Aktionäre, die dem in der Öffentlichkeit und Presse als „Berufsklägern“ bezeichneten Personenkreis zuzurechnen sind, Anfechtungsklage erhoben. Da sich der durch die Gesellschaft veröffentlichten Klage keine weiteren Aktionäre angeschlossen haben, wurde inzwischen von Vorstand und Aufsichtsrat von der durch die Hauptversammlung erteilten Ermächtigung Gebrauch gemacht und die notwendigen Anträge bei den Börsen Frankfurt und Berlin gestellt. Beide Wertpapierbörsen haben dem Antrag auf Delisting im regulierten Markt mit Wirkung zum 31. Juli 2008 stattgegeben.

Die Gesellschaft wird sicherstellen, dass ab 1. August 2008 der Handel mit Aktien der Gesellschaft im Open Market an beiden Wertpapierbörsen unverändert möglich ist. Auch an der Transparenz gegenüber den Aktionären einschließlich einer Quartalsberichterstattung wird sich nichts ändern.

1.4. Geschäftsverlauf und Entwicklung der Rahmenbedingungen

Der Geschäftsverlauf aus Sicht des Konzerns setzt sich aus den Entwicklungen der einzelnen Geschäftsfelder zusammen.

Das Geschäftsfeld Skontroführung/Wertpapierhandel hat im Berichtszeitraum die Anzahl der geführten Skontren an den Plätzen Berlin und Frankfurt durch Neueinführungen von 11.691 auf 12.219 Wertpapiergattungen leicht erhöht. Schwerpunkt der Neueinführungen



und bestehenden Skontren bleiben Aktiengesellschaften aus aller Welt, vereinzelt aber auch internationale Anleihen. Bei den meisten in der Skontroführung betreuten Wertpapieren handelt es sich um Nebenwerte und weniger liquide Gattungen. Dagegen handelt die Gesellschaft auf TRADEGATE® derzeit rund 1.300 Wertpapiergattungen, die sich überwiegend aus nationalen und internationalen Indexwerten, also sehr liquiden Gattungen, zusammensetzen. Eine wesentliche Überschneidung zwischen beiden Geschäftsbereichen gibt es derzeit also nicht. Ein für den Geschäftsverlauf wichtiger Indikator ist die Zahl der einzelnen Wertpapiertransaktionen. Hier ergibt sich für das Jahr 2007 ein interessantes Bild. Die Gesamtzahl aller Transaktionen stieg von 3.799.000 auf nunmehr 4.453.714 um rund 17,2 %. Dieser Anstieg ist allerdings nur der eigenen Handelsplattform TRADEGATE® zu verdanken, die von 734.646 Abschlüssen im Jahr 2006 um 117 % auf 1.597.381 Transaktionen im Jahr 2007 zulegen konnte. Die börslichen Schlussnoten aus der Skontroführung in Frankfurt und Berlin gingen dagegen von 3.064.354 auf 2.856.333 leicht um 6,8 % zurück. Damit zeigt sich, dass die Gesellschaft auch in Jahren ohne allgemeines Marktwachstum in der Lage ist, durch Neukundengewinnung für die eigene Handelsplattform zu wachsen. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich keine gleichmäßige Verteilung der Transaktionen auf die einzelnen Monate ergeben, was die Aussagefähigkeit bei Prognosen für die nächsten Geschäftsjahre erschwert. Erfreulicherweise gab es mit dem September nur einen ausgesprochen umsatzschwachen Monat, bezogen auf die Anzahl der Werktage.

Das Geschäftsfeld Skontroführung/Wertpapierhandel stand mit dem Produkt „Aktie“ wiederum im Wettbewerb mit einer erneut stark angestiegenen Zahl derivativer Produkte wie Optionsscheinen und Zertifikaten. Die Anzahl der Geschäftsabschlüsse in diesen Produkten dürfte in Deutschland inzwischen die Anzahl der Aktientransaktionen weit übertreffen. Da die Gesellschaft bislang nicht selbst als Emittent für solche Produkte auftritt, kann sie von derartigen Umsätzen auch nicht profitieren. Einen reinen Handel mit diesen Produkten konzernfremder Emittenten lehnt die Gesellschaft aus Risikoerwägungen ab.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden nennenswerte Investitionen, vor allem für den Ausbau, die Ergänzung oder die Erneuerung der bestehenden IT-Systeme vorgenommen. Software wird in der Regel durch die Gesellschaft selbst entwickelt und gewartet. Die darin einfließenden Personalaufwendungen sind nicht aktivierungsfähig. Lediglich partiell werden einzelne Werkverträge nach außen vergeben, die je nach Umfang aktivierungspflichtig sind. Im Bereich Netzwerke, Datenbanken, Textverarbeitung usw. wird auf Standardsoftware der großen Anbieter zurückgegriffen.

Insgesamt ist der Kostenanteil für Administration und Verwaltung, allein zur Einhaltung aller börslichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen, sehr hoch. Es ist aber gelungen, effiziente und praktikable Strukturen zu errichten, die für die eigene Größe angemessen sind.

Der Bereich Venture Capital konnte seine Positionierung im deutschen VC-Markt weiter festigen. Obwohl im abgelaufenen Geschäftsjahr 2007 keine Verkäufe aus dem Beteiligungsportfolio erfolgten und für eine Beteiligung vorsorglich eine Wertberichtigung von 50 % vorgenommen wurde, weil der Geschäftsaufbau hinter dem Businessplan zurückblieb, konnte durch andere Deckungsbeiträge aus dem zugeordneten Beratungsgeschäft insgesamt ein Gewinn erwirtschaftet werden. Das Beteiligungsportfolio hat sich bis auf eine Beteiligung erwartungsgemäß oder über Plan entwickelt. Die bereits zum Ende des Geschäftsjahres 2006 als aussichtsreich

eingestuft Beteiligungen konnten ihre positive Entwicklung fortsetzen. Bereits im letzten Quartal 2007 wurden Verkaufsgespräche für eine Beteiligung geführt, die im 1. Quartal 2008 zum erfolgreichen Abschluss geführt werden konnten. Damit ist für den Geschäftsbereich für das laufende Jahr eine deutliche Ergebnisverbesserung zu erwarten. Die Ventegis Capital AG hat im vergangenen Geschäftsjahr vier Gesellschaften für Beteiligungen im Bereich der Solarindustrie gegründet.

In den sonstigen Geschäftsfeldern des Konzerns sind die kleineren Tochtergesellschaften BEG Fondsberatung GmbH und die Ex-tra Sportwetten AG, Wien, enthalten. Die BEG Fondsberatung GmbH hat aus ihrer Tätigkeit ein leicht negatives Ergebnis erzielt, weil die ergebnisabhängigen Ertragskomponenten aus der Beratung des Investmentfonds BEG Fonds 1 Nordinvest nicht an die sehr gute Entwicklung des Jahres 2006 anknüpfen konnten. Die Ex-tra Sportwetten AG war in der Aufnahme der Geschäftstätigkeit in 2007 erneut durch rechtliche Auseinandersetzungen bezüglich der Rechtsnatur der von ihr emittierten Sportzertifikate erheblich behindert und konnte nur geringe Umsätze realisieren. Durch außerordentliche Aufwendungen für Rechtsgutachten usw. ergab sich ein negatives Jahresergebnis. Zur Verbesserung der Eigenkapitalsituation wurden 500 T€ Gesellschafterdarlehen in Eigenkapital gewandelt. Da es zum Jahresende 2007 gelungen ist, die Produkte im regulierten Markt der Berliner Wertpapierbörse zuzulassen, ist für das laufende Geschäftsjahr 2008 ein mindestens ausgeglichenes Ergebnis zu erwarten.

Die Entwicklung der Anzahl der Mitarbeiter im Konzern war in 2007, nach der Entkonsolidierung der Gruppe quirin bank im Jahr 2006, sehr konstant und erhöhte sich im Berichtsjahr nur um 4 Mitarbeiter auf nun insgesamt 93 Mitarbeiter im Konzern. Das Durchschnittsalter liegt bei etwa 36,1 Jahren. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit beträgt 5,8 Jahre.

Die Gruppe legt großen Wert darauf, ihre gut ausgebildeten und qualifizierten Mitarbeiter auch in umsatzschwachen Zeiten zu halten. Ein flexibler Auf- oder Abbau, z. B. mit Zeitarbeitern je nach Geschäftsverlauf, ist vor allem im Geschäftsfeld Skontroführung/Wertpapierhandel schlecht möglich und auch nicht gewollt. Vielmehr stellt der Konzern durch flexible Vergütungsmodelle sicher, dass einerseits in wirtschaftlich schwierigen Situationen keine untragbar hohen Festgehälter ergebnisgefährdend wirken, und andererseits in ökonomisch erfolgreichen Phasen die Mitarbeiter, die letztlich für diesen Erfolg verantwortlich zeichnen, am Unternehmensergebnis angemessen beteiligt und für eventuelle Schwächephasen entschädigt werden.

Die Vorstände erhalten, soweit sie ihre Leistungen unmittelbar für die Berliner Effektengesellschaft AG erbringen, von dieser feste Bezüge. Sind sie auch bei einer der Tochtergesellschaften als Vorstände beschäftigt, erhalten sie von der jeweiligen Tochtergesellschaft entsprechend ihrer Dienstverträge vereinbarte Bezüge. Ergänzt werden die festen Bezüge durch die Beteiligung am Optionsprogramm der Berliner Effektengesellschaft AG oder der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank sowie erfolgsabhängige Tantiemen. Die Tantiemen orientieren sich grundsätzlich an der Ertragslage der jeweiligen Tochtergesellschaft und des Konzerns.



Die Aufsichtsräte erhalten eine feste Grundvergütung sowie einen variablen Zuschlag, der von der Höhe der Dividende abhängig ist. Die Mitarbeiterzahl im Einzelnen:

Berliner Effektengesellschaft AG	8
Tradegate AG Wertpapierhandelsbank	79
Ventegis Capital AG	4
BEG Fondsberatung GmbH	1
Ex-Tra Sportwetten AG	3

Teilweise üben Vorstände Doppelfunktionen aus, so dass im Konzern insgesamt 93 Mitarbeiter beschäftigt sind.

2. Entwicklung der Ertragslage

Das Ergebnis nach Steuern hat sich im Geschäftsjahr von 3.667 T€ um 3.424 T€ auf 7.091 T€ verbessert. Wesentliche Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns sind das Handelsergebnis und der Verwaltungsaufwand. Die Entwicklung dieser Komponenten ist überwiegend entscheidend für die Ergebnisentwicklung des Konzerns. In der nachstehenden Tabelle ist die Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung der letzten beiden Jahre dargestellt. Die Vergleichbarkeit ist wegen der Vollkonsolidierung der Gruppe quirin bank bis zum 30. September des Vorjahres stark eingeschränkt.

	in € 2007	in € 2006
Zinserträge	1.766.785,72	2.106.528,42
Zinsaufwendungen	- 20.609,22	- 572.650,84
Zinsüberschuss	1.746.176,50	1.533.877,58
Netto-Risikovorsorge im Kreditgeschäft	112.200,02	21.729,00
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	1.858.376,52	1.555.606,58
Provisionserträge	9.048.794,75	25.462.750,92
Provisionsaufwendungen	- 8.758.291,02	- 18.121.569,75
Provisionsüberschuss	290.503,73	7.341.181,17
Erträge aus Handelsgeschäften	74.144.667,75	43.496.359,97
Aufwendungen aus Handelsgeschäften	- 56.013.307,74	- 30.097.955,68
Handelsergebnis	18.131.360,01	13.398.404,29
Rohhertrag	20.280.240,26	22.295.192,04
Ergebnis aus Beteiligungs- und Wertpapierbestand (available-for-sale)	458.158,91	- 570.756,94
Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen	- 1.745.698,26	- 1.053.326,45
Verwaltungsauswand	- 15.406.887,54	- 22.496.199,16
Betriebsergebnis	3.585.813,37	- 1.825.090,51
sonstiges betriebliches Ergebnis	4.389.545,70	4.388.984,39
Ergebnis vor Steuern	7.975.359,07	2.563.893,88
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 884.044,77	1.103.473,50
Ergebnis nach Steuern	7.091.314,30	3.667.367,38
konzernfremden Gesellschaftern zustehende Gewinne/ Verluste	- 371.608,21	420.352,23
Konzernjahresüberschuss	6.719.706,09	4.087.719,61



Trotz des Wegfalls der Gruppe quirin bank in 2007 ist der Zinsüberschuss gestiegen. Die Auflösung der Netto-Risikovorsorge im Kreditgeschäft ist auf den bevorstehenden Verkauf einer Forderung bei der Ventegis Capital AG im Rahmen eines Exits einer Beteiligung zurückzuführen. Die Forderung war Bestandteil eines Beteiligungsengagements, das im Februar 2008 veräußert wurde.

Neben dem verkleinerten Konsolidierungskreis belasteten Aufwendungen für Abwicklungsleistungen der quirin bank AG den Provisionsüberschuss der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank. Dem entsprechend ist der Provisionsüberschuss um 7.051 T€ bzw. 96,0 % auf 291 T€ gesunken. Der Provisionsüberschuss der Gruppe quirin bank betrug für den Zeitraum der Vollkonsolidierung im Vorjahr 5.650 T€.

Im Rahmen des positiven Umfelds an den Kapitalmärkten und des Ausbaus der Handelsplattform TRADEGATE® hat sich das Handelsergebnis von 13.398 T€ auf 18.131 T€ verbessert.

Der Verwaltungsaufwand hat sich auf 15.407 T€ (im Vorjahr 22.496 T€) verringert. Entscheidend im Vergleich zum Vorjahr war die nicht mehr erfolgte Konsolidierung der Gruppe quirin bank, die bis zum 30. September 2006 einen Verwaltungsaufwand in Höhe von 9.481 T€ hatte. Dies überdeckte den Anstieg der Verwaltungsaufwendungen in der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank.

Das sonstige betriebliche Ergebnis in Höhe von 4.390 T€ (im Vorjahr 4.389 T€) beinhaltet unter anderem den Erfolg aus der Entkonsolidierung im Rahmen der weiteren Verringerung der Anteilsquote an der quirin bank AG und anderen Tochtergesellschaften in Höhe von 3.671 T€. Eine detaillierte Aufgliederung kann dem Anhang entnommen werden. Die Gruppe quirin bank wies bis zum 30. September des Vorjahres ein sonstiges betriebliches Ergebnis in Höhe von 2.369 T€ aus.

3. Entwicklung der Finanzlage

Die Verbindlichkeiten des Konzerns sind nochmals zurückgegangen. In der nachstehenden Tabelle ist die Entwicklung der Passiva im Geschäftsjahr dargestellt.

	in € 31.12.2007	in € 31.12.2006
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	724.214,04	2.848.279,63
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	148.088,51	248.079,69
Handelsspassiva	639.579,91	449.072,27
Rückstellungen	666.551,73	498.620,86
Ertragsteuerverpflichtungen	615.524,34	927.874,32
Sonstige Passiva	2.096.640,42	1.198.500,21
Passive latente Steuern	197.976,27	174.929,95
Eigenkapital	75.458.661,06	71.506.273,15
Anteile in Fremdbesitz	4.227.586,56	4.054.243,38
Gezeichnetes Kapital	16.709.803,00	16.512.503,00
Kapitalrücklage	43.106.782,75	42.346.265,50
Gewinnrücklagen	3.037.645,97	2.888.252,03
Neubewertungsrücklage	1.657.136,69	1.733.281,90
Konzerngewinn	6.719.706,09	3.971.727,34
Gesamt	80.547.236,28	77.851.630,08



Die Finanzierung des Konzerns erfolgt vor allem über das Eigenkapital, das auf Grund der erfreulichen Ertragsentwicklung weiter gestiegen ist. Unter den Verbindlichkeiten sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und die sonstigen Passiva von etwas größerer Bedeutung. In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in erster Linie offene Abrechnungen aus der Skontroführung und ein KfW-Darlehen zur Refinanzierung einer Beteiligung enthalten.

Die Ertragsteuerverpflichtungen gingen trotz des guten Geschäftsverlaufs der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank zurück, da höhere Vorauszahlungen zu leisten waren.

Die sonstigen Passiva beinhalten vorwiegend Abgrenzungen für noch nicht abgerechnete Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten an die Sozialversicherung.

Der Anstieg des Eigenkapitals auf 75.459 T€ (im Vorjahr 71.506 T€) resultiert hauptsächlich aus der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank. Leichte Zugänge waren aus der Nutzung des Aktienoptionsprogramms von Mitarbeitern und der Ausreichung neuer Aktienoptionen zu verzeichnen.

Als Liquiditätsreserve stehen neben den kurzfristigen Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von 34.338 T€ Wertpapiere des Handelsbestandes und der Liquiditätsreserve in Höhe von 22.846 T€ zur Verfügung.

4. Entwicklung der Vermögenslage

Die Vermögenslage des Konzerns Berliner Effektengesellschaft AG ist von einer relativ hohen Liquidität geprägt. Die Forderungen an Kreditinstitute stellen neben den Anlagen in Wertpapieren die größten Positionen der Aktiva. In der nachstehenden Tabelle ist die Entwicklung der Aktiva der letzten beiden Jahre dargestellt.

	in € 31.12.2007	in € 31.12.2006
Barreserve	3.682,58	5.087,32
Forderungen an Kreditinstitute	34.338.039,40	35.200.095,93
Forderungen an Kunden	565.608,83	1.104.895,44
Risikovorsorge	- 68.104,65	- 222.345,25
Handelsaktiva	4.262.610,23	3.111.674,77
Beteiligungs- und Wertpapierbestand	23.511.582,46	23.370.287,16
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	12.068.276,43	11.162.468,69
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	998.405,25	–
Immaterielle Anlagewerte	322.526,49	373.841,49
Sachanlagen	618.065,00	604.551,00
Ertragssteueransprüche	2.564.780,58	2.566.065,72
Sonstige Aktiva	272.990,10	304.082,31
Aktive latente Steuern	1.088.773,58	270.925,50
Gesamt	80.547.236,28	77.851.630,08



Die Handelsaktiva sind aufgrund des regen Handels, vor allem auf der Handelsplattform TRADEGATE®, angestiegen. Da sich die Berliner Effektengesellschaft AG nicht an den Kapitalerhöhungen der quirin bank AG beteiligte, und die Kapitalerhöhungen zu Preisen je Aktie erfolgten, die oberhalb des Buchwertes im Konzern erfolgten, erhöhte sich der Ausweis der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen. Der Anstieg der latenten Steuern ist wesentlich auf die Aktivierung latenter Steuern auf Verlustvorträge der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank zurückzuführen.

5. Analyse finanzieller Leistungsindikatoren

Die Relation des Verwaltungsaufwandes zum Rohertrag hat sich verbessert. Sie sank von 100,9 % auf 76,0 %. Zum einen entfiel die Belastung der Kennziffer durch die Gruppe quirin bank. Andererseits hat die gute Kapitalmarktentwicklung, die zu einem überproportionalen Anstieg des Rohertrages gegenüber den Verwaltungsaufwendungen im Bereich Skontroführung/Wertpapierhandel führte, zu dieser Entwicklung beigetragen. Die Eigenkapitalquote des Konzerns beträgt zum 31. Dezember 2007 93,7 % nach 91,9 % zum Bilanzstichtag des Vorjahres. Sehr erfreulich hat sich das unverwässerte Ergebnis je Aktie entwickelt, das von 0,25 € auf 0,40 € anstieg. Die der Berechnung zu Grunde liegenden Daten können dem Anhang entnommen werden.

Zusammenfassend kann von einer positiven Entwicklung im vergangenen Geschäftsjahr und zufrieden stellenden Lage des Konzerns gesprochen werden.

6. Lage zum Zeitpunkt der Aufstellung

Der Verlauf der ersten beiden Monate im neuen Geschäftsjahr war im Segment Skontroführung/Eigenhandel erneut erfolgreich.

7. Nachtragsbericht

Im Februar wurde ein Vertrag über die Veräußerung der Beteiligung an der CAS Innovations AG nebst der bestehenden Darlehen unterschrieben. Weitere besondere Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres ergaben sich bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht.

8. Risikobericht

Risikopolitische Strategie und Risikomanagement

Die Gruppe Berliner Effektengesellschaft ist als Finanzholdinggruppe mit den Schwerpunkten Skontroführung/Wertpapierhandel und Venture Capital tätig. Die Steuerung der Risiken in den Geschäftsfeldern obliegt den operativ tätigen Gesellschaften.

Unter Risiko wird grundsätzlich die negative Abweichung eintretender Ereignisse von den erwarteten Ereignissen verstanden. Basis des Risikomanagementsystems ist die Einteilung der Risiken in Adressenausfallrisiken, Liquiditätsrisiken, Marktpreisrisiken, operationelle Risiken und sonstige Risiken.

Das Risikomanagementsystem unterscheidet die unmittelbar mit den Risiken umgehenden Bereiche, das Risikomanagement im engeren Sinne, und das Risikocontrolling, das die Risikosituation überwacht und das Risikomanagement insbesondere mit Informationen über eingegangene Risiken unterstützt. Der jeweilige Bereich

Controlling hat auch die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems wesentlich mit zu verantworten.

Auch die Risikolage der Gruppe Berliner Effektengesellschaft wird hauptsächlich von den Entwicklungen der Tochtergesellschaften und ihrer Rahmenbedingungen beeinflusst. Jede Gesellschaft legt im Rahmen ihrer Tätigkeit die für sie sinnvolle Risikostrategie fest. Hier frühzeitig Fehlentwicklungen zu erkennen und ihnen zu begegnen, muss das Ziel des Risikomanagements sein.

Bedeutsam für die Risikolage sind aufgrund der Geschäftsfelder vor allem die Entwicklungen in der deutschen und der europäischen Börsenlandschaft. Insoweit ist die Beobachtung der Rahmenbedingungen, die für die jeweiligen Geschäftsfelder relevant sind, notwendig.

Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko ist die Gefahr, dass Forderungen nicht rechtzeitig, nicht in voller Höhe oder gar nicht zurückgezahlt werden. Die Gruppe Berliner Effektengesellschaft hat diese Risiken ganz überwiegend in den Forderungen an Kreditinstitute und im Beteiligungs- und Wertpapierbestand. Die Bankkonten bestehen überwiegend bei inländischen Kreditinstituten, bei denen nur sehr geringe Ausfallwahrscheinlichkeiten angenommen werden. Neben diesen dem Zahlungsverkehr und der Geldanlage dienenden Bankkonten werden Wertpapiere des Bundes, festverzinsliche Wertpapiere von Kreditinstituten und anderen Unternehmen, Anteile an Geldmarktfonds, Aktien und Investmentfondsanteile gehalten. Der BEG Fonds Nordinvest wird voll konsolidiert. Die einzelnen Bestände des Fonds, der von der NORDINVEST Norddeutsche Investment-Gesellschaft mbH gemanagt wird, gehen in die Konzernbilanz mit ihren Tageswerten ein. Der Fonds tätigt internationale Aktien- und Zinsanlagen. Daneben sind Bankguthaben, Geldmarktinstrumente und Investmentanteile möglich. Zu Investitions- und Absicherungszwecken können Derivate gehandelt werden. Das Management des Fonds wird durch die zum Konzern gehörende BEG Fondsberatung GmbH unterstützt. Bei diesen Beständen bestehen Adressenausfallrisiken, die vom Emittenten und der Ausgestaltung der Anlage abhängig sind, sowie Forderungen an Kunden, die mit einem Adressenausfallrisiko behaftet sind.

Als besondere Ausprägung des Adressenausfallrisikos ist das Beteiligungsrisiko oder Anteilseignerrisiko anzusehen. Das Beteiligungsrisiko ist, abgesehen von der Beteiligung der Berliner Effektengesellschaft AG an der quirin bank AG, vorwiegend in der Ventegis Capital AG angesiedelt. Der Wert einer Beteiligung kann sich auf Grund von Entwicklungen, die in der Beteiligung liegen, verringern. So sind beispielsweise schlechtere wirtschaftliche Verhältnisse, negative öffentliche Berichterstattung, verschärfte rechtliche Rahmenbedingungen oder neue technische Entwicklungen Anhaltspunkte, die eine Überprüfung der Wertansätze nahe legen können. Um das Risiko rechtzeitig einschätzen zu können, erfolgt seitens der gruppenangehörigen Unternehmen, soweit sie Beteiligungen halten, eine regelmäßige und zeitnahe Einsichtnahme in die wirtschaftliche Entwicklung. Ergänzt wird dies durch Kontakte zum Management des Beteiligungsunternehmens. Ergeben sich aus den eingereichten Daten oder bekannten Änderungen der Rahmenbedingungen Fragen, werden diese mit der jeweiligen Gesellschaft besprochen und geklärt. Darüber hinaus wird gegebenenfalls ein Mitglied des Aufsichtsrates des beteiligten Unternehmens gestellt. Neue Beteiligungen werden nur nach sorgfältiger Prüfung eingegangen.



Daneben besteht das Adressenausfallrisiko in Form des Abwicklungs- und des Vorleistungsrisikos, insbesondere bei Handelsgeschäften. Das Abwicklungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass die gegenseitigen Lieferverpflichtungen nicht, nicht rechtzeitig oder nicht vollständig erfüllt werden. In der Folge ist ein entsprechendes Ersatzgeschäft zu gegebenenfalls ungünstigeren Konditionen abzuschließen. Beim Vorleistungsrisiko hat der Konzern seine Verpflichtung bereits erfüllt, die Vertragspartei hingegen noch nicht. Im Konzern kommt das Abwicklungsrisiko vor allem im Rahmen des Wertpapierhandels zum Tragen. Bei Geschäften, die an einer Börse abgeschlossen werden, kann aufgrund der Zulassungsvoraussetzungen und der in der Regel staatlichen Beaufsichtigung von einem sehr geringen Risiko ausgegangen werden. Bei außerbörslichen Geschäften müssen die Kontrahenten der Geschäfte hinsichtlich ihrer Zuverlässigkeit beurteilt werden. Außerbörsliche Geschäfte, insbesondere in Osteuropa, werden eng begleitet.

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben (75.748 T€, Vj. 73.955 T€). Zum Abschlussstichtag liegen keine das maximale Ausfallrisiko mindernden Vereinbarungen vor.

Da die Finanzholdinggruppe den Regelungen des Kreditwesengesetzes unterliegt, sind Risikokonzentrationen über die Vorschriften zu Großkrediten begrenzt. Außer bei den Forderungen an Kreditinstituten bestehen keine Großkredite der Gruppe. Hier ist insbesondere die quirin bank AG anzuführen, zu der im weiteren Verlauf Stellung genommen wird. Auf Grund der Regelungen zur Vergabe von Großkrediten bestehen Regularien, dass alle Adressenausfallrisiken dem übergeordneten Institut zur Kenntnis zu geben sind, sobald sie bezogen auf einen Schuldner einen bestimmten Betrag im Verhältnis zum Eigenkapital des Unternehmens erreichen.

• Kredite und Forderungen:

In der Kategorie Kredite und Forderungen liegen in erster Linie die Guthaben bei Kreditinstituten, Forderungen an Makler aus dem börslichen Wertpapierhandel und Forderungen aus dem Beteiligungsgeschäft. Die Forderungen an Kreditinstitute unterliegen keinem nennenswerten Ausfallrisiko, soweit es sich um inländische Institute handelt (33.505 T€, Vj. 34.551 T€). Das größte Einzelengagement besteht gegenüber der quirin bank AG, bei der zum Bilanzstichtag 21.946 T€ Guthaben unterhalten wurden. Die Forderungen an ausländische Kreditinstitute bestehen gegenüber Adressen mit einem erstklassigen Rating (834 T€, Vj. 649 T€).

Die Forderungen an Makler aus börslichen Wertpapiergeschäften betragen 148 T€ (Vj. 251 T€). Diesen Forderungen ist ebenfalls kein nennenswertes Ausfallrisiko zuzurechnen, da im Rahmen der Handelszulassung eine Bonitätsprüfung seitens der Börse vorgenommen wird und durch die Stellung von Sicherheiten gegenüber den jeweiligen Börsen abgesichert sind.

Die Forderungen, die im Rahmen des Venture-Capital-Geschäftes eingegangen wurden, betreffen in erster Linie stille Beteiligungen. Ihnen ist aus der Natur der Geschäfte heraus grundsätzlich ein hohes Ausfallrisiko zuzubilligen. Diese Forderungen betragen zum Bilanzstichtag 578 T€ (Vj. 502 T€). Es wurden keine neuen Forderungen als wertgemindert angesehen und es wurden keine Einzelwertberichtigungen gebildet. Zum Bilanzstichtag des Vorjahres waren 429 T€ als wertgemindert angesehen und teilweise wertberichtigt.

Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 2.838 T€ (Vj. 2.870 T€) enthalten Forderungen an das Finanzamt in Höhe von

2.565 T€. Dabei handelt es sich um Forderungen an das Land Berlin bzw. an die Bundesrepublik Deutschland, die aus unserer Sicht keinem nennenswerten Ausfallrisiko unterliegen.

Die Forderungen enthalten keine Forderungen, die vor dem Bilanzstichtag fällig gewesen waren, ohne dass aus Sicht des Konzerns eine Wertminderung vorliegt.

Für Forderungen in Höhe von 68 T€ bestehen Wertberichtigungen in Höhe von 68 T€. Dabei handelt es sich um Forderungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht. Gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres, wo wertgeminderte Forderungen in Höhe von 502 T€ mit 222 T€ wertberichtigt waren, ist dies ein nennenswerter Rückgang. Eine Forderung wird dann als wertgemindert betrachtet, wenn

- erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners bestehen,
- ein tatsächlich erfolgter Vertragsbruch (Ausfall, Verzug von Zins- oder Tilgungsleistungen) vorliegt,
- Zugeständnisse von Seiten des Konzerns als Kreditgeber an den Kreditnehmer auf Grund wirtschaftlicher oder rechtlicher Gegebenheiten im Zusammenhang mit finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers gemacht wurden, die der Konzern ansonsten nicht gewähren würde,
- eine hohe Wahrscheinlichkeit eines Konkurses oder eines sonstigen Sanierungsbedarfs des Schuldners besteht,
- die Erfassung eines Wertminderungsaufwandes für den betreffenden Vermögenswert in einer vorangegangenen Berichtsperiode erfolgt ist,
- das Verschwinden eines aktiven Marktes für diesen finanziellen Vermögenswert auf Grund von finanziellen Schwierigkeiten eingetreten ist oder
- Erfahrungen mit dem Forderungseinzug aus der Vergangenheit gemacht wurden, die darauf schließen lassen, dass der gesamte Nennwert eines Forderungsportfolios nicht beizutreiben ist.

Eine Direktabschreibung erfolgt, wenn die Rückzahlung unabhängig vom Zeitpunkt als sehr unwahrscheinlich angesehen wird oder ein Insolvenzverfahren bereits abgeschlossen wurde.

Sicherheiten für Forderungen wurden nicht eingeholt.

• Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteter finanzieller Vermögenswert oder finanzielle Verbindlichkeit:

In dieser Kategorie werden die Handelsaktiva und -passiva ausgewiesen. Das Adressenausfallrisiko ist zum einen vom Sitzland des Emittenten beeinflusst, zum anderen von seinen wirtschaftlichen Verhältnissen. Bei funktionierenden Märkten sind diese Einflüsse wie auch die Erwartungen zur Entwicklung in den Kursen enthalten. Legt man die Ausfallwahrscheinlichkeiten der Sitzländer nach Hermes zu Grunde ergibt sich ein Risiko in Höhe von 24 T€ (Vj. 67 T€).

• Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und assoziierte Unternehmen:

In den zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten sind die Beteiligungen sowie die Wertpapiere der Liquiditätsreserve enthalten. Die Beteiligungen sind zu unterteilen in strategische Beteiligungen, die die Geschäftsfelder des Konzerns ergänzen oder unterstützen, und in Beteiligungen, die dem Geschäftsfeld Venture Capital zuzurechnen sind. Die strategische Beteiligung an der quirin bank AG (12.068 T€, Vj. 10.941 T€) ist in ein monatliches Reporting eingebunden. Eine zeitnahe Beobachtung der Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse ist somit gegeben. Den Beteiligungen des Geschäftsfeldes Venture Capital ist eine hohe



Ausfallwahrscheinlichkeit zuzurechnen. Die Beteiligungen werden hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung, der Entwicklung des Umfeldes und an der Erreichung von Zielen gemessen. Neue Beteiligungen werden nach einem intensiven Prüfungsprozess eingegangen. Derzeit bestehen Beteiligungen in Höhe von 4.679 T€ (Vj. 3.306 T€).

Für die Liquiditätsreserve werden vorwiegend Papiere von Emittenten mit guter Bonität erworben. Einzelnen Titeln, die vor allem über den voll konsolidierten BEG Fonds 1 in den Konzernabschluss einfließen, ist ein höheres Ausfallrisiko zuzurechnen.

Von den zu dieser Kategorie gehörenden finanziellen Vermögenswerten sind zum Bilanzstichtag keine überfällig. Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte werden im Konzern als wertgemindert angesehen, wenn der Bilanzwert 25 % unter den Anschaffungskosten liegt. Hat sich der Wert des finanziellen Vermögenswertes um mindestens 20 % verringert, ist die Dauer dieser Wertminderung entscheidend für den Ausweis der Wertminderung in der Gewinn- und Verlustrechnung. Besteht die Wertminderung durchgängig seit sechs Monaten, ist von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen. Zum Bilanzstichtag betragen die wertgeminderten finanziellen Vermögensgegenstände 926 T€ (Vj. 277 T€).

Liquiditätsrisiko und Cash Flow Risiko

Unter dem Liquiditätsrisiko sind die Gefahren zu verstehen, seinen Zahlungsverpflichtungen nicht, nicht rechtzeitig oder nicht in vollem Umfang nachkommen oder Vermögensgegenstände aufgrund illiquider Märkte nicht oder nicht zu einem angenommenen Preis veräußern zu können.

Die Steuerung der Zahlungsbereitschaft erfolgt mit Liquiditätsplanungen und anderen dem jeweiligen Geschäftsfeld angemessenen Instrumenten. Sofern gruppenangehörige Unternehmen im Berichtsjahr den Regelungen der Liquiditätsverordnung, der die Mindestliquidität von Instituten regelt, unterlagen, wurden diese eingehalten. Die Kennziffern der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank schwankten im vergangenen Jahr zwischen 6,12 und 18,72 bei einer Mindestkennziffer von 1. Für den Konzern wird diese Kennziffer nicht ermittelt.

Die gehaltenen festverzinslichen Wertpapiere (8.436 T€, Vj. 6.105 T€) sowie die Anteile an einem Geldmarktfonds in Höhe von 4.064 T€ (Vj. 4.011 T€) sind als jederzeit ohne nennenswerten Verlust veräußerbar anzusehen.

Der Konzern ist im Wesentlichen durch Eigenkapital finanziert. Sollten sich die zukünftigen Zahlungsströme infolge der Änderung des Zinsniveaus ändern, ist nur eine unwesentliche Auswirkung auf die Liquiditätslage des Konzerns zu erwarten, da sich die Änderungen der Zinszuflüsse und -abflüsse im Wesentlichen ausgleichen werden.

Die finanziellen Verbindlichkeiten weisen folgende Fälligkeitsstruktur auf:

	in T€ bis zu einem Monat	in T€ von einem Monat bis zu drei Monaten	in T€ von drei Monaten bis zu einem Jahr	in T€ mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	in T€ mehr als fünf Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	468,3	–	–	255,8	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	148,1	–	–	–	–
Handelspassiva	556,4	–	83,2	–	–

Marktpreisrisiken

Unter Marktpreisrisiken werden negative Abweichungen von erwarteten Marktpreisentwicklungen verstanden. Marktpreise sind Zinsen, Aktienkurse und Devisenkurse. Aus der Änderung resultieren Veränderungen des Wertes von im Bestand befindlichen Finanzinstrumenten, wie Aktien, Anleihen oder Bankguthaben in Fremdwährung, die zu ergebniswirksamen Abschreibungen führen können. Marktpreisrisiken sind für die Gruppe Berliner Effektingesellschaft von zentraler Bedeutung, da das Segment Skontrofführung/Wertpapierhandel wesentlich zum Ergebnis der Gruppe beiträgt. Da außerdem ein Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit im Handel und der Vermittlung von Wertpapiergeschäften in Aktien ausländischer Unternehmen liegt, insbesondere in US-amerikanischen Titeln, kommt hier zudem ein indirektes Fremdwährungsrisiko zum Tragen. Änderungen, zum Beispiel des Devisenkurses des US-\$, ziehen bei idealen Märkten entsprechende Änderungen des Aktienkurses in € nach sich. Im Rahmen des Risikomanagementsystems des Wertpapierhandels wird dieses Risiko aus Wertpapiergeschäften implizit im Rahmen des Aktienkursrisikos betrachtet. Grundsätzlich erfolgt die Steuerung der Marktpreisrisiken dezentral in den operativ tätigen Gesellschaften.

Im Segment Skontrofführung/Wertpapierhandel wird ein spezielles Risikoüberwachungssystem eingesetzt. Zum einen bestehen handelsinterne Limite, die der zeit- und marktnahen Steuerung und Überwachung der Geschäfte dienen. Daneben sind Controllinglimite eingerichtet, die von einem unabhängigen Risikocontrolling überwacht werden. Aufgrund der Ergebniserwartung für 2007 und des zugerechneten Eigenkapitals wurde eine absolute Verlustobergrenze für alle Geschäfte seitens des Vorstandes der Gesellschaft beschlossen. Ein Teil dieser Verlustobergrenze wurde als Controllinglimit auf die Handelsbereiche Ausland, Inland und Frankfurt a.M. aufgeteilt. Mit diesen Controllinglimiten werden die schwebenden Verluste aus den offenen Positionen begrenzt. Die schwebenden Verluste errechnen sich aus dem Wert der offenen Position und dem aktuellen Wert anhand eines Referenzpreises. Dieser Referenzpreis wird laufend ermittelt und in das Überwachungssystem eingespielt. In 2007 kam es zu gelegentlichen, kurzfristigen Überschreitungen der meistens nur gering ausgelasteten Limite. Hintergrund der Limitüberschreitungen war in fast allen Fällen eine fehlerhafte Versorgung des Überwachungssystems mit Referenzpreisen. Bei einer Benachrichtigung des dezentralen Risikocontrollings über eine Limitüberschreitung wird die Ursache ermittelt und der Controllingvorstand der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank entsprechend informiert. Er hält dann Rücksprache mit dem betroffenen Handelsvorstand der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank über die zu treffenden Maßnahmen und informiert das dezentrale Risikocontrolling über das Ergebnis. Bei realisierten Verlusten, die bestimmte Schwellenwerte überschreiten, erfolgt automatisch eine Reduzierung des betreffenden Limits. In einem nachfolgenden Abgleich des aktuellen Ergebnisses des Segments Skontrofführung/Wertpapierhandel mit dem geplanten Ergebnis wird über die Beibehaltung oder die Änderung der Limitanpassung entschieden. In



2007 erfolgten keine Anpassungen der Controllinglimite für den Wertpapierhandel.

Die Bestände der Liquiditätsreserve werden gesondert betrachtet. Im vergangenen Geschäftsjahr erfolgte keine Änderung des Controllinglimits der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank für diese Bestände. Die Bemessung der Höhe der Risiken wird analog der Betrachtung bei den Handelsbeständen gehandhabt. Bei Limitüberschreitungen wird der Vorstand der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank unverzüglich informiert, der über die weitere Behandlung der Wertpapiere der Liquiditätsreserve beschließt.

Der Wertpapierbestand des BEG Fonds 1 beinhaltet ebenfalls Marktpreisrisiken. Diese werden durch das Fondsmanagement und seinen Berater, die BEG Fondsberatung GmbH, überwacht und gesteuert. Im Fonds sind festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 7.925 T€ enthalten, die einem Zinsänderungsrisiko unterliegen. Ferner sind hier Eigenkapitalinstrumente in Höhe von 4.534 T€ enthalten.

In den anderen Gesellschaften der Gruppe sind die Marktpreisrisiken aus Kursen für Aktien von nachgeordneter Bedeutung.

Das Devisenkursrisiko wird grundsätzlich restriktiv gehandhabt. Es werden keine nennenswerten Devisenbestände gehalten. Zum Bilanzstichtag bestehen Guthaben bei Kreditinstituten, die auf Fremdwährung lauten, in Höhe von 51 T€. Ferner hält der BEG Fonds 1 Fremdwährungsanleihen in Höhe von 1.567 T€.

Die Liquiditätsanlagen in den Gesellschaften erfolgen überwiegend mit kurzen Laufzeiten, meist bis höchstens drei Monaten, so dass das Zinsänderungsrisiko dort von untergeordneter Bedeutung ist. Im Rahmen des BEG Fonds 1 Nordinvest wurden in größerem Umfang festverzinsliche Wertpapiere mit längerfristigen Zinsfestschreibungen erworben. Dagegen stehen keine Verbindlichkeiten mit Zinsfestschreibungen, so dass bei Änderungen der Marktzinssätze es zu Marktwertänderungen und ggf. Wertminderungen der Wertpapiere kommen kann. Diese Zinsänderungsrisiken werden durch das Fondsmanagement und seinen Berater überwacht und gesteuert.

Eine Änderung des Zinsniveaus um einen Basispunkt hätte eine Ergebnisauswirkung in Höhe von 3 T€ (Vj- 3 T€) auf Basis der Bestände zum Bilanzstichtag. Das Eigenkapital würde sich um 3 T€ (Vj- 3 T€) ändern.

Für die Auswirkung von Kursrisiken aus Aktien wird im Rahmen der Sensitivitätsanalyse das Sitzland des Emittenten in Risikoklassen eingeteilt. Diesen Risikoklassen werden Veränderungen der Aktienkurse innerhalb eines Handelstages zugeordnet. Diese Veränderungen werden aus historischen Daten, z.B. des DAX, geschätzt. Für die Wertpapierhandelsbestände einschließlich der Positionen aus Aufgabegeschäften des Geschäftsfeldes Skontroführung/Wertpapierhandel könnte so zum Bilanzstichtag ein Verlust in Höhe von 121 T€ (Vj. 140 T€) eintreten, der sich so in Eigenkapital und im Konzernjahresüberschuss niederschlagen würde.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken sind die Risiken zu verstehen, die aus unangemessenen oder fehlerhaften Betriebsabläufen resultieren oder durch Mitarbeiter, Systeme oder externe Ereignisse, einschließlich der Rechtsrisiken, hervorgerufen werden.

In den einzelnen Gesellschaften der Gruppe wurden Risikoinventuren durchgeführt und Risikomatrizen aufgestellt. Diese werden regelmäßig, mindestens jährlich überprüft. Um einen Überblick über eintretende Schäden zu erhalten, sind die Mitarbeiter angehalten, Schadensfälle an das Risikocontrolling ihrer Gesellschaft zu melden. Meldungen zu wesentlichen Schäden erfolgten 2007 nicht.

Berichterstattung

Zum einen erfolgt in den operativen Einheiten eine dezentrale Berichterstattung. In der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank erhalten die Vorstände täglich einen Risikobericht, der auch die Anforderungen der Mindestanforderungen an das Risikomanagement erfüllt. Insbesondere werden in den Berichten die Ergebnisse aus dem Handel, die aktuellen Risikopositionen, die zugeordneten Limite sowie deren Auslastung dargestellt. Die Vorstände der anderen Gesellschaften sind aufgrund der geringen Größe und der Einbindung in das tägliche Geschäft laufend über die Risikolage informiert. Daneben erhält der Vorstand der Muttergesellschaft einen Bericht über die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns. Über die sonstige Risikolage ist er im Rahmen seiner Tätigkeiten in den Tochtergesellschaften sowie durch die Einbindung in das jeweilige Berichtswesen informiert.

Institutsaufsicht

Die Gruppe Berliner Effektengesellschaft unterliegt als Finanzholdinggruppe der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Danach müssen monatlich ein zusammengefasster Monatsausweis sowie quartalsweise zusammengefasste Meldungen zur Solvabilitätsverordnung und Meldungen zu Groß- und Millionenkrediten abgegeben werden. Bei besonderen Ereignissen sind außerdem gesonderte Anzeigen abzugeben. Die Meldepflichten wurden 2007 eingehalten. Die gemeldete Gesamtkennziffer der Solvabilitätsverordnung betrug von Januar bis Dezember 2007 zwischen 152,6 %, und 188,6 %.

Angaben nach § 315 Abs. 1 und 4 HGB

Der Vorstand versichert nach bestem Wissen, dass der vorliegende Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Im Konzernlagebericht sind der Geschäftsverlauf und die Lage des Konzerns so dargestellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken beschrieben sind.

Zum 31. Dezember 2006 betrug das gezeichnete Kapital 16.512.503,00 €. Auf der Hauptversammlung am 26. Juni 2007 wurde keine Veränderung des gezeichneten Kapitals beschlossen. Die Mitarbeiter des Konzerns haben im vergangenen Geschäftsjahr Optionsrechte aus 2003, 2004 und erstmals aus 2005 ausgeübt. Insgesamt wurden von den Vorständen und Mitarbeitern 9.800 Aktien im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2003, 30.400 Aktien aus dem Optionsprogramm 2004 und 157.100 Aktien aus dem Optionsprogramm 2005 bezogen. Zum 31. Dezember 2007 betrug das gezeichnete Kapital 16.709.803,00 €, das in 16.709.803 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt war.



Der Gesellschaft liegen folgende Meldungen, die nach dem § 21 Abs.1 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) vorgeschrieben sind, vor:

- vom 10. November 2003 von Holger Timm, Berlin, eine direkte Beteiligung in Höhe von 28,45 % und eine über die H.T.B. Unternehmensbeteiligungen GmbH vermittelte indirekte Beteiligung in Höhe von 40,78 %
- vom 10. November 2003 von der H.T.B. Unternehmensbeteiligungen GmbH, eine direkte Beteiligung in Höhe von 40,78 % und
- vom 19. August 2005 von der BNP Paribas S.A., Paris, Frankreich, eine über die Cortal Consors S.A. vermittelte indirekte Beteiligung in Höhe von 15 %.
- vom 17. Oktober 2005 von der Cortal Consors S.A., Rue Malmaison, Frankreich, eine direkte Beteiligung in Höhe von 14,68 %.

Die Mitglieder des Vorstands werden gemäß § 84 Aktiengesetz (AktG) vom Aufsichtsrat bestellt und abberufen. Der Aufsichtsrat hat nach § 179 AktG das Recht, Änderungen, die die Fassung der Satzung betreffen, vorzunehmen, soweit die Hauptversammlung ihm das Recht übertragen hat.

Der Vorstand ist auf Grund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 16. Juni 2003 ermächtigt, das gezeichnete Kapital bis zum 16. Juni 2008 mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausgabe neuer Inhaberaktien gegen Bareinlage oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um bis zu 7.629.035,50 € zu erhöhen. Im Geschäftsjahr wurde von der Ermächtigung kein Gebrauch gemacht.

Auf der Hauptversammlung vom 15. Juni 1999, ergänzt am 16. Juni 2003, wurde ein bedingtes Kapital I in Höhe von 1.728.000,00 € geschaffen. Im Rahmen dieses bedingten Kapitals, das bis zum 31. Dezember 2002 befristet war, konnten an die Mitglieder der Geschäftsführung und die Arbeitnehmer der Gesellschaft und verbundenen Unternehmen Optionsrechte zum Bezug von Aktien der Berliner Effektengesellschaft AG ausgegeben werden. Da zum 23. Juni 2005 nur noch ein Teil der angebotenen Optionsrechte bestand, wurde das bedingte Kapital I auf 348.000 € verringert.

Auf der Hauptversammlung vom 28. Juni 2002, ergänzt am 16. Juni 2003, wurde ein bedingtes Kapital III in Höhe von 1.728.000,00 € geschaffen. Im Rahmen dieses bedingten Kapitals, das bis zum 31. Dezember 2005 befristet war, konnten an die Mitglieder der Geschäftsführung und die Arbeitnehmer der Gesellschaft und verbundenen Unternehmen Optionsrechte zum Bezug von Aktien der Berliner Effektengesellschaft AG ausgegeben werden. Da zum 23. Juni 2005 nur noch ein Teil der angebotenen Optionsrechte bestand, wurde das bedingte Kapital III auf 777.600 € verringert.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Juni 2005 ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis zum 22. Juni 2007 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende verzinsliche Wandschuldverschreibungen und/oder Bezugsrechte ohne Ausgabe von Schuldverschreibungen (Mitarbeiteroptionen) mit einer Laufzeit von längstens fünf Jahren und mit einem Wandlungs- bzw. Bezugsrecht auf bis zu 500.000 neue Inhaberstückaktien der Gesellschaft zu begeben bzw. zu gewähren (neues bedingtes Kapital II).

9. Ausblick / Prognose

Der Prognosebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die durch zukünftig eintretende Ereignisse falsch sein können.

Die Gesellschaft plant derzeit nicht, ihre Geschäftsausrichtung mittelfristig zu ändern, sondern wird weiter ausschließlich als Finanzholding ohne eigenes operatives Geschäft fungieren. Die Auslagerung der verschiedenen operativen Geschäftsfelder mit unterschiedlichen Risiken, unterschiedlichen benötigten Lizenzen und unterschiedlichem Kapitalbedarf, der von Fall zu Fall auch durch die Aufnahme neuer Gesellschafter gedeckt werden kann, hat sich als richtig und praktikabel erwiesen.

Die wichtigste Konzerngesellschaft bleibt auch im kommenden Jahr die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, da diese, nach dem bereits sehr guten Ergebnis des Jahres 2007, voraussichtlich in den kommenden Jahren weiter wachsen kann und somit durch die praktizierte Vollausschüttung ihrer Gewinne das Ergebnis der Berliner Effektengesellschaft wesentlich prägen wird. Der Konzern geht davon aus, dass auch in den nächsten Jahren kein signifikanter Anstieg der börslichen Aktientransaktionen zu erwarten ist. Auf der anderen Seite sollte für den Handel auf TRADEGATE® durch Neukundengewinnung und Erweiterung der Produktpalette auch im Jahr 2008 ein deutlicher Transaktionsanstieg realisierbar sein. Die Wachstumskurve (Anstieg 2007: 117 %) dürfte sich allerdings abflachen. Da mit der Änderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen in 2007 (MiFID) sich der Wettbewerb um Marktanteile in den nächsten Jahren deutlich verschärfen dürfte, ist ein zumindest vorübergehender Rückgang der Gewinnmargen nicht ausgeschlossen. Die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank wird dabei hohe Priorität auf den Ausbau der guten Ausgangsposition setzen und nötigenfalls auch einen Gewinnrückgang zu Gunsten der Erhöhung der Marktanteile in Kauf nehmen. Trotzdem strebt sie insgesamt eine moderate Gewinnsteigerung für das laufende Geschäftsjahr an. Auf der Kostenseite besteht nahezu kein Spielraum, den allgemeinen Verwaltungsaufwand zu reduzieren, sondern er unterliegt teilweise gravierenden Preiserhöhungen von Zulieferern oder ergänzenden Dienstleistern. Auf der Personalseite ist mit einem moderaten Anstieg der Basisgehälter zu rechnen. Bei weiter gutem Geschäftsverlauf ist auch ein moderater Anstieg der Mitarbeiteranzahl zu erwarten.

Die Prognose für die Konzerngesellschaft Ventegis Capital AG ist ausgesprochen schwierig und hängt ausschließlich davon ab, inwieweit einzelne Beteiligungen dieser Venture Capital Gesellschaft im jeweiligen Geschäftsjahr mit Erfolg veräußert werden können. Da es sich um eine kleinere Beteiligungsgesellschaft handelt, ist das Beteiligungsportfolio nicht sehr groß, so dass es keinen kontinuierlichen Ertrag aus möglichen Exits gibt, zumal die Laufzeit einzelner Beteiligungen in der Regel auf etwa fünf Jahre angelegt ist. Das gesamte Beteiligungsportfolio ist aber als sehr lukrativ, d. h. mit hohem Gewinnpotential einzuschätzen. Trotzdem kann es in Einzelfällen, wie im abgelaufenen Geschäftsjahr auch, zu notwendigen Wertberichtigungen bei Beteiligungen an Firmen in einer frühen Entwicklungsphase kommen. Im Februar 2008 wurde ein Vertrag über den lukrativen Verkauf einer Beteiligung unterschrieben, so dass sich eine deutliche Ergebnisverbesserung abzeichnet. In den kommenden Jahren wird ebenfalls mit einem Exit gerechnet.

Die dritte wesentliche Beteiligung der Berliner Effektengesellschaft ist die quirin bank AG. Diese hat im Jahr 2007 wiederum eine größere Kapitalerhöhung durchgeführt, bei der Altgesellschafter wie die Berliner Effektengesellschaft AG auf ihr Bezugsrecht verzichtet



haben. Weiterhin hat die BEG einen kleineren Verkauf von Anteilen vorgenommen, um einem strategischen Investor den Einstieg mit 15 % bei der quirin bank AG zu ermöglichen. Der Anteil der Berliner Effektengesellschaft ist auf nunmehr 30,8 % gesunken. Die quirin bank hat einen ehrgeizigen Businessplan zur Geschäftsausweitung, der mittelfristig keine Dividenden von dieser Beteiligung zulässt. Für die Wertentwicklung dieser Beteiligung ist bei einer erfolgreichen Umsetzung des Geschäftskonzeptes allerdings ein erhebliches Potential gegeben.

Für die Konzerngesellschaft Ex-tra Sportwetten AG in Wien wird für die kommenden Jahre der Break-Even angestrebt. Durch das Großereignis „Fußball-Europameisterschaft“ verspricht sich die Gesellschaft deutliche Impulse für ihre Produkte. Ob es zu weiteren rechtlichen Auseinandersetzungen kommen wird, die sich negativ auf den Geschäftsaufbau auswirken könnten, kann derzeit nicht mit Sicherheit eingeschätzt werden.

Die Gesellschaft selbst benötigt mittelfristig keinen Kapitalzufluss zur Umsetzung ihrer strategischen Ziele und plant derzeit keine Bar- oder Sachkapitalerhöhungen.

Mit ihren fünf operativen Tochtergesellschaften bzw. Beteiligungen bleibt die Gesellschaft in hohem Maße abhängig von einem positiven Kapitalmarktumfeld. Wie in der Vergangenheit, kann es dabei zu stark unterschiedlich erfolgreichen Quartalen in der Geschäftsentwicklung kommen. Das neue Geschäftsjahr hat für die Gesellschaft erfolgreich begonnen, so dass, ohne Berücksichtigung von Sondereffekten, eine moderate Zuwachsrate in der Ergebnisentwicklung angestrebt wird.

Berlin, 31. März 2008

Berliner Effektengesellschaft AG

Holger Timm Karsten Haesen



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Berliner Effektengesellschaft AG, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 31. März 2008

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Roman Berninger)
Wirtschaftsprüfer

(ppa. Michael Quade)
Wirtschaftsprüfer



Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2007 die ihm nach Gesetz und Satzung vorgegebenen Aufgaben wahrgenommen. Er hat die Geschäftsführung überwacht und beratend begleitet. Dabei befasste er sich auch intensiv mit der strategischen Ausrichtung der Gesellschaft und des Konzerns.

Umfassend, zeitnah und regelmäßig wurde er vom Vorstand sowohl über die Geschäftsplanung als auch über die tatsächliche Entwicklung des Unternehmens unterrichtet. Darüber hinaus war der Aufsichtsrat in alle wesentlichen Entscheidungen sowie zustimmungspflichtigen Geschäfte des Konzerns rechtzeitig eingebunden.

Der Aufsichtsrat hat sich auch davon überzeugt, dass der Vorstand geeignete Maßnahmen für ein Überwachungssystem/Risikomanagement getroffen hat, um Situationen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, rechtzeitig erkennen zu können (§ 91 Abs. 2 AktG). Als Finanz-Holding verfügt die Gesellschaft über ein wirksames Controlling und erstellt monatlich konsolidierte Vergleichszahlen. Aufgrund der sich permanent verändernden Rahmenbedingungen wird das Früherkennungssystem des Berliner Effektesgesellschaft Konzerns permanent optimiert und an aktuelle Entwicklungen angepasst.

Außerhalb der Aufsichtsratssitzungen fanden keine weiteren Sitzungen des Personalausschusses und des Prüfungsausschusses statt. Die die jeweiligen Ausschüsse betreffenden Themen wurden in den im Berichtsjahr abgehaltenen Aufsichtsratssitzungen diskutiert.

Schwerpunkte der Aufsichtsratssitzungen

Im Geschäftsjahr 2007 fanden vier planmäßige Sitzungen des Aufsichtsrates statt, an denen auch die Vorstandsmitglieder teilnahmen. Zwei Beschlüsse wurden im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst.

Im Mittelpunkt der Beratungen im Berichtsjahr standen regelmäßig die Geschäftsentwicklung des Unternehmens sowie die Entwicklung und eventuell vorzunehmende Kapitalmaßnahmen der zum Konzernverbund gehörenden Einzelgesellschaften.

In der Bilanzsitzung am 29.3.2007 wurden der Jahresabschluss, der Konzernabschluss und der Lagebericht des Konzerns und der AG zum 31.12.2006 vorgelegt und mit dem Wirtschaftsprüfer umfassend erörtert. Vom Aufsichtsrat gestellte Fragen wurden eingehend beantwortet.

Weiterer Gegenstand der Beratungen war der vom Vorstand beabsichtigte Marktsegmentwechsel vom Organisierten Markt (General-Standard) in den Freiverkehr bzw. Open Market (Entry Standard). Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat ausführlich schriftlich und mündlich über die mehrfach geänderten und zu erfüllenden rechtlichen Anforderungen im Segment des General-Standards, die aus seiner Sicht einen Marktsegmentwechsel für die Berliner Effektesgesellschaft AG sinnvoll erscheinen lassen.

Dem Ermächtigungsantrag an die Hauptversammlung stimmte der Aufsichtsrat daraufhin zu und hat im schriftlichen Umlaufbeschluss im Oktober 2007 dem Vorschlag des Vorstandes, die Ermächtigung auszuüben, einstimmig zugestimmt.



Die Sitzung am 26.6.2007 diente im Wesentlichen einer nachträglichen Bestandsaufnahme der Hauptversammlung, die am gleichen Tag abgehalten wurde.

In der Sitzung am 19.9.2007 war u. a. Gegenstand der Beratung der Antrag der Tochtergesellschaft Tradegate AG Wertpapierhandelsbank bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), ab 2008 eine Vollbanklizenz zu erhalten. Zwischenzeitlich liegt der Gesellschaft die Erlaubniserweiterung zum Betrieb von Bankgeschäften gemäß § 1 Abs. 1 Satz 2 Nrn. 1, 2, 5 und 9 KWG (Einlagengeschäft, Kreditgeschäft beschränkt auf Lombardkredite, Depotgeschäft, Girogeschäft) ab 1.1.2008 vor.

Die Anfechtungsklagen zweier Aktionäre gegen die Beschlüsse zu zwei Tagesordnungspunkten der Hauptversammlung am 26.6.2007 (Entlastung des Aufsichtsrates und Ermächtigung zum Marktsegmentwechsel) waren ebenfalls Beratungsthema. Im April 2008 soll hierzu ein Termin vor Gericht stattfinden.

In der letzten Sitzung am 12.12.2007 präsentierte der Vorstand die Geschäftsentwicklung des Berliner Effektengesellschaft Konzerns.

Über die genannten Aufsichtsratssitzungen hinaus gab es einen regelmäßigen mündlichen und schriftlichen Austausch zwischen dem Vorstandsvorsitzenden und dem Aufsichtsratsvorsitzenden, so dass dieser stets umfassend über wichtige Geschäftsvorgänge informiert war.

Der Vorstand hat im Berichtsjahr keinen Bericht gem. § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen verfasst, so dass der Aufsichtsrat hierzu im Berichtsjahr keine Stellung nehmen kann.

Deutscher Corporate Governance Kodex und Compliance

Die Umsetzung der Vorschriften des Deutschen Corporate Governance Kodex wurde in mehreren Aufsichtsratssitzungen erörtert. Der Aufsichtsrat hat die Empfehlungen grundsätzlich anerkannt. Die Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz, die Aufsichtsrat und Vorstand zuletzt im Dezember 2006 abgegeben haben, wurde am 12.12.2007 erneuert. Der Wortlaut der Entsprechenserklärung vom 12.12.2007 ist auf unserer Homepage im Internet unter www.effektengesellschaft.de und im Geschäftsbericht veröffentlicht.

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig vom Compliance-Beauftragten berichten lassen und ist davon überzeugt, dass unzulässige Insidergeschäfte nicht getätigt wurden.

Insiderverzeichnis

Die Berliner Effektengesellschaft führt ein laufend aktualisiertes und komplettes Verzeichnis über Personen mit Insidercharakter.



Unabhängigkeit des Abschlussprüfers

Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Lise-Meitner-Straße 1, 10589 Berlin, hat gegenüber dem Aufsichtsrat eine Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers nach Nr. 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Es bestehen keine Zweifel an seiner Unabhängigkeit.

Jahres- und Konzernabschluss

Der vom Vorstand nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) erstellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2007 ist unter Einbeziehung von Buchführung und Lagebericht durch die in der Hauptversammlung vom 26.06.2007 gewählte PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wie folgt versehen worden:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Berliner Effektengesellschaft AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vor-

genommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“



Der Aufsichtsrat hat Jahresabschluss und Lagebericht geprüft und in der Sitzung am 31. März 2008 mit Vorstand und Wirtschaftsprüfern erörtert und gebilligt, womit der Jahresabschluss festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Vorstand übergab dem Aufsichtsrat auch den nach den Vorschriften der IFRS und des Aktiengesetzes (AktG) abgefassten Konzernabschluss 2007 nebst Konzernlagebericht sowie den mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Prüfungsbericht des Konzernabschlussprüfers der in der Hauptversammlung vom 26.06.2007 bestellten PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin.

Der Aufsichtsrat hat Konzernabschluss und Konzernlagebericht geprüft und in der Sitzung am 31.03. 2008 mit Vorstand und Wirtschaftsprüfern erörtert und gebilligt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit.

Berlin, 31. März 2008



Prof. Dr. Jörg Franke
Aufsichtsratsvorsitzender





BERLINER EFFEKTENGESELLSCHAFT AG | Kurfürstendamm 119 | 10711 Berlin
 Telefon: 030-890 21-100
 Telefax: 030-890 21-199

Internet: www.effektengesellschaft.de
 E-Mail: info@effektengesellschaft.de

Niederlassung:
 Goethestraße 13 | 60313 Frankfurt/Main
 Telefon: 069-913 324-10
 Telefax: 069-913 324-19



Tradegate AG Wertpapierhandelsbank | Kurfürstendamm 119 | 10711 Berlin
 Telefon: 030-890 21-100
 Telefax: 030-890 21-199

Internet: www.tradegate.de
 E-Mail: info@tradegate.de

Niederlassung:
 Goethestraße 13 | 60313 Frankfurt/Main
 Telefon: 069-913 324-0
 Telefax: 069-913 324-33

quirin bank AG

quirin bank AG | Kurfürstendamm 119 | 10711 Berlin
 Telefon: 030-890 21-300
 Telefax: 030-890 21-301

Internet: www.quirinbank.de
 E-Mail: berlin@quirinbank.de



VENTEGIS CAPITAL AG | Kurfürstendamm 119 | 10711 Berlin
 Telefon: 030-890 21-180
 Telefax: 030-890 21-189

Internet: www.ventegis-capital.de
 E-Mail: info@ventegis-capital.de

Impressum

Redaktion: Catherine Hughes | Gestaltung/Produktion: KEHRBERG, Berlin | Drucklegung: 27. Mai 2008

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Herausgebers:
 Berliner Effektengesellschaft AG, Kurfürstendamm 119, 10711 Berlin

